

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Wolfert, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brict-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit nächster Nummer

beginnt das vierte Vierteljahr des Gefelligen für 1894.

Wir bitten diejenigen auswärtigen Abonnenten, welche mit der Bestellung für das vierte Vierteljahr etwa noch im Rückstande sind, das Abonnement **sofort** erneuern zu wollen, damit Störungen in der regelmäßigen Zusendung möglichst vermieden werden.

Der Gefellige kostet, wie bisher, 1 Mk. 80 Pf. pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Freunde und Gönner“ von Karl Marquard Sauer kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Unsere Abonnenten in der Stadt Graudenz bitten wir, Abonnementkarten für das vierte Vierteljahr zu 1 Mk. 80 Pf., oder für den Monat Oktober zu 60 Pf. außer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, von den nachgenannten Abholstellen zu entnehmen:

- A. Liedtke, Kasernenstraße 26,
- A. Makowski, Marienwerderstraße 11,
- T. Geddert, Tabakstraße 5,
- Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße 23/24,
- Waldemar Rostock, Rostockerstraße 6,
- Franz Seegrün, Kulmerstraße 7 („Burg Hohenzollern“).

Durch die Abholstellen erhält man das Blatt zeitiger als durch die Zeitungsträger.

Expedition des Gefelligen.

** Zur Kennzeichnung der Polen.

In seiner Rede an die Teilnehmer der Westpreussischen Kundgebungsfahrt hat Fürst Bismarck namentlich hervorgehoben, daß wir mit der Masse der polnischen Bevölkerung ohne den Adel und die Geistlichkeit vollständig in Frieden leben könnten. Die Masse der polnischen Bevölkerung kümmert sich allerdings aus eigener Hingabe wenig um Politik, so ganz harmlos ist sie aber doch nicht. Auch der gemeine Pole ist durchaus nicht ohne Abneigung gegen den Deutschen, den er immer als seinen Verdränger betrachtet, und wenn er sich gegen die deutschen Behörden und Beamten füglich und sogar unterwürdig zeigt, so liegt das in dem slavischen Charakter und in der Ueberzeugung, daß er zum Widerstande zu schwach ist, nicht aber in dankbarer Anerkennung der durch die preussische Herrschaft ihm erwiesenen Wohlthaten; der Pole läßt sich dieselben zwar gefallen, ist aber durchaus nicht frei von dem Groll des Besiegten gegen den Sieger. Er ist aber namentlich sehr empfänglich für nationale Fehereien und leicht fanatisirt, wo er glaubt, daß es sich einen Angriff auf seinen Glauben handelt.

Es ist ja eine bekannte Thatsache, daß in den Provinzen mit gemischter Bevölkerung die Ausdrücke deutsch und polnisch gerade von der polnischen Menge gleichbedeutend mit evangelisch und katholisch betrachtet und gebraucht werden, und durch diese Identifizierung der Nationalität und der Religion erklärt es sich auch, daß die früheren Erhebungen der Polen gegen die russische Herrschaft ausnahmslos den Charakter religiöser Kämpfe hatten, bei denen katholische Priester mit kirchlichen Emblemen die bewaffneten Scharen begleiteten und begeisterten. So lange die polnische Bevölkerung nicht gerade von der katholischen Geistlichkeit über das Anzusehende ihrer Anschauung in dieser Beziehung aufgeklärt wird, wird der religiös-nationale Gegensatz bestehen bleiben, der übrigens in den letzten 40 Jahren immer schärfer hervorgetreten ist. Welchen Einfluß ferner auch die polnischen Frauen hierbei haben, ist ja ebenfalls zur Genüge bekannt und aus der tiefen religiösen Empfindung des Weibes erklärlich. Auf die Einwirkung polnischer Gattinnen und Mütter ist die Polonisierung vieler echt deutschen Familien zurückzuführen und die Umwandlung ihrer deutschen Namen in polnische, und wo dies heute nicht mehr ohne Weiteres angänglich ist, wenigstens die Annahme der polnischen Schreibweise an Stelle der deutschen.

So lange die beiden Nationalitäten besonders durch die Verschiedenheit der Sprache getrennt bleiben, ist an die Beseitigung des nationalen Gegensatzes nicht zu denken, und darum wird auch die Sprachenfrage in der Schule von denjenigen immer wieder in den Vordergrund gedrängt, denen an der Erhaltung jenes Gegensatzes gelegen ist.

Der Pole hat ein entschiedenes Sprachtalent, das zeigt sich am besten bei der Armee. Früher war es etwas ganz gewöhnliches, daß die jungen Leute nach Beendigung ihrer Dienstzeit die rothgeränderte blaue Soldatenmütze mit Selbstbewußtsein weiter trugen, jetzt haben auch hierin andere Einflüsse Wandel geschaffen, und man sieht die blaue Mütze mit viereckigem Deckel öfter als die Soldatenmütze. Selbst die gewonnene Kenntniß der deutschen Sprache wird später verleugnet, und Leute, die des Deutschen sehr gut mächtig sind, versuchen im Gespräch mit Deutschen es stets zuerst mit dem Polnischen und verstehen sich zum Deutschsprechen erst dann, wenn von der anderen Seite auf die polnische Anrede nicht eingegangen wird, namentlich aber verstehen und sprechen sie vortrefflich deutsch, wenn sie etwas zu erlangen

wünschen, während sie andererseits, wo etwas von ihnen verlangt wird, dazu durchaus nicht im Stande sind. Es ist das eine den westpreussischen Richtern wohlbekannte Erscheinung, die wohl bald von der Bildfläche verschwinden würde, wenn die polnisch sprechenden Preußen für die Stellung des Dolmetschers als Parteien eine Gebühr zu entrichten hätten. Eine Härte läge darin nicht. Die Gerichtssprache ist die deutsche, und die Staatsangehörigen, denen der Staat durch unentgeltlichen Schulunterricht zu deren Erlernung Gelegenheit gegeben hat, mögen den Nachtheil tragen, wenn sie davon keinen Gebrauch gemacht haben. Die gar zu nachsichtige Behandlung der fremdsprachlichen Unterthanen seitens der preussischen Regierung hat das Gegentheil von dem bewirkt, was sie erstrebte, sie hat die Polen nicht gewonnen, sondern sie in ihrem Trotz bestärkt.

Die jetzigen unerquicklichen Zustände in den Landestheilen mit theilweise polnischer Bevölkerung werden erst dann Wandel erfahren, wenn die katholischen Geistlichen sich nicht mehr als National-Polen betrachten werden, das aber wird nur erreicht werden, wenn die Ausbildung des katholischen Klerus nicht mehr in von polnischem Geiste durchtränkten Priesterseminaren, sondern wie der des evangelischen auf deutschen Universitäten erfolgen wird. Dann wird auch der polnische Adel seine besten Verbindungen bei seinem offensiven Verhalten gegen das Deutschthum einbüßen.

Das Diphtherie-Heilmittel.

welches Professor Behring (Berlin) dem Deutschen Naturforscher- und Arztetage in Wien vorgelegt hat, erregt nicht nur in Wien, sondern in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen. In Wien hat auf die erste Kunde von den glücklichen Wirkungen des Heilserums ein Industrieller eine Geldsumme für jene Kinderhospitäler gespendet, die wegen der Kostspieligkeit des Heilmittels dieses für arme kranke Kinder nur in sehr beschränktem Maße anwenden können. Dieses Beispiel edler Menschenliebe hat schon Nachahmung gefunden und hoffentlich werden noch viele, nicht nur in Wien, das Ihrige thun für die mögliche Rettung Tausender, sonst dem Tode verfallener armer Kinder, denn da für die Injektionen, welche einem Kinde Heilung bringen können, dreißig Mark benötigt werden, erscheint die Anwendung des Heilmittels für arme Klassen so gut wie ausgeschlossen. Professor Behring ist in Wien bereits für die Verstaatlichung der Herstellung des Heilmittels eingetreten. Der Staat soll die Fabrikation in die Hand nehmen, er würde bei der Herstellung am Preise des Fabrikats kein spekulatives Interesse haben.

Die Methode der Herstellung des Heilserums ist folgende:

Bringt man in Bouillon, welche noch gewisse Zusätze enthält, eine kleine Menge der Diphtherie-Bacillen, so vermehren sich diese beim Stehen der Mischung in gelinder Wärme rasch und indem sie gewisse Bestandtheile der „Nährbouillon“ für Wachstum und Vermehrung verbrauchen, scheiden sie dafür andere Stoffe aus. Unter letzteren ist ein in Wasser löslicher Stoff enthalten, welcher ein starkes Gift ist. Dieses Gift ist die Ursache der Erkrankung, insoweit nicht noch andere Verwickelungen in Betracht kommen. Versetzt man die „Diphtheriekultur“ nach mehrwöchentlichem Wachstum mit etwas Karbolsäure, so werden die Bacillen getödtet, aber das in der Flüssigkeit gelöste Gift bleibt unverändert. Wenn man von dieser Giftlösung Thieren (Hunden u.) eine richtig bemessene Dosis unter die Haut einspritzt, so tritt eine leichte Erkrankung ein, welche jedoch rasch wieder vorüber geht. Das so behandelte Thier verträgt nun wieder eine stärkere Gabe und man fährt mit dieser Behandlung unter Vermittlung immer größerer Giftmengen einige Monate lang fort. Die Thiere werden auf diese Weise immer mehr und mehr „immunisirt“, das heißt, sie vertragen bei richtiger Behandlung ohne nennenswerthe Schädigung immer stärkere Giftmengen und zwar das Vielfache derjenigen Menge, welche ein nicht behandeltes Thier sofort tödten würde. Es ist das große Verdienst Behring's, erkannt zu haben, daß in dem Blute der so behandelten Thiere ein Stoff (Antitoxin) enthalten ist, welcher die Wirkung des Giftes aufzuheben vermag. Entzieht man diesen Thieren einen Theil von ihrem Blut und läßt dieses Blut ruhig stehen, so setzen sich die rothen Blutkörperchen zu Boden und es kann die darüber stehende Flüssigkeit, das Serum (Blutwasser), abgegossen werden. Letzteres ist eine leicht gelblich gefärbte Flüssigkeit, welche das Gegengift, das Diphtherie-Antitoxin, enthält. Dieses so erhaltene Serum ist „Behring's Diphtherieheilmittel“. Die Wirkung desselben wird in der Weise an kleineren Thieren geprüft, daß man die für das Versuchstier tödliche Giftdosis in gewissem Verhältniß mit dem Serum vermischt und diese Mischung dem Versuchsthier einspritzt. Erkrankt das Thier oder stirbt es gar, so war die Menge oder Qualität des Serums nicht genügend, wird es aber durch die Mischung nicht krankhaft berührt, so ist die Wirkung des Gegengiftes genügend oder stärker als die des Giftes gewesen. Man kann, indem man den Versuch verändert, das Verhältniß finden, in welchem Gift und Gegengift sich gerade das Gleichgewicht halten und auf diese Weise den Wirkungswert des Serums ermitteln. Die von Dr. F. Kossel mit Behring's Diphtherie-Heilmittel in der Berliner Charité im Auftrage von Geheimrath Koch

ausgeführten klinischen Versuche ergaben eine Sterblichkeit von 23 Prozent, was gegenüber der bisherigen Sterblichkeit ein gewaltiger Fortschritt ist. Es zeigte sich dabei, daß die Wirkung des Serums namentlich dann sicher ist, wenn es in den ersten Tagen der Erkrankung zur Anwendung gelangt, denn von den in den ersten drei Tagen der Erkrankung behandelten Kindern starben, wie schon erwähnt, nur 3 Prozent. Diese Erscheinung bedarf kaum einer Erklärung, denn es ist selbstverständlich, daß je mehr im weiteren Verlauf der Erkrankung der Organismus von einer Giftwirkung und anderen Schädigungen schon ergriffen ist, der Erfolg eines Heilmittels um so unsicherer wird.

Berlin, 29. September.

— Das Staatsministerium ist jetzt bis auf den Minister des Auswärtigen Reichskanzler Grafen v. Caprivi vollständig wieder in Berlin versammelt.

— Der Kardinal-Bischof von Köln hatte zu Mittwoch Nachmittag eine Einladung zum Kultusminister Wisse erhalten.

— Bekanntlich sind nahezu 100 Abgeordnete zugleich Mitglieder des Reichstags und des Abgeordnetenhauses. Die Ueberfiedelung in das neue Reichstagsgebäude vergrößert die Entfernung zwischen dem Reichstag und dem Abgeordnetenhaus am Donhoffplatz auf das Doppelte. Es wird deshalb in Abgeordnetenkreisen ein Antrag besprochen, die Sitzungen des Abgeordnetenhauses bis zur Herstellung des neuen Geschäftshauses hinter dem alten Reichstagsgebäude in das verlassene Reichstagshaus zu verlegen.

— Der Reichskanzler hat für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin vom 10. Oktober bis auf Weiteres bei Schweinepocken, Schweinepest und Rothlauf der Schweine die Anzeigepflicht angeordnet.

— Das Vorgehen der Sozialdemokratie gegen die Brauereien in Berlin und anderen Städten Deutschlands hat die gute Folge gehabt, daß die Brauereien sich zusammengeschlossen haben. Wie schon kurz berichtet, ist in der unter dem Vorsitz des Präsidenten des deutschen Brauerbundes, Herrn Heinrich-Frankfurt a. M., stattgehabten Versammlung in Friedrichroda, an welcher Vertreter deutscher Brauereien aus allen Theilen des Reiches theilnahmen, eine Einigung über die bei Berufserklärungen gegenseitig zu gewährenden Unterstützungen zu Stande gekommen.

Hiernach sollen auf Grund der Bestimmungen eines von der Versammlung angenommenen Normalstatuts in allen größeren Städten, soweit dies nicht schon der Fall ist, Lokalverbände gebildet werden, an die sich die Brauereien in der Umgebung dieser Städte anschließen können. Diese Lokalverbände haben den Zweck, die einzelnen Betriebe für den durch etwaige Vorfälle herbeigeführten Winderabgang nach gewissen Einheitsätzen zu entschädigen. Sämmtliche Lokalverbände sollen sich zu einem Centralverband verbinden, um die den Lokalverbänden erwachsenden Lasten auf die Gesamtheit zu übertragen, so daß der Centralverband so zu sagen eine Rückversicherung der Lokalverbände bildet. Da aber in vielen Fällen eine Entschädigung für den verminderten Absatz nicht genügend erscheint, da insbesondere eine Anzahl von Brauereien außer Stande sein wird, von der Bildung von Lokalverbänden Nutzen zu ziehen, so ist außerdem ein Garantiefonds gebildet worden, an welchen alle diejenigen Brauereien ein Anrecht auf Unterstützung haben, welche zu diesem Fonds beitragen. Der Beitrag beträgt für alle Brauereien, welche mehr als 5000 Etr. Malz per Jahr verschrotten, 5 Pfg., für alle kleineren Brauereien nur 2½ Pfg. per Centner Malz. Trotz dieses geringen Satzes ist den kleineren Brauereien derselbe Anspruch an den Fonds gesichert, wie den größeren.

— Arbeiterentlassungen aus dem Spandauer Feuerwerkslaboratorium hatte der „Vorwärts“ kürzlich an der Hand einer ihm zugestellten Nachweisung eines Meisters des Laboratoriums mitgeteilt und daran politische Bemerkungen geknüpft. Der „Reichsanzeiger“ theilt hierzu mit, daß diese Nachweisung dem betreffenden Meister geteilt worden ist und daß es sich bei der darin aufgestellten Liste von Arbeitern, die von einem unbestimmt gelassenen Zeitraum an nicht mehr beschäftigt werden können, nur um einen Vorschlag gehandelt habe, der für den Fall vorbereitet wurde, daß bis zu dem in Aussicht genommenen Termin größere Bestellungen nicht einliefen. Thatsächlich aber sei keiner der in der Nachweisung aufgeführten Arbeiter entlassen worden, da inzwischen größere Bestellungen eingelaufen waren. Arbeiter, welche länger als fünf Jahre im Feuerwerkslaboratorium thätig waren und eine größere Zahl Kinder hatten, seien nicht entlassen worden. Uebrigens habe der Nachweis auch den besondern Vermerk erhalten, daß die etwa zu Entlassenden sechs Wochen vorher davon in Kenntniß gesetzt werden sollten.

— Herr Erzbischof v. Stabilewski hat seine Unterredung mit dem Mitarbeiter des „Börsen-Couriers“ mit Bemerkungen beleidigender Art über Herrn Landesökonomie-rath Kennemann eingeleitet, von deren vollständiger Wiedergabe wir Abstand genommen haben. Herr Kennemann veröffentlicht nun im „Fol. Tagebl.“ nachstehende Erklärung:

„Gegenüber den Mittheilungen, welche der Herr Erzbischof von Stabilewski dem Redakteur des „Börsen-Couriers“ gemacht hat, erkläre ich hiermit, daß solche sämtlich unrichtig sind. Ich habe nie mit der „Börsen-Zeitung“ in Verbindung gestanden, habe den fraglichen Artikel nicht verfaßt, bin daher nicht betheiligt gewesen und kenne sogar den Verfasser nicht. In einer Brauereiwahl-Kommission bin ich nie gewesen, kann deswegen auch das Geheiß der Verleumdung nicht

berleht haben. Ich wollte nach Ablauf der Sessionsperiode nicht wieder ins Abgeordnetenhaus gehen, weil die parlamentarische Thätigkeit meinen Neigungen nicht entsprach und sich mit meinen Geschäften nicht vertrug. Deshalb lehnte ich die mir wieder angebotene Kandidatur ab.

Die letzte Beschuldigung beruhte ich dahin: Auf meinem Gute, wo ich nicht wohne, hatten einige dort eingekerkerte Offiziere sich den Scherz gemacht, mehrere steinerne Säulen, die ich zum Schmuck des Gartens beim Abbruch einer Orangerie hatte stehen lassen, umzuwerfen und zu beschädigen. Ich verlangte die Wiederherstellung, begnügte mich dann aber damit, daß die Herren 100 Mark an die Diakonissin in Jarotschin zahlten."

— Einen „Mordbrenner“ nennt die „Germania“ den Schwedenkönig Gustav Adolf. Die „Germania“ sollte, wie der Kladderadatsch zutreffend bemerkt, mit dergleichen Bezeichnungen nicht so leichtfertig um sich werfen, vielmehr bedenken, daß Peter von Arbues, der 50.000 Juden und Mohren verbrannt hat, von Pius IX. heilig gesprochen ist.

— Das Bundesamt für das Heimathwesen hat auf Grund der Novelle zum Gesetze über den Unterhaltungswohnsitz eine Entscheidung von weittragender Bedeutung getroffen. Nach dem vor dem 1. April geltenden Rechte mußten die Gemeinden, welche die vorläufige Fürsorge für einen Hilfsbedürftigen ausübten, den Beweis erbringen, daß derjenige Armenverband, der zur Erstattung der entstehenden Aufwendungen in Anspruch genommen wurde, ersatzpflichtig sei; in den Fällen, wo dieser Beweis nicht erbracht werden konnte, mußte der vorläufig unterstehende Armenverband die Kosten auf seine Kasse endgültig übernehmen. Dieser Uebelstand hat naturgemäß zu einer unliebsamen Belastung geführt, namentlich wenn es sich um aufgegriffene Geisteskranken und Taubstumme handelte, und daher auch manche Härten im Gefolge gehabt, indem derartige Unglückliche zur Vermeidung von Kosten aus einer Gemeinde in die andere geschoben wurden. Seitdem nun mit dem 1. April d. J. jene Novelle in Kraft getreten ist, sind die Armenverbände dieser Beweislast entbunden und die Landarmenverbände verpflichtet, die Kosten zu übernehmen, wenn ein Ortsarmenverband, der fürsorgepflichtig ist, nicht ermittelt werden kann. Der allgemein vertretenen Anschauung, daß diese neue Ersatzpflicht erst mit dem 1. April begonnen habe, ist das Bundesamt für das Heimathwesen nun entgegengetreten und hat dahin entschieden, daß die neue Bestimmung auf alle beim Inkrafttreten der Novelle vom 12. März 1894 noch nicht rechtskräftigen Fälle Anwendung finde, das heißt also, daß alle diejenigen Gemeinden, die seit dem 1. Juli 1870 Hilfsbedürftige unterstützen, für die sie selbst nicht zu sorgen haben und bezüglich deren sie nicht nachweisen konnten, wer fürsorgepflichtig sei, von dem Landgemeindevorstande ihres Bezirks Erstattung aller bisher aufgewendeten Kosten beanspruchen können, vorausgesetzt, daß sie die im § 34 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 vorgeschriebene Anzeige zur Wahrung des Erstattungsanspruches bei der vorgesetzten Behörde gemacht haben und mit ihren Ansprüchen durch rechtskräftiges Erkenntnis nicht abgewiesen worden sind. Nach allgemeinem geltendem Rechte haben bekanntlich Gesetze keine rückwirkende Kraft. Es wäre nun eine merkwürdige Belohnung, wenn diejenigen Gemeinden, die aus einer gewissen Interesslosigkeit es damals verschmähten, den Rechtsweg zu beschreiten, ihre gemachten Aufwendungen nach Jahr und Tag erstattet bekämen, während diejenigen, die sich alle Mühe gaben, Recht zu erlangen, zum Danke dafür nichts bekommen sollten, wenigstens nach unserer Auffassung für die Aufwendungen vor dem 1. April keinem etwas zustehen sollte.

Oesterreich-Ungarn. In der am letzten Donnerstag in Budapest abgehaltenen Bischofskonferenz verlas der Fürstprimas Kardinal Bazary ein Schreiben des Papstes von Ende Juli, in welchem der Papst die ungarischen Bischöfe anfordert, nur eine Veränderung des Gesetzes über die Religion der Kinder anzustreben, den übrigen Teil der kirchenpolitischen Reform aber zu dulden. Die Bischöfe werden infolgedessen wahrscheinlich die Gesetzesnovelle über die Religion der Kinder im Sinne des päpstlichen Wunsches im Magnatenhause unterstützen, sich den übrigen Gesetzentwürfen gegenüber aber ablehnend verhalten und in die Spezialdebatte nicht eingehen. Nur bei dem Gesetze über die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten werden sie ein Verbot des Uebertritts zum Judentum beantragen. Im Falle dieses Antrag nicht angenommen werden sollte, würden die Bischöfe beantragen, daß mit den übertretenden Eltern nur die Kinder bis zu fünf Jahren übertreten dürfen. Auch wurde vereinbart, daß die Agitation gegen die kirchenpolitischen Gesetze keine gesetzwidrige Form annehmen dürfe.

Spanien. Sechstausend Arbeiter, welche der „Industria Malagana“ angehören, sind in einen Streik eingetreten, der einen beunruhigenden Umfang annimmt. Die Werftstätten werden von Militär bewacht.

Rußland. Die Reichsbank hat bis zum 1. September 19 947 430 Rubel an 2428 Großgrundbesitzer geliehen gegen die Verpfändung einer entsprechenden Getreidemenge. $\frac{1}{2}$ dieser Summe sind bereits bezahlt worden.

Serbien. Der griechische Konsul in Nisch, Zafakis, der am Alexandertage bei einem Toast auf den Zaren sich ungebührlicher Worte gegen Oesterreich-Ungarn bediente und hierfür vom österreichischen Konsul auf Pistolen geordert wurde, ist von seiner Regierung abgesetzt und für immer aus dem Staatsdienst entlassen worden. Der österreichischen Regierung gegen hiervon amtlich Mitteilung zu.

Brasilien. In Rio de Janeiro haben fünf Tage lang blutige Aufstände stattgefunden, welche von portugiesischen Händlern ausgegangen waren. Es ist zu heftigen Straßenkämpfen gekommen, bei denen 328 Personen getötet und 213 verwundet wurden. Die ausländischen Ansiedler erlitten bedeutenden Schaden an ihrem Eigentum; man schätzt denselben auf mehr als $1\frac{1}{2}$ Millionen Dollars. Der englische Gesandte hat von seiner Regierung die Absendung von Kriegsschiffen zum Schutze der Gesandtschaft verlangt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. September.

— Die russische Regierung will über Erleichterungen in der Ausfuhr von Fleisch und Schlachtvieh mit der preussischen Regierung in Unterhandlungen treten. In Warschau sind große Schlachthäuser in der Einrichtung begriffen, welche das Fleisch nach Deutschland ausführen wollen. Unsere Landwirtschaft wird gut thun,

auf diese Bestrebungen zu achten und in geeigneter Weise vorzuleben zu werden.

— Fürst Bismarck hat, wie uns mitgeteilt wird, nach der Huldigungsfahrt der Westpreußen zu einigen Herren geäußert, daß ihm die Huldigung große Freude bereitet habe, ihn „wie ein Sonnenstrahl“ berührt habe.

— In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Pohlmann verlesen, in welchem dieser erklärt, daß er mit Rücksicht auf sein Alter und seinen Gesundheitszustand mit größtem Bedauern um seine Pensionierung zum 1. April 1895 nachsuchen müsse. Dieser Entschluß sei ihm um so schwerer geworden, als er, getragen von dem Vertrauen seiner Mitbürger, 38 Jahre lang, zuerst als Kämmerer, und dann als Bürgermeister, für die Stadt thätig gewesen sei. Unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung führte Herr Rechtsanwalt Dobusch aus, daß der Entschluß des Herrn Pohlmann Alle mit großem Bedauern erfüllte; denn in langer, segensreicher Arbeit habe Herr P. zum Wohle der Stadt gewirkt, und gerade für die nächste Zeit ständen, besonders auch durch das neue Kommunalabgabengesetz, der Stadt schwere Aufgaben bevor, die es höchst wünschenswert machten, daß Herr P. seine bewährte Arbeitskraft auch fernerhin der Stadt zur Verfügung stelle; vielleicht würde es möglich sein, Herrn P. zu bewegen, noch länger im Amte zu bleiben. Auf Antrag des Herrn Dobusch beschloß die Versammlung einstimmig, Herrn Pohlmann um Zurücknahme seines Gesuches zu bitten.

— Auch der zweite Bürgermeister unserer Stadt, Herr Kämmerer Verholz, hat zum 1. April seine Pensionierung nachgesucht.

— W. J. Lingers Kunst-Arena auf dem Viehmarke wird morgen, Sonntag, zwei Vorstellungen veranstalten, in denen u. a. auch die Festeigung des hohen Thurmseiles (als „lustiger Vogelkühler“) erfolgen wird. Das Programm für beide Vorstellungen ist sehr reichhaltig.

— Ein Riesen-Melonen-Kürbis im Gewicht von 120 Pfund erregte heute auf dem Markt die Bewunderung der Hausfrauen. Das Fleisch des Ungethüms ist sehr wohlkuchend.

— Vom 1. Oktober ab wird bei der Postagentur in Sognow ein neuer Landbezirk, der die bisher zur Postagentur in Moutowarek gehörigen Dörfer Kanionta, Schanzendorf und Ofiel umfaßt, eingerichtet.

2. Danzig, 28. September. Heute fand, wie bereits kurz berichtet, die öffentliche Versteigerung des Reiches der Kupfer- und Eisen- und Kunstsammlung statt. Die Sammlung hat viele Jahre lang unter den hiesigen Kunstsammlungen einen hohen Rang eingenommen, und kaum einer der vielen Fremden, welche unsere Stadt besuchten, hat die Besichtigung der Sammlung unterlassen, während sie merkwürdigerweise einem großen Teil der Danziger unbekannt geblieben ist. Mannigfache Auszeichnungen hat der Besitzer der Sammlung erhalten, so auch von dem Schah von Persien einen Orden. Ein großer Teil der Alterthümer ist schon im Jahre 1836 nach dem Tode des Begründers veräußert worden; trotzdem befanden sich unter den heute zum Verkauf gestellten Gegenständen noch viele werthvolle Stücke, welche leider nicht durchweg ihrem vollen Kunstwerth entsprechende Preise erhielten. Unter den Silbergegenständen fiel besonders ein prächtiger Trinkhumpen auf, der aus der Zeit des Polenkönigs Stephan Bathory stammt und in kunstvoll getriebener Arbeit ausgeführt ist. Ferner waren prächtige Emailen vertreten, darunter eine prachtvolle russische Arbeit, darstellend das Bild der Kaiserin Katharina II. Außer einer Anzahl antiker Möbel waren hauptsächlich noch Delgemälde, meistens älterer Meister, sowie werthvolle Vasen vorhanden. Der größere Theil der Gegenstände ging nach außerhalb.

Ein Fall von Verschimpfung der Einrichtungen der katholischen Kirche beschäftigte gestern die Strafkammer. Am 7. Juni d. J. saßen in einem Lokale in Meißnerwalde mehrere Einwohner beisammen. Bei dieser Gelegenheit muß der Besitzer Kohnke wohl sehr über den Durst getrunken haben, denn er erging sich in schweren Angriffen gegen viele der katholischen heiligen Einrichtungen und machte auch schmähende Bemerkungen gegen Christus und Maria. Die Beweisaufnahme fiel für den Angeklagten so ungünstig aus, daß der Gerichtshof ihn zu drei Monaten Gefängnißstrafe verurtheilte.

h. Neufahrwasser, 28. September. Heute erfolgte die Sektion des vor einigen Tagen zur Nachtzeit todt vor der elterlichen Wohnung gefundenen Sohnes des hiesigen Malermeisters Schreiber. Man glaubte damals aus einer am Kopfe befindlichen Wunde auf einen Mord schließen zu dürfen, doch hat die Sektion hierfür eine Bestätigung nicht ergeben; es ist vielmehr anzunehmen, daß S., der angetrunken war, gefallen ist und sich hierbei die tödtliche Verletzung zugezogen hat.

Culmsee, 27. September. (Th. Br.) Das Abtheilungs-Bureau der nunmehr vollendeten Bahnstrecke Jordon-Culmsee-Schönsee wird hier zum 1. Oktober eingehen, die Beamten kehren wieder nach Bromberg zurück. Morgen findet auch die Uebergabe der Eisenbahnbaufälle statt, deren Verwaltung zwei Jahre hindurch in den Händen des Herrn Bürgermeister Hartwich gelegen hat.

Thorn, 28. September. Die Anklage gegen den Obersekundanten Leonit Scholz, welche, wie telegraphisch gemeldet, heute vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kam, lautete auf Majestätsbeleidigung in 3 Fällen, sowie auf Sachbeschädigung und Diebstahl. Aus der öffentlich erfolgten Urtheilsverlesung ging hervor, daß der Gerichtshof nur eine zweifache Majestätsbeleidigung, sowie den Diebstahl als erwiesen annahm. Letzterer bestand darin, daß der Angeklagte sich ein Heft des Militär-Wochenblattes aus einem Lokale angeeignet hatte.

Die Anklage wegen Landesverrats hat, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, das Reichsgericht nicht erhoben, weil es annahm, der Angeklagte habe nicht das Bewußtsein gehabt, daß die von ihm abgegebenen Feststellungsanträge geheim gehalten werden müßten. Die Zeichnungen waren sehr gelungen und betrafen gerade die wichtigsten Punkte der Festung. Der Angeklagte will die Zeichnungen aus Scherz gefertigt haben. Während seiner Untersuchungszeit hat er einmal einen Fluchtversuch gemacht und versucht, an seine in Morder wohnhafte Mutter einen Zettel zu befördern, durch welchen er diese erjuchte, ihm Feilen in das Gefängniß zu besorgen. Der Gerichtshof erkannte, wie berichtet, auf eine Gesamtstrafe von fünf Monaten Gefängniß, wovon vier Monate durch die Untersuchungszeit für verbißt gelten.

Ueber die Familie des Sch. werden folgende interessante Einzelheiten bekannt. Die Mutter des Sch. ist die Tochter eines russischen Generals, der Vater ist der Sohn eines ehemaligen Westpreussischen Landraths, war zunächst in Westpreußen begütert, konnte sich aber nicht halten und zog von Ort zu Ort. Der Angeklagte ist in Wiesbaden geboren. Schließlich ging der Vater nach Argentinien, von wo er erst unlängst zurückgekehrt ist. Inzwischen hatten die Verwandten der Mutter hier in Morder ein Grundstück gekauft, von dessen Ertrag sie und ihre Söhne leben sollten. Drei Söhne dienen im russischen Heere, auch der Angeklagte, der in der griechisch-katholischen Religion erzogen ist, will in das russische Heer eintreten, in welchem Berwands seiner Mutter hohe Stellen einnehmen.

Thorn, 28. September. In der am nächsten Montag unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Borzewski beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen folgende Sachen

zur Verhandlung: am 1. Oktober: gegen den Arbeiter Ebnard Lenz aus Kosibar wegen Nothzucht und gegen den Brettschneider Simon Bogacki aus Brok wegen wissentlichen Meineides; am 2. Oktober: gegen den Arbeiter Marian Kurkenda aus Schönsee wegen wissentlichen Meineides und gegen den Arbeiter Johann Kondraki aus Schaffarna wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 3. Oktober: gegen den Seiler August Schroeter aus Lautenburg mit nachfolgendem Tode; am 4. Oktober: gegen den Arbeiter Wilhelm Georgens aus Podgorz und den Arbeiter Hermann Winkler aus Stewen wegen räuberischer Erpressung, gegen den Arbeiter Julian Gminski aus Klein Gzyke wegen Nothzucht und gegen den Knecht Julian Lewandowski aus Werten wegen vorsätzlicher Brandstiftung; am 5. Oktober: gegen den Einwohner Julius Schacht Schneider aus Holl. Grabia wegen wissentlichen Meineides; am 6. Oktober: gegen die Besitzer Franz Wilamowski, Franz Szarszewski und Valentin Cieslikowski, den Fischer Josef Jdunski, die Fischerfrau Julianna Jdunski, die Kathener Martin Golembiewski und Johann Joczanski die Arbeiter Fritz Wolff, Ignaz Klemancki, Johann Winkowski und Franz Szymanski und den Fischergehilfen Josef Hygielski, sämtlich aus Mlewo, wegen Landfriedensbruchs; am 8. Oktober: gegen den Privatlehrer Johannes Zwidi aus Berlin wegen Urkundenfälschung und Betruges und gegen den Schäferknecht Franz Kinder aus Kowalewicz wegen Nothzucht.

G. Briesen, 28. September. Die finstern Nächte fördern das Handwerk der Diebe. Heute Nacht vernahm der auf dem Marktplatz patrouillierende Nachtwächter in der Nähe der evangelischen Kirche ein sonderbares Räten und gleich darauf das Klirren einer Fensterkurbel. Er eilte hinzu und fand einen Mann, welcher sich am Schauseiter zu schafften machte. Bei Annäherung des Wächters ergriß er durch die Gebühre an der Kirche die Flucht und entkam glücklich. Bei näherer Besichtigung fand man, daß der Dieb mit dem Stemmeisen, welches er liegen gelassen hatte, die Jalousie des Fensters emporgehoben und dann auf einen Pfahl gestützt hatte. Hierdurch hat er das Bänderwerk in Bewegung gesetzt. Die Betrümmung des Schauseiters hatte solchen Lärm verursacht, daß die Kaufmannsfamilie J., welche über dem Laden schlief, erwachte und zur Stelle eilte. Was der Mensch alles mitgenommen hatte, konnte nicht gleich festgestellt werden; einige Uhren nebst Ketten werden aber vermist. Klutspuren beweisen, daß sich der Dieb verfehlt haben muß. In derselben Nacht wurde auch der Hühnerstall des Schächters Herrn H. erbrochen und mehrere Hühner entwendet.

Lautenburg, 28. September. Eine Petition an den Herrn Regierungs-Präsidenten, in welcher im Interesse des Handels um Öffnung des Grenzüberganges bei Neuzelle gebeten wird, ist hier im Umlauf. Es wird darauf hingewiesen, daß die Cholera, deren Ausbreitung nach Preußen hin durch die Grenzsperrre verhindert werden soll, vier Meilen jenseits der Grenze und darüber hinaus vollständig erloschen ist. — Die hiesige Freiwillige Feuerwehrgesellschaft hat auf Anweisung des Herrn Landesdirektors Jädel-Danzig aus der Landeshauptkasse der Provinz Westpreußen eine Zuwendung von 300 Mark erhalten. — Der Vorstand des evangelischen Pfarrhauses ist nunmehr mit Genehmigung der Regierung Herrn Maurermeister Lorenz übertragen worden. Die Bauarbeiten müssen am 1. August 1895 beendigt sein.

Verent, 28. September. Der Musikant Johann Steinte aus Storzewo Abbas, welcher nach Ableistung seiner Dienstzeit in Halberstadt am Montag Abend nach Hause zurückkehrte, ging am Tage darauf nach Verent, um sich beim Meldeamt zu melden. Er blieb in der Stadt bis Abend und trat seinen Heimweg nach Storzewo allein an, weil er seinen Stiefvater, den Besitzer Steinte, mit dem er zusammen in der Stadt war, noch nicht mit nach Hause bekommen konnte. Steinte kam ungefähr gegen 11 Uhr im Dorfe Storzewo im Gasthose an, ließ sich dort nieder, ohne nach Hause zu gehen, und begab sich wieder fort, nachdem er noch mit einem gewissen Okuniewski Streit bekommen hatte. Seitdem ist er nicht wieder gesehen worden. Entweder ist er verunglückt, oder seine Heimath hat ihm nicht mehr gefallen, und er ist in die westlichen Gegenden zurückgegangen.

Elbing, 28. September. Herr Pfarrer Becker von der St. Annenkirche tritt am 1. Oktober wegen eines körperlichen Leidens in den Ruhestand. — Am hiesigen Lehrerinnen-Seminar fand heute die Lehrerinnenprüfung statt. 8 Damen des hiesigen Seminars und 9 Damen von verschiedenen Danziger Anstalten bestanden die Prüfung.

Gestern starb der Kreisstabsabgeordnete und Amtsvorsteher Gutsbesitzer Herr Penner-Obertertswalde nach kurzem Krankenlager in der Volkstanz seiner Jahre. Der Elbinger Landkreis und vorzugsweise der Niederbarnstorf verliert mit ihm einen hervorragenden Mann und einen starken Vertreter der Allgemeinen Interessen. Nicht allein in der Verwaltung des Kreises, sondern auch im Reichamt war der Verstorbenen bemüht, seine volle Kraft einzusetzen.

Die Dreher in der hiesigen Porzellanfabrik haben wegen Lohnkürzung gekündigt.

5 Marienburg, 27. September. Verhaftet wurde hier gestern Nacht ein Mensch, der mehrere Kinder angesehener hiesiger Bürger an sich gelockt hatte, um sie in entlegenen Stadttheilen zu verewaltigen.

Die Nachricht erhielten wir Freitag Abend noch in später Stunde, so daß nähere Nachforschungen nicht mehr möglich waren. Wie wir heute aus der „Mogart-Str.“ erfahren, herrscht in Marienburg große Aufregung. Ein etwa 30-jähriger Mann, so berichtet das Marienburger Blatt, sprach in den Abendstunden einen etwa 11-jährigen Knaben an, und versprach ihm 50 Pfg. Trinkgeld, wenn er ihm ein Paket zur Post tragen wolle. In den Anlagen packte nun der Unhold plötzlich den erschrockenen Knaben und würgte ihn mit beiden Händen am Hals, so daß er halb ohnmächtig wurde und nur noch schwache Hilferufe ausstoßen konnte. Einigen herbeieilenden Personen antwortete der Mann, es habe nur sein Hund gewinkelt, lies aber schweigend davon, als er bemerkte, daß die Leute sich dabei nicht beruhigten und den Platz aufsuchten. Die Polizei ließ energisch nach dem Verbrecher fahnden, und fand ihn nach einiger Zeit in der Nähe des Thotortes, wo sie ihn verhaftete. Wie sich später herausstellte, hatte der Unmensch schon die etwa 14-jährige Tochter des Obleis Meisters S., als sie Wasser holte, unter Verprechen eines Trinkgeldes bis nach Kalkhof hinüber gelockt, angeblich, damit sie dort eine Kesseltasche für ihn abholen sollte. Hinter dem Kaufmann S.'schen Hause aber warf er das Mädchen auf der Chaussee nieder und suchte ihm ein Taschentuch in den Mund zu stecken. In höchster Angst wehrte sich die Ueberfallene tapfer und rief laut um Hilfe. Herr S. hörte das angstvolle Rufen, eilte hinaus und konnte so das Mädchen aus höchster Gefahr befreien, während der Attentäter im Dunkel verschwand. Bei seinem ersten Verhör leugnete dieser ganz entschieden die That und gab an, ein Maurer Schulze aus Neu-Ruppin zu sein und sich auf der Reise von Königsberg nach der Heimath zu befinden. Heute nun gestand Schulze, in dessen Taschen übrigens zwei scharf geschliffene Messer gefunden wurden, er habe die Begehung von Sittlichkeitsverbrechen beabsichtigt, leugnete aber die That mit dem Knaben J., der ihn jedoch bestimmt wiedererkennt. Zur weiteren Untersuchung wurde heute Mittag der schon wegen Sittlichkeitsverbrechen bestraft Schulze nach dem Gericht abgeführt.

Q. Bromberg, 28. September. Vor der hiesigen Strafkammer wurde gestern in der Berufungsinstanz gegen den Wirthsohn Michael Wodjinski zu Schuldbilanz verhandelt. Er sollte am 25. Dezember v. J. zu Parigrod die Wirthsfrau M. in der Kirche während der Andacht mit Erbfein geworfen haben. Vom Schöffengerichte war er hierfür zu 3

Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er legte die Berufung ein, und in der gestrigen Verhandlung erfolgte seine Freisprechung, weil durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß auch andere Personen ein Bombardement mit Erbsen auf die Anbäcker in der Kirche eröffnet hatten, und es nicht festgestellt werden konnte, daß gerade der Angeklagte die Frau M. getroffen hat.

Trakheuen, 28. September. Heute Mittag traf aus Berlin der Chef des Militärkabinetts General-Lieutenant v. Sahlke hier ein und fuhr nach Theerode, wo er sofort zum Vortrag beim Kaiser befohlen wurde. Abends fuhr der General nach Berlin zurück.

Stolz, 28. September. Der Landwirtschaftliche Verein Stolp-Schlawa-Rummelsburg beschloß in der heute hier abgehaltenen Versammlung, einen Vertrag mit der Maschinen-Mündener-Feuerversicherungsgesellschaft nicht abzuschließen, weil letztere zwar dem Vereine eine Zusage in Aussicht stellte, ihn dafür aber verpflichtet wollte, in seinem Gebiet keine andere Gesellschaft zu empfangen. Letzteres wurde als unvereinbar mit dem Bestreben des Vereins erkannt, der Landwirtschaft stets die besten Quellen und Hilfsmittel zu zeigen. Ein bisher stets abgelehnter Antrag auf Gewährung von Reise-Kosten und Diäten an die Vertreter des Vereins bei den General- und Centralversammlungen der pommerischen ökonomischen Gesellschaft wurde heute angenommen. Zur Fortführung des Kriege in Berlin wurden außerordentlich 300 Mark bewilligt, nachdem schon früher 100 Mark gezahlt waren. Die ministerielle Anfrage über die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises hielt Versammlung einstimmig für verfehlt, man könne unmöglich in so kurzer Zeit seit dem Erlaß des Gesetzes dessen Wirkungen schon beobachten. Hiernach hielt ein Mitglied einen Vortrag über die von ihm im vorigen Winter angestellten vergleichenden Futterversuche. Der Vorsitzende machte nun den Vorschlag, daß der Verein in corpore dem Fürsten Bismarck als seinem Ehrenmitgliede zur Kundgabe des nicht verfallenden Vertrauens zu ihm sich vorstelle. Der Vorschlag wurde mit großem Beifall angenommen. Die Antwort des Fürsten auf die an ihn vom Vorsitzenden gerichtete Anfrage ist indessen noch abzuwarten. Eine Verfügung des landwirtschaftlichen Ministers an die Oberpräsidenten betreffs Hebung des Realcredits fand keine Sympathie. Nach dieser Verfügung sollen die Grundbesitzer darauf Bedacht nehmen, ihre Hypothekenschulden in amortisierbare Darlehen bei den Sparkassen umzuwandeln. Es wurde dagegen in der Versammlung angeführt, daß die Sparkassen nicht unter 4 1/2 Proz. nehmen, dazu würde 1/2 Proz. Amortisationsbetrag mindestens kommen, und das sei für den verschuldeten Grundbesitzer zu viel, der höchsten gerade die Zinsen der alten Hypotheken bezahlen könne. Ferner sei es fraglich, ob die Sparkassen ihr Geld unknüpfbar, wie es nach diesem Vorschlage sein müßte, ausleihen dürften. Zum Schluß wurden zur Beratung in der Hauptversammlung zu Köslin die Anträge gestellt, bei Ausbruch von Viehpesten den Berliner Schlachthof nicht plötzlich, sondern erst nach vorausgegangener Ankündigung schließen zu lassen, und zweitens die Militärkommandos zu ersuchen, ihren Futterbedarf nicht durch auswärtigen Mais, sondern durch heimischen Hafer zu decken.

Stolz, 29. September. Bei Stolpmünde ist die Leiche des bei der Bootsfahrt verunglückten Herrn Thelemann am Neuenstrand und die Leiche des Kapitäns Nischenbors am Schwanenstrand angekommen worden. Die Uhr Thelemanns zeigte auf 1, also ist die Katastrophe 20 Minuten nach der Abfahrt erfolgt.

e Weinmünde, 28. September. Vor mehreren Tagen stieg hier im Hotel Drei Kronen ein fremder Herr ab, der sich für einen Oberleutnant der österreichischen Armee ausgab. Sein liebenswürdiges Wesen, sein sprudelnder Witz und Humor verschafften ihm bald die Zuneigung der anderen Gäste und auch die des Wirtes. Er speiste fein, trank die feinsten Weine, machte Segelbootsfahrten, aber aus Drängen dachte er nicht. Als der Wirt ihm endlich auf Drängen seines Oberkellners die statliche Rechnung von ca. 200 Mark präsentierte, erklärte er rüchsig, nicht bezahlen zu können und hatte sogar noch die Frechheit, um ein Darlehen zu bitten. Dieses wurde natürlich abgelehnt und die Polizei benachrichtigt. Dieser gegenüber machte er Angaben über sein Regiment in Prag und den Wohnort seiner Mutter. Leider wurde er nicht bis zum Eintreffen der Antwort auf die in Prag gehaltene telegraphische Anfrage festgehalten. Um ihn mit dem hier 6 Uhr 20 Min. abgehenden Zuge nicht entweichen zu lassen, hatte der Hotelbesitzer seinen Kutscher auf dem Bahnhof stationiert. Als sich der Zug schon in der Fahrt befand, sprang der Gauner, der sich so lange im Wartesaal aufgehalten hatte, in einen Wagen vierter Klasse, ohne daß es Jemand verhindern konnte. Da sofort die Verfolgung telegraphisch aufgenommen wurde, gelang es, ihn auf der Station Duxow zu verhaften. Am Donnerstag sollte er hierher überführt werden, jedoch gelang es ihm, dem Transporteur auf dem Wege zur Bahn zu entspringen. Da er jeder Geldmittel beraubt ist, wird er wohl nicht mehr kommen. Er ist von mittelgroßer Gestalt, hat dunkles Haar, Anflug von Schnurbart und Cotelette, dunkle Augen und trägt dunklen Hut und dunklen Jaquetanzug; er spricht deutsch, französisch und ungarisch.

Stadtverordneten-Versammlung in Grandenz.

In der gestrigen öffentlichen Sitzung waren die wichtigsten Gegenstände die Einführung einer Biersteuer und die oberrheinliche Veranlagung über den Verkauf der Grundstücke Markt 3 und 4.

In einer Sitzung im März wurde beschlossen, die Veranlagung über die Biersteuer bis zur Staatsberatung für 1895/96 zu vertagen. Nach den Ausführungen des Magistrats kann aber die Angelegenheit nicht so lange ruhen, weil die Aufsichtsbefehle die schleunige Regelung des Finanzwesens angeordnet hat, und weil mit Rücksicht auf den Ausfall an Kommunalsteuern für 1894/95 gegen das Etatsloß es angezeigt erscheint, sobald wie möglich einen Ertrag aus der Biersteuer zu erzielen. Für 1895/96 werden an Kommunalsteuern-Zuschlag umzulegen sein: sofern die Biersteuer nicht erhoben wird, nach den Realsteuern 192 Prozent, nach den Personalsteuern 234 Proz., sofern 10000 Mk. Biersteuer zur Erhebung kommen, nach den Realsteuern 186 Proz., nach den Personalsteuern 222 Proz. Nach der Ansicht des Magistrats ist ein erheblich größerer Betrag als 10000 Mk. aus der Biersteuer zu erwarten. Die Stadt Spandau (1890 45364 Seelen) rechnete auf 50000 Mk. Ertrag (pro Kopf 1,10 Mk.), es sind im ersten Monat des Bestehens der Steuer (August) 7000 Mark in Einnahme gekommen. Danach wird hier der Ertrag der Biersteuer mindestens auf 20000 Mk. zu schätzen sein. Bei 10000 Mk. Ertrag wird der Kommunalsteuernzuschlag um 6 bzw. 12 Proz. herabgedrückt, bei 20000 Mk. Ertrag würden nach den Realsteuern 12 Proz. weniger = 180 Proz., nach den Personalsteuern 24 Proz. weniger = 210 Proz. umzulegen sein. Der Magistrat spricht sich daher wiederholt aufs Dringendste für die Einführung der Biersteuer aus.

Nach der Steuerordnung soll pro Hektoliter einheimisches Bier 65 Pf. pro Hektoliter auswärtigen, eingeführten Bieres 65 Pf. erhoben werden.

In der sehr lebhaften Debatte erklärte sich Herr Kysler gegen die Biersteuer; ihre Erhebung und die Kontrolle würde der Stadt viel Schwierigkeiten bereiten, ferner sei es nicht gerecht, einer Klasse von Bürgern, die schon durch die Betriebssteuer belastet seien, noch eine besondere Steuer aufzulegen, für die Betreffenden sei zudem wegen der erhöhten Schreibarbeit eine Vermehrung des Personals nötig. — Herr Döbner verweist für diese Behauptungen den Beweis. In allen anderen Städten, welche die Steuer eingeführt haben, hätten sich gar keine besonderen Schwierigkeiten ergeben, die Kosten der Erhebung seien in Marienwerder, in Königsberg zc. nur sehr

gering; für die Gastwirthe sei die Mehrarbeit nicht groß, da ja die Brauereien und für auswärtiges Bier die Bierverleger die Steuern zu zahlen haben, diese aber haben Personal genug. Der Vortheil der Biersteuer aber sei nicht zu verkennen, denn sie bringe, wie sich in anderen Städten zeige, bedeutende Erträge, und solche seien auch für unsere finanziellen Verhältnisse nur wünschenswerth. Allerdings würde ein bestimmter Kreis von Bürgern getroffen, daß sei aber bei dem Statut über die Erhebung der Kanalisationsgebühr, das nur die Bewohner der Lindenstraße trifft, gradezu, und mit einer Klavier-, Fahrrad-, Wild- und Geflügelsteuer würde es nicht anders sein. Die Biersteuer werde von Niemandem schwer empfunden, auch von den Brauereien nicht, die genug verdienen; als der Hopfenpreis in die Höhe ging, erhöhten diese den Bierpreis, jetzt ist der Hopfen billiger, aber es fällt ihnen nicht ein, den Bierpreis dementsprechend herabzusetzen. Die Brauereien geben jetzt ihren Kunden das Eis frei, wenn sie sich dafür bezahlen lassen, während sie die Steuer mit Leichtigkeit einbringen. Für die Biersteuer sprachen sich ferner die Herren Viktorius und Mehrlein aus. Herr Stadtrath Polski wies nach, daß die Kosten der Erhebung der Steuer nur sehr gering sind, in Königsberg z. B. bei 120000 Mark Ertrag nur 600 Mark. Es wurden dann noch einzelne Bestimmungen des Ortsstatuts vermängelt; infolgedessen wurde auf Antrag des Herrn Döbner das Statut nochmals in die Kommission zurückverwiesen, über die Biersteuer selbst aber im Prinzip beschlossen.

In namentlicher Abstimmung stimmten darauf für die Biersteuer 21, gegen die Biersteuer 12 Stadtrathsräte; die Biersteuer ist demnach angenommen.

Ueber den Verkauf der Grundstücke Markt 3 und 4 entspann sich wieder eine lebhafte Debatte, in der alle früher schon für und wider angeführten Gründe nochmals vorgebracht wurden. Die Versammlung beschloß abermals, ebenfalls in namentlicher Abstimmung, mit 17 gegen 16 Stimmen, den Verkauf bis zur Entscheidung über den Verkauf des alten Seminars zu vertagen. Die Abschätzung des Seminars hat inzwischen stattgefunden, die Tage beläuft sich auf 107 470 Mark (gegen 69 200 Mark früher); zur Instandsetzung des Gebäudes würden rund 32 000 Mark erforderlich sein, so daß die Stadt mit den Gerichtskosten rund 140 000 Mk. für den Erwerb des Seminars aufzuwenden hätte. Der Magistrat hat sich an das Provinzial-Schulcollegium mit der Bitte gewandt, bei dem Herrn Minister zu befragen, daß es bei dem Kaufgelde von 69 200 Mark sein Verwenden haben möge, eine Antwort ist aber noch nicht erfolgt. (Schluß folgt.)

Die Sportwoche in Budapest.

Vom 5. bis 7. Oktober findet die Versteigerung des überzähligen Materials aus den kgl. Staatsgestütsställen, Mezőhegyes, Budaörs und Fogarás statt. Vom 5. bis 9. Oktober ist Lugszperdemarkt, veranstaltet durch die ersten Gestütsbesitzer des Landes, mit Ausschluß von Zwischenhändlern. Angemeldet sind: 15 Viererzüge; 40-50 Zweigerpaare; zahlreiche Reitpferde sowie Juchtsitten, im Ganzen ein halbes Tausend edler Gestütsperde. Am 12. Oktober ist Juchtsittentag - Ausstellung und Markt. Vom 5. bis 12. Oktober finden gleichzeitig die Haupt-Wettrennen der Saison statt.

Herrn, die sich den westpreussischen Juchtern und Sportsmännern anzuschließen wünschen, werden gebeten, sich direkt in Verbindung zu setzen, und zwar entweder mit den Mitgliedern der westpreussischen Kaufs-Kommission Herrn Fürstl. Domänenpächter Dorguth-Randau Westpr. und Herrn. Rittermeister v. Blücher-Stronowitz (Rr. Böbau Wpr.) oder mit dem Mitglied des Budapest Arrangements-Komitees Herrn v. Egan-Lozow von Westpr., von wofolst auch Kataloge mit genauem Verzeichniß der zum Verkauf gestellten Pferde zu beziehen sind. Die Herren aus Westpreußen fahren am 3. Oktober mit dem Abendschnellzuge ab und sind vom 5. Oktober ab in Budapest, Hotel Hungaria.

Verchiedenes.

[Cholera.] Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars erhalten wir die Nachricht, daß bei der am 27. d. M. unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Mauresfau Marter in Tolkemit die Cholera bakteriologisch nachgewiesen ist.

In Folge eines Gehirnschlages ist der Rechtsanwalt Thura in Berlin im 43. Lebensjahre gestorben. Er war längere Zeit Syndikus der katholischen Arbeitervereine Berlins. Bevor er nach Berlin ging, war er mehrere Jahre Rechtsanwalt und Notar in Pr. Stargard und wurde als Verteidiger im Kurzer Nordprozeß (in dem es sich um einen angeblich von einem jüdischen Fleischer begangenen Mord handelte, der indessen nicht erwiesen wurde) in weiteren Kreisen bekannt.

[Auf hoher See verbrannt.] Es gilt nunmehr als sicher, daß die Hamburger Bark „Marianne“ — von Carlsburg nach Santos — in Folge Selbstentzündung der Kohlenladung auf hoher See verbrannt und die gesammte, aus 17 Mann bestehende Besatzung umgekommen ist.

Die sibirische Pest ist im Gouvernement Minsk unter dem Rindvieh ausgebrochen.

Eine bemerkenswerthe Beleidigungsklage beschaffte kürzlich das Schöffengericht zu Plauen (Sachsen). Ein Lehrer hatte einem Schüler, welcher eine besonders schlechte schriftliche Arbeit geliefert hatte, das betreffende Heft mit nach Hause gegeben, damit sich der Vater von der schlechten Arbeit seines Sohnes überzeugen und zum Zeichen, daß dies geschehen, seine Unterschrift darunter setzen sollte. Der Vater schrieb indessen nicht seinen Namen darunter, sondern nur die Worte: „Lehrer seine Schuld“. Hierdurch fühlte sich der Lehrer beleidigt, und das Gericht erkannte gegen den Vater auf acht Tage Haft.

Die Berliner Wucherer ihr schmähliches Handwerk treiben, geht aus einem Briefe hervor, welchen nach den „Hamb. Nachr.“ ein Hauptmann in einem Berliner Garde-Regiment vor einiger Zeit erhielt. „Wie ich höre, befinden sich Ew. Hochwohlgeboren z. B. in Geldverlegenheit“, so lautete ungefähr das Schreiben, „wenn Euer Hochwohlgeboren mich dann und dann in meiner Wohnung beehren wollen, bin ich bereit, das Arrangement Ihrer Angelegenheit zu übernehmen.“ Der Hauptmann war in der That durch eine Reihe mißlicher Zufälligkeiten in vorübergehende materielle Schwierigkeiten gerathen; woher der Andere dies wußte, ist unbekannt geblieben. Jedenfalls wandte sich der Hauptmann an ihn. Es handelte sich um eine Summe von 900 Mk., über die er drei Accepte über je 300 Mk. auf drei Monate laufen, ausstellen sollte. Dafür zahlte ihm der Geldgeber 675 Mk. auf den Tag; die abgelaufenen 225 Mk. sollten als Zinsen gelten. Das machte 100 Prozent. Damit aber noch nicht genug; der Hauptmann sollte überdies einen Schein unterzeichnen, laut dem er sich „auf Ehrenwort“ verpflichtete, die Wechsel am Verfalltage pünktlich einzulösen. Der Offizier nannte den hülfreichen Mann einen Schuft (Bravo!) und ging seiner Wege. Aber es giebt leichtsinnigere Leute, und auf sie, ihre augenblickliche Geldnoth und ihre Unverschämtheit, spekulieren die Wucherer. Die Geldvermittler, die in den Zeitungen „Offizieren, Beamten und Kavaliere“ Geld zu „geringem Zinsfuß“ anbieten, sind immer nur die Agenten, die Schlepper und Zuträger, verloren und in die Brüche gegangene Existenzen, die mit geringen Provisionen vorlieb nehmen müssen — unter ihnen auch Leute, die sich ehemals in bevorzugter gesellschaftlicher Stellung befunden haben.

Die Stadt Warschau soll elektrische Beleuchtung erhalten. Viele Vertreter Berliner Firmen bewerben sich um die Arbeit.

Frankfurt, 29. September. Oberpräsident von Hessen ist in die Provinz gereist, um Güter zu besichtigen, welche sich zum Ankauf durch die Ansiedelungs-Kommission eignen.

Berlin, 29. September. Der Generalmajor Friedrich Kraus ist gestern hier gestorben.

Friedrich Kraus war am 27. Mai 1826 auf dem Gute Krotzingen bei Memel geboren, besuchte die Akademie in Königsberg, studierte dann in Berlin, Paris und Rom. Seit 1885 ist er Mitglied der Berliner Akademie der Künste. Außer reizenden Gemälden, z. B. „Abfahrt zum Valle“, „Stadtsneidigkeiten“ u. a. m. malte er auch treffliche Portraits.

K Berlin, 29. September. Es veranlaßt, dem Landtage werde eine das Vereins- und Versammlungsgeheim verhängende, dem Reichstage eine die einschlägigen Bestimmungen des Strafrechts abändernde Vorlage zugehen.

Berlin, 29. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, daß die Bedeutung verschiedener Blätter, wonach die an die Tabakfabriken Genossenschaft gerichteten Fragebogen nicht nur sozialpolitische Zwecke, sondern auch steuerrechtliche Fragestellungen beabsichtigen, unbegründet sei.

Berlin, 29. September. Heute finden hier Verhandlungen wegen Beilegung des Bierboikotts statt. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen berechtigt zu der Annahme, der Boykott werde beigelegt werden. Auf beiden Seiten wird Nachgiebigkeit gezeigt.

London, 29. September. Die chinesische Armee, welche gegen die Japaner kämpfen soll, verweigert den Gehorsam und befindet sich in bellem Aufstande.

Petersburg, 29. September. Der „Regierungsbote“ meldet, die Gesundheit des Zaren habe sich seit dem im Januar überstandenen schweren Infuenzaerkrankung noch nicht völlig gebessert. Im Sommer sei eine Mierkrankheit hinzugekommen, welche behufs erfolgreicher Heilung bei eintretender kälterer Jahreszeit einen Aufenthalt in warmem Klima erheische.

Professor Leyden (Berlin), welcher bekanntlich auch General Gorko nach Warschau berufen worden war, ist vom Zaren zur Consulta nach Spala eingeladen worden. Auf seinen und Professor Sacharjow Rath wird sich der Kaiser zum zeitweiligen Aufenthalt nach Livadia (Krim) begeben. Die Aerzte aus der Umgebung des Zaren halten dessen Zustand für sehr ernst; Professor Leyden hat sich dieser Ansicht nicht ganz angeschlossen. Doch ist die Abreise nach Livadia wegen des leidenden Zustandes des Zaren aufgeschoben worden; ein bestimmter Termin für die Abreise des Zaren ist noch nicht festgesetzt.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Sonntag, den 30. September: Veränderlich, kühl, windig.
Montag, den 1. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, etwas Regen, warmer.
Dienstag, den 2.: Wolkig, veränderlich, Strichregen, milde Luft, windig.

Wetter - Depeschen vom 29. September 1894.						
Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° F.)	Temperatur nach Fahrenheit (5° F. = 9° C.)
Memel	764	N.O.	0	Regen	+ 7	45
Neufahrwasser	764	S.	1	wolkig	+ 6	43
Swinemünde	762	N.O.	4	better	+ 7	45
Hamburg	765	N.	3	wolkig	+ 7	45
Hannover	764	S.W.	2	Regen	+ 7	45
Berlin	761	N.	3	bedeckt	+ 8	46
Breslau	764	S.W.	2	bedeckt	+ 7	45
Bayreuth	763	S.	2	wolkig	+ 3	37
Stettin	768	N.W.	2	wolklos	+ 6	43
Kopenhagen	766	N.O.	3	halb bed.	+ 9	48
Wien	—	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—	—
Paris	769	Windstille	0	wolklos	+ 5	41
Yarmouth	769	N.	5	halb bed.	+ 11	52

Grandenz, 29. September. Getreidebericht. Grand. Handelsl. Weizen 122-136 Pfund holl. Mt. 112-122. — Roggen 120-126 Pfund holl. Mt. 96-104. — Gerste Futter-Mt. 90 bis 100, Bran- 100-118. — Hafer Mt. 100-110. — Erbsen Mt. 130-150.

Bromberg, 29. September. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 33 Stück, 21 Kälber, 797 Schweine (darunter 117 Watonier), 427 Ferkel, 18 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26-30, Kälber 32-38, Landschweine 36-40, Watonier 38-40, für das Paar Ferkel 15-24, Schafe 20-21 Mt. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 29. September. Getreidebericht. (Z. D. von S. v. Morfstein.) Weizen v. 745 Gr. Dn., Markt russ.-voln. z. Transit 70 Gew.: unverändert. Termin Sept.-Okt. 103,50 Umfab: 200 To. Transit Regulirungspreis z. freien Verkehr 103 Transithochb. u. weiß 92 Gerstegr. (600-700 Gr.) 113 hellbunt 90 fl. (625-640 Gr.) 86 Term. z. f. B. Sept.-Okt. 121,50 Hafer inländisch 102 Transithochb. u. weiß 82,50 Erbsen 115 hellbunt 90 Regulirungspreis z. freien Verkehr 121 Rübsen inländisch 173 Transithochb. u. weiß 82,50 Spiritus (locob. 10000 Gew.): unverändert. Liter (10) kontingentirt 52,00 inländischer 103 nichtkontingentirt 51,00

Danzig, 29. September. Marktbericht von Paul Ruckem. Butter per 1/2 Rgr. 1,20 Mt., Eier Mt. 0,85-0,90 Mt., Zwiebeln 5 Liter 0,50 Mt., Weißkohl Mt. 0,80-1,00, Rotkohl Mt. 1,00-1,50, Wirsingkohl Mt. 0,80-1,00 Mt., Blumenkohl Mt. 0,50-1,00, Mohrrüben v. 15 Stück 2-3 Pf., Kohlrabi Mt. 0,20-0,30, Kartoffeln v. 100-200, 2-25 Mt., Gurken Mt. 0,03-0,30 Mt., Gänse geschl. (Stück) 3,00-5,00 Mt., Enten geschl. (Stück) 1,30-2,50 Mt., Hühner alte Stück 1,00-1,75, Hühner junge Paar 0,50-1,50 Mt., Lauben Paar 0,75 Mt., Ferkel per Stück 7,00-18,00 Mt., Schweine lebend v. 40,00-44,00 Mt., Kälber v. 43,00-48,00 Mt., Weibhühner (Stück) 0,90 Mt., Gänse (Stück) 3,00-3,50 Mt.

Königsberg, 29. September. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco konting. Mt. 54,00 Brief, unkonting. Mt. 34,00 Brief.

Berlin, 29. September. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 115-134, per September 127,00, per Oktober 127,00. — Roggen loco Mt. 103-112, per September 119,00, per Oktober 110,00. — Hafer loco Mt. 107-145, per September 123,00, per Oktober 116,00. — Spiritus 70er loco Mt. 32,00, per September 35,50, per Oktober 35,50, per Dezember 36,50. Tendenz: Weizen matter, Roggen fester, Hafer matt. Spiritus fest. Privatdiskont 2 %. Anstische Noten, 219,00.

Eschwertrift in Gschmard u. Gernu der Goll. Rauchtak v. R. Becker i. Eschena. S. alle ähnl. Fabr. 10 Pf. heute noch so. S. M.

Rudolph Hertzog

15—14. Breitestr. **Berlin C.** Brüderstr. 27—29.

Gros u. Détail.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Eigenes Haus in Plauen i. V.

für Einkauf und Veredlung der In- und Ausländischen Gardinen-Fabrikate.

Transito-Lager im Hause,

Special-Geschäft für Damenkleiderstoffe jeder Art. — Schwarze, Weisse u. Farbige Seidenstoffe. — Seiden-Sammete, Plüsch, Velvets. — Seidene Cachenez u. Taschentücher. — Brautschleier, Brauttaschentücher. — Besatz-Artikel. — Spitzen-Volant-Roben, Spitzen- und Tüll-Stoffe, Spitzen und Stickereien. — Leinen. — Gesäumte Leinene Tafelzeuge, Handtücher und Taschentücher. — Fertige Leib- und Bett-Wäsche. — Bettfedern u. Daunen. — Bettdecken. — Rouleaux- u. Markisen-Stoffe. — Elsässer Weisse Baumwoll-Waren. — Futterstoffe. — Gardinen u. Stores. — Congress-Stoffe, Zier- u. Schutz-Decken. — Möbel- u. Vorhang-Stoffe. — Portièren. — Tisch- und Divan-Decken. — Teppiche. — Bett- u. Pult-Vorleger. — Läufer-Stoffe. — Echte Chinesische Matten. — Fahnen und Banner. — Fahnen-Stoffe. — Friese, Flanelle. — Tricotagen und Strümpfe für Damen, Herren und Kinder. — Tricot-Taillen. — Gestrickte Westen. — Tücher. — Kragen und Umhänge (Capes). — Regenmäntel. — Abendmäntel. — Morgenröcke. — Blusen. — Jupons. — Schürzen. — Schirme. — Reise- und Pferde-Decken. — Schlaf- und Stepp-Decken. — Pelz-Kragen, Muffen, Boas. — Pelz-Mützen und Baretts. — Pelz-Schuhe und Fusstaschen. — Pelz-Decken u. Vorleger. — Angora-Felle. — Chinesische Schaf- u. Ziegen-Felle. — Wolfsfelle etc.

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Der soeben erschienene, reich illustrierte

Saison-Catalog

wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Proben franko. — Bei Probenbestellung möglichst genaue Angabe der Art u. des Preises erbeten.

Die Firma unterhält für den Verkauf weder Zweiggeschäfte noch Reisende oder Agenten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. September.

— Vom 14. bis 17. Oktober findet in Danzig aus Anlaß einer Versammlung des Westpreussischen gewerblichen Centralvereins eine Ausstellung der Schülerarbeiten der Danziger staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule statt.

— Der Finanzminister hat die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen nach § 24 des Einkommensteuergesetzes für das Veranlagungsjahr 1893/94 auf den 4. bis einschließlich 21. Januar 1895 bestimmt.

— Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Lehrervereins hat beschlossen, die Posener Provinzialversammlung durch ein Vorstandsmitglied zu bezeichnen. In dieser Vertretung ist Lehrer Tews-Berlin gewählt worden. Ferner hat der geschäftsführende Ausschuss der Provinzialvereine für die Zeit 1894/96 folgende Vereinsthemata zur Verathung überwiesen: 1) Die Umgestaltung der Bildungsziele nach den Forderungen der Gegenwart. 2) Die Theilnahme der Lehrer an der Schulverwaltung.

— Nach einer im Justiz-Ministerialblatt veröffentlichten Uebersicht betrug die Zahl der im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder beschäftigten Referendare am 1. Juli 1894 überhaupt 128, gegen 118 am 1. Juli 1893, 107 1892, 105 1891, 105 1890, 96 1889, 112 1888, 140 1887, 160 1886, 170 1885, 158 1884, 155 1883 und 149 am 1. Juli 1882.

— Die nächste Prüfung von Schmieden, welche ein Zeugniß über ihre Befähigung zum Betriebe des Hufeisenschlagwerkes erwerben wollen, wird in Roßberg am 17. November abgehalten werden.

— Bei dem Ausbruch der Rothlaufseuche in mehreren großen Beständen ist es Herrn Thierarzt Leichen-Danzig in der letzten Zeit mehrmals gelungen, dem weiteren Umsichgreifen der Seuche dadurch Einhalt zu thun, daß er die zum Theil sehr mangelhaften und schmutzigen, niedrigen Stallungen, Futterbehälter, Krippen und selbst auch die Schweine kräftig mit Eisenvitriol desinfizirte. Die Desinfektion wurde in folgender Weise ausgeführt: In einem Eimer warmen Wassers wurden 2 gehäufte Eßlöffel voll Eisenvitriol (schwefelsaures Eisen) aufgelöst und mit der Flüssigkeit täglich zweimal, so lange Krankheitsfälle vorhanden waren, sonst nur einmal sämtliche vorher gereinigte Stallungen, Futtertröge, Futterbehälter und auch die Schweine mittelst einer Gießkanne besprengt. Schon nach den ersten Besprengungen kamen neue Krankheitsfälle nicht mehr vor; ja in einem Falle wurden zwei bereits erkrankte Thiere wieder gesund. Bei der Behandlung an der Seuche erkrankter Thiere hat Herr L. bisher ein kräftiges Abführmittel, welches zugleich auch ein kräftiges Desinfektionsmittel ist, nämlich Calomel (verfälschtes Chlorquecksilber) für ein mittelgroßes Schwein 2 Gramm mit Mehl zur Pastenform gemacht, auf einmal eingegeben, als am wirksamsten gefunden. Solche Gaben können bei nicht genügendem Erfolge nach 6 Stunden wiederholt werden.

— Generalleutnant z. D. Weishun ist im 62. Lebensjahre am 24. September in Stargard i. P., wo er zum Besuche weilte, nach kurzen Leiden gestorben. Alexander Bruno Weishun, am 7. September 1833 in Soldin in der Neumark geboren, kam im 20. Lebensjahre aus dem Kadetten-Korps als Sek. Rent. zu dem damaligen 9. Infanterie-Regiment. Von 1861 bis 1863 war er zuerst als Adjutant, dann als Abth.-Vorsteher am Kadettenhaus in Kulm kommandirt, wurde 1865 unter Beförderung zum Hauptmann zum Komp.-Chef im 9. Inf.-Regt. ernannt, dem er zuletzt als Oberleutnant 26 Jahre angehört hatte; dann wurde er in das offiz. Inf.-Regt. Nr. 33 versetzt. Vom Kommando des 4. oberstl. Inf.-Regts. Nr. 63 wurde er 1888 unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 28. Inf.-Brig. ernannt und am 14. Mai 1890 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Generalleutnant zur Disposition gestellt.

— Ein grober Unfug ist in einer der letzten Nächte verübt worden; ruchlose Hände haben eine Anzahl Firmenstempel mit verschiedenen Farben überstrichen und auch Hauswände mit Farbe beschmiert. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

— Der sog. Arbeiter Paul Freiheit ist verhaftet worden, weil er verdächtig ist, die betagte Dirne Auguste Stadler durch Fußtritte und Schläge derartig mißhandelt zu haben, daß sie am Donnerstag starb. Die Sektion der Leiche wird das Nähere ergeben.

— Die im Kreise Dirschau belegenen Güter Schangan und Markau sind von dem fiskalischen Gutsbezirke, zu welchem sie bisher gehörten, abgetrennt und aus ihnen je ein selbstständiger Gutsbezirk unter den Namen „Schangan“ und „Markau“ gebildet worden.

— Es sind verheiratet: der Grenzanfänger für den Zollabfertigungsdienst Freitag von Danzig als verrenteter Steueranfänger nach Graudenz und der Steuer-Supernumerar Lauffer von Danzig als Grenzanfänger nach Ostlooschinn.

— [Erledigte Schulstellen.] In Radonsz (allein, Kreisinspektoren Gerner-Pr. Friedland) und in Hansfelde, Kreis Dt. Krone (allein, Mittergutsbesitzer von Haugsdorf zu Poln. Fuhlbeck) evangelisch.

— Ernannet sind: Der Rechnungsrath Regelle zum Ober-Buchhalter der Regierungshauptkasse und Herr Buchhalter Strelow zum Regierungshauptkassen-Kassirer in Köslin.

— Der Hilfsfabrikier Siegmeyer ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Lüh-Preußendorf, Diözese Dt. Krone, berufen und vom Konsistorium bestätigt worden.

— Der katholische Divisionspfarrer Michalowicz ist von Bromberg nach Thorn versetzt.

— Der Volksschullehrer Busch in Meseritz ist als Hilfslehrer an die Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin berufen worden.

— Dem katholischen Lehrer Kordhynski in But ist aus Anlaß seines 50 jährigen Dienstjubiläums der Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens verliehen.

— Die Kanzleibüchse Manzel bei der Staatsanwaltschaft in Königsberg und die beim Landgericht in Thorn sind zu Kanzlisten bei dem Landgericht in Thorn ernannt.

— Die Wiederwahl des Rentiers Liede mann zum ersten Beisitzer in dem Marktflecken Schönebeck ist bestätigt.

— Die Herren Gebrüder Böhm in Bromberg-Schrottersdorf haben auf eine Wägemaschine mit Einrichtung zum Auffangen der beim Aufsteigen von Lasten und sonst auftretenden Stöße, Herr Hellmuth Aligrimm in Roschowo bei Doborn auf eine Weckeruhr mit einstellbarer Schwingungsdauer des Pendels ein Patent angemeldet.

— Danzig, 28. September. Der Ausschuss des Ortsverbandes der hiesigen (Hirsch-Danker'schen) Gewerksvereine war gestern Abend zusammengetreten, um über die Stellung zu berathen, welche die Gewerksvereine bei den bevorstehenden Wahlen der Beisitzer beim Gewerbegericht einnehmen sollen. Herr Wentler führte aus, daß die Gewerksvereine in der Wahl der Beisitzer keinen politischen Akt erblicken könnten, und daß sie es

für richtig hielten, wenn bei der Wahl der Beisitzer nur auf die Befähigung der Kandidaten und nicht auf deren politische Gesinnung gesehen werde. Da jedoch die Sozialdemokraten aus diesen Wahlen eine Parteiangelegenheit gemacht hätten und nur solche Arbeiter zu Beisitzern wählen wollten, die der sozialdemokratischen Partei angehörten, so bleibe den Gewerksvereinen nichts übrig, als den Gehbehandschuh anzuziehen und in den Wahlkampf einzutreten. Es würde sich empfehlen, mit anderen Arbeitervereinigungen, wie z. B. mit den katholischen Vereinigungen und den Gewerkschaften in Verbindung zu treten, um mit ihnen vereint den Sozialisten entgegen zu treten, denn diese könnten nur Erfolge erringen, wenn ihre Gegner gleichgiltig oder uneinig seien. Diese Ausführungen fanden Zustimmung und es wurde beschlossen, mit den katholischen Arbeitervereinigungen zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens bei den Wahlen in Verbindung zu treten.

Im Anschluß an die Stiftungen, welche das hiesige Stadtmuseum von einer aus Danzig stammenden Familie verdankt, hat eines der Familien-Mitglieder der Galerie wiederum werthvolle Geschenke zugewendet, und zwar: eine Sammlung von Porträts u. dergl. in mehr als 1000 Kunstdruckblättern, ein Oelgemälde, die Kopie von Velasquez' berühmtem Frauenbildniß im Berliner Museum, welche Martha Kronson-Danzig kurz vor ihrem, zu Anfang v. Js. erfolgten Tode gefertigt hat, und fünf Zischblätter, welche von dem Künsten der früh Verstorbenen gleichfalls treffliche Proben darbieten. Die Bildergalerie ist ferner durch den Ankauf des letzten Oelgemäldes von der Hand des verstorbenen Professors Georg Meißner, „Landschaft des Großen Kurfürsten auf Mügen“, um ein bedeutendes Werk bereichert worden.

Gestern Nacht um 3 Uhr spielte sich vor einem Schaufflokal am Sandweg eine Messer- und Pistolenfehde mit verhängnisvollen Folgen ab. Nachdem der Hausdiener Ratzke das Lokal verlassen hatte, wurde es draußen plötzlich laut, und bald klangen auch die Pistolenschüsse. Nun begab sich R. hinaus, um zu sehen, was da sei. Sofort erhielt er einen Messerstich, welcher das rechte Auge traf, dann noch einige Messerschläge am rechten Arm und der Hand, durch welche die großen Blutgefäße durchschnitten wurden, so daß er alsbald bewußtlos zusammenbrach. Als nun der Wirth des Lokals, mit einem Revolver bewaffnet, erschien, entflohen die Thäter. Der Wirth glaubt jedoch in den Fliehenden diejenigen Personen erkannt zu haben, welche er am letzten Sonntag wegen ungehörigen Betragens aus dem Lokal gewiesen hat. R. wurde bewußtlos nach dem Lazareth gebracht. Wahrscheinlich wird er die Sehkraft auf dem verletzten rechten Auge verlieren.

Herr Albrecht v. Lewinski hat das von ihm in der Zwangsversteigerung für 95 000 Mark erstandene Gut des Herrn Varen dt in Marlin an Herrn Kaminiski für 102 500 Mark verkauft.

— Aus der Danziger Niederung, 27. September. Der Neunaugenpreis, welcher noch vor wenigen Wochen pro Schock 7 bis 9 Mark war, ist gegenwärtig auf 2 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. gesunken. Dieser große Preisrückgang ist nicht in außergewöhnlich ergiebigen Fängen zu suchen, sondern eine Folge der geringen Nachfrage.

— Gumb, 28. September. In der Konkursache des Vorshuvereins (Lauterborn) sind die Mitglieder des Vereins zum 4. Oktober vor Gericht geladen, um über die Höhe der auszuscheidenden ersten Rate der aufzubringenden Deckungsmittel für eingelegte Depositionen zu verhandeln. Nach dem heutigen Stande der Sache sind 260 000 Mark durch die Mitglieder, von denen ziemlich die Hälfte zahlungsunfähig sind, aufzubringen.

— Gumb, 27. September. Mit banger Sorge für die Zukunft ist unsere Geschäftswelt erfüllt. Gläubiger allerorts drängen auf Zahlung, und die Geschäftsläden. Abgeschlossene Liegen wir meilenweit entfernt von unseren Handelsstädten Thorn, Strasburg und Weissen. Kein Geschäft regt sich, die Grenze ist gesperrt, die Lebensmittel sind theuer, die Arbeiter ohne Beschäftigung, kurz, es ist trostlos, wenn die Öffnung der Grenze nicht bald erfolgt. Von den fast 3000 Einwohnern gehören gegen 2000 der arbeitenden Klasse, dem schlichten Handelsstande an, die, von Geldmitteln entblößt, sich für den bevorstehenden Winter nicht versorgen können. Jeder beschränkt sich auf das Nothwendigste, und so wird es kommen, daß Hunger und Elend, Konkurrenz und Zahlungseinstellungen unsere Mitbewohner in die verwerflichste Lage bringen werden, wenn nicht schnell geholfen wird.

— Gumb, 26. September. Der hiesige Amtsgerichtssekretär v. Gorchynski ist zum 1. Oktober an das Amtsgericht in Wollstein versetzt; an seine Stelle tritt der hiesige Amtsgerichtssekretär Kasch, und an Stelle des letzteren der kürzlich zum Sekretär ernannte Gerichts-Assistent Vochsch an Posen.

— Gumb, 28. September. Nach Eröffnung der diesjährigen Kampagne in der hiesigen Zuckerfabrik hat sich herausgestellt, daß die Rüben dieses Jahr nicht so gut, wie im vorigen Jahre, polarisiren. Der Unterschied beträgt 1 1/2 Proz. Die Ertragsfähigkeit soll im Ganzen befriedigen. Man rechnet im Durchschnitt 140 Ctr. vom Morgen.

— Gumb, 27. September. Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Zuckerfabrik Schwach für 1893/94 ist folgendes zu entnehmen. In der letzten Kampagne ist wiederum eine größere Menge Rüben verarbeitet worden als im Vorjahre; die tägliche Verarbeitung betrug durchschnittlich 13099 Ctr. Es sind 1152700 Ctr. Rüben verarbeitet worden, welche auf 7800 Morgen geerntet sind, was einen Ertrag von durchschnittlich 148 Ctr. pro Morgen ergibt. Der Zuckergehalt der Rüben war ebenfalls günstig, denn es wurde eine Ausbeute von 13 Prozent erzielt. Es waren mithin zu 1 Ctr. Zucker 7,7 Ctr. Rüben erforderlich. Die Zuckerpriese waren großen Schwankungen unterworfen, so daß für 1. Produkt als niedrigster Preis 12,05 Mk., als höchster 14,50 Mk. erzielt wurden und der Durchschnitt 13,10 Mk. mit Einschluß von 62 1/2 Pf. für Exportbonifikation betrug. Für die diesjährige Kampagne sind 10000 Morgen Rüben abgeschlossen. Es waren deshalb Ergänzungen in der maschinellen Anlage dringend erforderlich, um die Rüben in möglichst kurzer Zeit verarbeiten zu können, weil sie durch längeres Liegen an Gewicht und Zuckergehalt verlieren und deshalb eine lange Campagnedauer nur verlustbringend ist. Von der außerordentlichen Generalversammlung wurden für diese maschinellen Ergänzungen 65 000 Mk. bewilligt, so daß auch die Verarbeitungskosten noch weiter ermäßigt werden können. Der Aufsichtsrath hat folgende Abrechnungen vorgeschlagen: 9 Proz. auf Gebäude = 67562,65 Mk., 15 Proz. auf Maschinen = 146528,60 Mk., 10 Proz. auf Bahnanfahrgeld = 5833,10 Mk., auf zweifelhafte Konten 4700,37 Mk., im Ganzen 224624,72 Mk. Daß die Abrechnungen etwas hoch sind, findet seine Erklärung darin, daß diese in den früheren Jahren mit Ausnahme des vorigen im Verhältnis zur Abnutzung zu niedrig bemessen waren und dadurch ein Ausgleich herbeigeführt werden soll. Besonders nothwendig war dies, weil durch Einstellung des Ausschleibungsbetriebes sowohl das dazu dienende Gebäude als auch die Maschinen bedeutend an Werth verloren haben. Das Gewinn- und Verlust-Konto ergibt einen Betriebsergebnis von 238705,09 Mk., hierzu tritt der Gewinn aus vorigem Jahre mit 3486,57 Mk., so daß sich der Gewinn auf 242191,66 Mk. stellt. Nach Abzug der Abschreibungen kommen noch von den verbleibenden 17566,88 Mk. 5 Proz. = 878,34 Mk.

in den Reservefonds, 16000 Mk. werden als 5 prozentige Dividende an die Stamm- und Prioritäts-Aktionäre gezahlt und 688,54 Mk. bleiben als Saldo-Vortrag. Die General-Versammlung hat die Vertheilung des Gewinnes in vorstehender Weise genehmigt. Leider stehen für die begonnene diesjährige Kampagne sehr niedrige Zuckerpriese in Aussicht, und demzufolge hat der Aufsichtsrath von der Zahlung einer Dividende in diesem Jahre an die Aktionäre noch Abstand genommen, damit die erforderlichen Betriebsmittel nicht zu sehr geschwächt werden und die ungünstige Konjunktur überwunden werden kann. In der diesjährigen Kampagne sind am 26. d. Mts. die ersten 10 000 Ctr. Zucker hergestellt worden.

— Gumb, 27. September. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, die Reinigung der Straßen vom 1. April d. J. auf die Stadt zu übernehmen. Die Kosten sollen zu 1/2 von der Kommune und 1/2 von den Hausbesitzern getragen werden. Ferner wurde beschlossen, die Gehaltskala für die städtischen Lehrer, wie sie f. J. von der Versammlung beschlossen, beizubehalten und einen neuen Lehrer zum 1. April d. Js. anzustellen. Dann wurde ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten verlesen, in welchem der Herr Präsident abermals darauf dringt, ein anderes Lokal zur Abhaltung der Stadtverordneten-Sitzungen zu beschaffen. Der Magistrat wurde erachtet, dem Herrn Regierungspräsidenten zu berichten, daß vorläufig kein geeignetes Lokal zu bekommen sei.

— Gumb, 28. September. Der Schulknecht Witzke hütelte auf einer nahe der Drenow gelegenen Wiese das Vieh, trat an das vom Wasser unterhöhlte Ufer, das Erdreich gab nach, und der Knecht stürzte in den Fluß. Auf sein Hilfergeschrei eilte der in der Nähe beschäftigte Arbeiter Nowka herbei. Dieser, des Schwimmens unfähig, wagte sich nicht in den reißenden und tiefen Fluß, zum Glück aber führte er eine Leine mit sich, die er dem Knaben, der schon mehrere Male untergegangen war, zuwarf und ihn so an das Land zog.

— Gumb, 27. September. Der zweite Beamte des Gutsbesizers Frost in Paulshof wurde vorgestern von den ihm unterstellten Arbeitern ohne jede Veranlassung auf offener Landstraße angefallen und durch Messerstiche am Kopfe und Halse arg zugerichtet, so daß er betäubungslos liegen blieb. In seinem Auskommen wird gezwweifelt.

— Gumb, 26. September. Dem königlichen Förster Höpke zu Laberbrück ist in Anerkennung seiner erfolgreichen Thätigkeit im Dienste das goldene Ehren-Portepee durch den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten verliehen worden.

— Gumb, 29. September. Die im vergangenen Jahre von unserer Stadt käuflich erworbene Abdeckerregereigekleit der Reichlichen Erben ist jetzt in den Besitz des Herrn Kreuziger übergegangen. Die Abdeckergruben, welche sich bisher in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs befanden und durch ihren Geruch häufig sehr lästig waren, sind jetzt auf einem Feldplane in bedeutender Entfernung von der Stadt angelegt.

— Gumb, 27. September. Von einer seltenen Opfermüthigkeit zeugt folgender Fall: Ein armes Dienstmädchen hat während ihrer langen Dienstzeit (30 Jahre) ihr Geld gespart, um es für wohlthätige Zwecke zu verwenden. Dies 30jährige Erparniß im Betrage von 600 Mark hat die hochherzige der Anstalt Karls Hof vermacht.

— Gumb, 28. September. Aus Anlaß der am 3. Oktober stattfindenden Hochzeit seines Bruders, des Grafen Karl zu Eulenburg, Oberst und Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade in Königsberg, mit einer Tochter des Grafen Richard zu Eulenburg auf Pfaffen, trifft der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg am 2. Oktober in Pfaffen ein. Nach der Hochzeitsfeier begibt er sich, wie alljährlich um diese Zeit, auf acht bis zehn Tage nach der im Kreise Fr. Kolland gelegenen Stiftsherrschaft Quitzainen, der der Ministerpräsident schon seit mehr als 25 Jahren als Kurator vorsteht.

— Gumb, 27. September. Die hiesige Dampf-schneidmühle von Dehlschlagel u. Comp. wird jetzt Abends innen und außen durch elektrisches Licht tagshell erleuchtet. Die großen Fabrikräume werden durch einen zweifelhigen Ausbaum um das Doppelte vergrößert, ein Beweis, daß sich das Unternehmen gut rentirt.

— Gumb, 26. September. Im vergangenen Sommer wurden durch zwei große Feuer sämtliche Wirthschaftsgebäude der Erziehungsanstalt Lerchenberg mit dem gesammten todt und lebenden Inventar, Getreide, Stroh- und Futtervorräthen ein Raub der Flammen, wodurch der Anstalt ein Schaden von mehr als 10 000 Mk. erwachsen ist. Als Brandstifter wurden die beiden entlaufenen Zwangszöglinge der Anstalt, Krüger und Wandowsky, ermittelt und verhaftet. Die Jungen gestanden auch ihr Verbrechen ohne weiteres und wurden in der gestrigen Strafammerung zu Zucht 1 Jahr, bezw. 1 Jahr und 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

— Gumb, 24. September. In der letzten Woche waren in Klingenberg beinahe, wenn nicht jemand die Thür geöffnet hätte, zwei Personen an Kohlengas erstickt. Der herrschaftliche Hauslehrer befand sich mit dem neunjährigen Sohne des Herrn Mittergutsbesizers Gerlach von Wittgast ab in einem Zimmer. Als um vier Uhr der Kaffee gebracht wurde, lagen beide wie todt im Zimmer. Aertzliche Hilfe wurde sofort herbeigeholt. Der Arzt stellte fest, daß noch Leben in beiden Personen war; ihr Zustand ist bedenklich, doch läßt sich annehmen, daß eine Besserung ihres Zustandes eintreten wird. Wie das Kohlengas in das Zimmer gekommen ist, ist räthselhaft. — Die diesjährige Kreisynode findet am 9. Oktober in Domnau statt. Von der Tagesordnung ist die Aufgabe des Konsistoriums hervorzuheben: „Welchen Einfluß hat die Ablösung von Stollgebühren nach den statistischen Ergebnissen des Jahres 1893 auf die Befestigung der Unterlassungen von Tausen und Trauungen und auf das kirchliche und sittliche Leben in den Gemeinden der Diözese überhaupt gehabt?“

— Gumb, 27. September. Im Hauptgestüt Trakehnen fand gestern die Versteigerung von 9 ausrangirten Pferden statt, die eine Einnahme von 2630 Mark brachte. — Gestern Abend brannte das Geschäft des Gutsbesizers Vochhorn in Dapnen nieder. Der Schaden ist bedeutend, da sehr viel lebendes Inventar, das nicht oder gering versichert ist, in den Flammen umgekommen ist.

— Gumb, 28. September. Die diesjährige Kreisynode findet hier am 3. Oktober statt. U. a. wird Herr Kantor Engel-Fordon über das vom Konsistorium gestellte Thema referiren: Was kann seitens der Gemeinde- und Synodalorgane geschehen, daß der Gemeinde- und Chorgefang in unserer Provinz wirksam gefördert und dadurch eine vollkommene Gestaltung des evangelischen Gottesdienstes erzielt werde?

Zu der bei der königlichen Regierung unter Vorsitz des Regierungsraths Herrn Paedermann vom 21. bis 27. d. M. abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung hatten sich 35 Bewerber gemeldet, von denen 22 das Examen bestanden. Drei-gehn der letzteren sind in der hiesigen Militär-Vorbildungs-Anstalt des Herrn Major Geisler vorbereitet. Mit gutem Erfolge legten 5 Bewerber, welche in derselben Anstalt vorbereitet wurden, im verfloffenen Sommer die Portepeschührichs-Prüfung ab.

Wien, Thiergartenstr. 3.

Bei unserm Fortzuge nach Thorn
sagen wir allen Bekannten ein freund-
liches „Lebewohl“
[19796] Familie Geelhaar.
Zum bevorstehenden Jahres-
wechsel sende meinen Freunden
und Gönnern [19814]
herzliche Glückwünsche.
Benjamin Hirsch,
Berlin, Hotel Königsstadt,
Landberger Strasse 66/67.

**Königl. Gymnasium
zu Graudenz.**

Das Wintersemester beginnt am
Dienstag, den 16. Oktober,
morgens 8 Uhr. Die Aufnahme neu
eintretender Schüler erfolgt am
Montag, den 15. Oktober, von
9-12 Uhr vormittags im Konferenz-
zimmer des Gymnasiums. Beizu-
bringen sind: Geburtsurkunde, Impf-
schein und Abgangszeugnis von der
zuletzt besuchten Anstalt.
Dr. Anger, Direktor.

Realschule zu Graudenz.

Das Wintersemester beginnt am
Dienstag, den 16. Oktober,
morgens 9 Uhr. Die Prüfung und
Aufnahme neuer Schüler findet am
Montag, den 15. Oktober,
morgens 9 Uhr, im Schulhaus statt.
Jeder aufzunehmende Schüler hat bei
der Meldung einen Tauf-, Impf- (bezw.
Wiederimpf-)schein und, wenn er
schon eine öffentliche Schule besucht
hat, ein Abgangszeugnis vorzulegen.
Auch Schüler ohne Vorkenntnisse
können jetzt in die letzte Vorschul-
klasse eintreten. [19848]
Grotz, Direktor.

**Städtische Höhere Mädchenschule
und Lehrerinnen-Seminar
in Graudenz.**

Der Unterricht im Winterhalbjahr
beginnt **Dienstag, den 16. Ok-
tober, morgens 9 Uhr.** Die
Aufnahmeprüfungen finden **Montag
den 15. Oktober,** vormittags
zwischen 10 u. 12 Uhr im Konferenz-
zimmer der Anstalt statt. Zur Auf-
nahme ist der Tauf- und Impf- bzw.
Wiederimpf-schein erforderlich.
Dr. Schneider, Direktor.

**Militär-Vorbereitungs-Anstalt
zu Bromberg.**

Vorbereit. f. alle Milit.-Exam.
u. f. Prima. — Stets beste Resul-
tate. — Pension. Beschränkte
Schülerzahl. — Besond. Berücksicht.
schwacher Schüler. — Halbjähr.
Kursf. d. Einj.-Freiw.-Exam.
— Vorber. f. das Fähnrichs-Examen i.
kürzester Zeit. — Anf. des Winter-
kurses am **9. Oktober cr.** [19657]
Geisler, Major z. D.,
Bromberg, Danzigerstrasse 162.

Meine Schlosserwerkstätte
befindet sich jetzt [19792]
Vindenstr. 33

in dem neu erbauten Hinterhause des
Herrn Maurermeister Gramberg.
R. Gramberg, Schlossermeister.

Den geehrten Kunden von Graudenz
und Umgebung zur gefälligen Nach-
richt, daß ich vom 1. Oktober nach
Markt 21

neben der Schwaben-Whothek, ziehe.
Ich bitte die geehrten Kunden, das mir
bis dahin geschenkte Vertrauen auch
fernerhin bewahren zu wollen. [19785]
Bernhard Torlop,
Schuhmachermeister.

P. P.
Hiermit erlaube ich meine
hochverehrte Kundenschaft, mich
auch in meinem neuen geräu-
migeren, helleren und bequemer
gelegenen Geschäftslokale mit
dem alten, mich so hochgehenden
Vertrauen gütigst weiter unter-
stützen zu wollen. [19802]
Gleichzeitig gebe ich mir die
Ehre, auch weitere Kreise höf-
lichst zu bitten, sich für mein
in jeder Hinsicht gut assortirtes

**Buch- und
Papier-Geschäft**
gütigst interessieren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Dr. Saling,
in Ema.: Jul. Gaebel's
Buchhandlung,
jetzt
Ede Markt u. Tabakstr.

Die
Graudenz Maschinerie-Strickerei
empfiehlt Frauenstrümpfe, Kinder-
strümpfe aus besserer Wolle,
mit doppelter Naht, nur dauerhaft ge-
strickt. **Wollene Socken** von 60 Pf.
an. Bestellungen von Strickarbeiten
jeder Art werden schnell u. haltbar
ausgeführt. In Westfalen, Socken werden
neue Mäkel eingeführt. Strümpfe
u. Anstrichen werden angenommen. Die
Socken u. haltbare Handschuhe,
best aus Kinderhandschuhen, i. gr. Ausw.
[19798] **A. Hiller, Nonnenstr. 3.**

Schultheiss Versand-Bier
empfiehlt Gustav Brand.

am Bahnhof „Friedrichstr.“ **BERLIN** nächst „Unter den Linden“.

SAVOY-HOTEL

Halte jetzt meine Sprech-
stunden nur in Danzig,
Langgasse 6, ab. [19826]

Dr. Stanowski,
Spezialarzt f. Nervenkrankheiten.
(Elektrotherapie, elektr. Bäder,
Massege.)

Für Zahuleidende.
Bin zurückgekehrt. [19742]
G. Wilhelm,
geprüfter Zahnkünstler,
Marienwerder Wpr., Poststraße.

Mein Geschäft und Klempnerei
befindet sich vom 1. Oktober ab [19871]
Unterthornerstrasse Nr. 4
E. Lewinsky, Klempnermeister.

Tanz-Unterricht.
Beginn am Montag, den 1. Oktbr.,
Abends 7 Uhr, in [19856]
Gr. Sauskan

Gasthaus des Herrn Bodammer.
Am Mittwoch, den 3. Oktober, Abends
7 Uhr, in [19856]
Schinkenberg

Gasthaus des Herrn Israel.
Gef. Meldungen werden in obigen
Lokalen entgegengenommen.
F. Held, Ballettmeister.

Für 6 Mark!!
verleihe ich g. Nach-
nahme eine extra
solide gebaute, fein
abgestimmte, 35 cm
große, 2-chörige
**Concert-Zug-
Harmonika**

doppeltönig, mit 10 Tönen, 2 Registern,
2 Klappen, hochfeiner Claviatur, 2 weit
ausgehenden Doppelschall (3teilig),
2 Klappen und fein polierten Metall-
beschlägen. Ferner sind sämtliche Balg-
faltenenden mit starken Stahlbügeln
versehen, jedoch ein Beschädigen un-
möglich ist. Starke, grobkörnige Muff.
Das beste, gediegene Instrument seiner
Art. Werth das Doppelte. [19708]
Ferner: Dasselbe Instrument, ca.
31 cm gr. u. m. 2teilig. Balg: nur
Mk. 5/4. Schem Instrument wird e.
vorzögl. Harmonika-Schule, wonach das
Spielen in 1 Stunde zu erlernen ist,
umsonst beigegeben. Ausführl. illust.
Preisverzeichnis gratis und franco.

Rob. Husberg,
Harmonika-Export-Haus,
Neuerade in Weiskalen.

Maschinenöl
echt russisch. Marke Vulkan AA spec.
Gew. 906/8 in Barrels und ausgewogen,
Wagenfett
in 1 Kilo-blechgeschichten und in Holz-
gebinden von 12 1/2, 25, 50 und 100 Kilo
Anhalt. [19852]

Carbolinum Ia
p. 50 Kilo Mk. 10,00,
Vaseline-Öl- u. Gussfett
Fischthran, Lederlack
Carbolsäure, Chlorlack
Eucalin, Eucal
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30, Marienwerderstr. 19.

100 Seftmeter
Ellern-Rückholz
in Zworaden bei Skawo verkauft.

Musikinstrumente
Saiten, Ziehharmonikas
und Musikwerke
aller Art, lief. bill. u. Garant.
Hermann Eschenbach,
Musik-Instrumenten-Fabrik,
Marktneutirchen i. S. 14.
III. Preislisten grat. u. franco.

In Anschlag-Geisen
Normal-Schienen
gebraucht, aber tadellos beschaffen, hat
außerst billig abzugeben [19654]
Heinrich Liebes, Posen.

2000 Ctr. Roggen- u. Haferstroh
(Maschinenbruch), sind preiswerth zu
verkaufen. [19240]
Rogowko b. Tauer, Gut Nr. 8.

Feine Ekhartoffeln
werden ins Haus geliefert. Bestellungen
in der Grupper Wirthshalle angenommen.

Gewerbeschule
für Frauen und Töchter aller Stände zu
Graudenz, Getreidemarkt 12.
Am 15. Oktober Beginn des neu eingeführten

1. Jahreskurses.

Gesamt-Lehrplan desselben: 1. Flicken, Stopfen u. Kunststopfen, Weiß- u.
Namen-Sticken, Durchbrucharbeiten, Fälschulure, Kunststickerei in Wolle,
Seide u. Metall. 2. Kerbstickerei. 3. Maschinennähen. 4. Wäscheconfection.
5. Kleidermachen. 6. Glanzplatten nach neuester Berliner Meth. Stunden-
zahl 5-6 täglich. Schulgeld 120 Mark jährlich.
Theilnahme an Einzelschulen wie bisher. [19801]

2. Vorbereitungskursus
für die Handarbeitslehrerinnen-Prüfung.
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

H. Gerner, Vorsteherin.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab
im Stillger'schen Neubau
Unterthornerstrasse No. 8, 1 Treppe.
Fernsprech-Anschluss **F. Esselbrügge,** Fernsprech-Anschluss
No. 43 No. 43

— Baumaterialien-Geschäft. —

S. J. Kiewe
Manufaktur- und Modewaaren
empfiehlt zu
Wohnungs-Einrichtungen
seine reichhaltig ausgestatteten Lager in
**Gardinen, Portieren, Teppichen
und Läuferstoffen.**

Dampfpflüge

liefert
in dem neuesten vereinfachten, leicht übersichtlichen Compound-
System und auch eineylindriges billigstes System in verschiedenen
Größen.

Kipp-Pflüge
mit patentirtem, selbstthätig verschiebbarem Mittelgestell, zum
Schäl, Flach- und Tiefpflügen.

Grubberegen, Cultivator u. Rübenheber.
A. HEUCKE, Hausneindorf,
Provinz Sachsen.

Billigste Bezugsquelle.
Hercules-Wolle von 2-5 Mt. pro Pfund, waschecht, in allen
Farben, Schmidt'sche Wolle zum Original-
preise, Normalwollen von 1,50 Mt. an, Hosen von 75 Pf. an,
Corsets, Schürzen, Cachenez, Strümpfe, Socken, Kopf- und
Zaillentücher, Handschuhe, Damenhüte von 1,50 Mt. an,
Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten etc. in nur
Prima-Waaren zu wirklich billigen Preisen. [19784]
G. Biegajewski, Oberthornerstr. 18.
Von 10 Mark gewähre 5 pCt. Rabatt.

Tabellen
Geschäfts-Führer
Landwirthsch. Formulare aller Art
fertigt
Gustav Röhre's Buchdruckerei
Graudenz.
Kostenanschläge
postwendend.

Vom Lubochin b. Dreizmin offerirt
einige hundert Meter trockene [19734]
Erleutloben

frei Weiche Lubochin mit 2,50 Mt.

Häsel
Stroh, Sen, Hafer verkauft
B. Hofen berg, Amtsstr. 3.

Ein früherer Besitzer, 403. alt, zuverl.
sucht Beschäftigung in Stadt od. Land
von gleich oder später. Derselbe legt
auch selbst Hand an. Meld. briefl. mit
b. Aufschr. Nr. 9761 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Vermietungen
Pensionsanzeigen
Gesucht Wohnung von 2 Zimmern,
Küche u. Zubeh. von sofort, nur ganz
in der Nähe d. Rähmisch. -Gef. v. G.
Meiblinger. Off. w. br. n. Preisang. m.
Aufschr. Nr. 9806 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Eine kleine Wohnung, welche sich zu
einem Bureau eignet, sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 9806 an die Exp.
des Gef. erbeten. [19715]
Schützenstraße 14, 2 Treppen.

Im Walde
oder dicht dabei, wird gleich Wohnung
von 3-4 Zimmern mit Küche für
längere Zeit gesucht. Bahnabgabe bevor-
zugt. Meldungen werden briefl. unter
Nr. 9743 an die Exp. des Gef. erb.

Die bisherige Wohnung des Justiz-
raths Kabilinski, im Rader'schen
Hause, Tabakstr. 7/8, 1. Etage, 9 Zimmer
nebst Küche, Badstube, Boden und
Keller (Wasserleitung), ist von sofort,
ganz oder getheilt, zu vermieten.

Freundl. Wohnung von 2 Zimm.
und Zubeh. z. verm. Oberbergstr. 36.

E. gr. Zimmer, a. d. Hof, m. a. ohne
Möbel sofort zu verm. Amtsstr. 22.

Eine **Vallon-Wohnung**, 7 Zimm.
nebst Zubeh., ist von sofort Marien-
werder- und Gartenstrasse-Gr. Nr. 5
zu vermieten durch F. Kiese.

Vindenstraße 32 Parterrewohnung
nebst Zubeh. z. 1. Okt. z. vermieten.

Ein **Zaden** nebst Wohnung, auch
getheilt, ist zu vermieten Langestr. 7.

Eine Wohnung
2 Zimmer und Zubeh. und 1 Etage zu
verm. Bühlstraße, Getreidemarkt.

2 möbl. Zimmer u. Ab. a. B. heizb.
Durchgang. ist z. verm. Nonnenstr. 9.

2 m. Zimm. u. Durchgang. Schulstr. 18.

wozu sich seit Jahren
Mein Lokal, ein Militär-Bureau be-
fand, ist sofort anderweit zu vermieten.
[19790] **Jacob Lewinsohn.**

Die von Herrn Brem. St. Weber
bisher innegeh. Wohn. v. 2 möbl. Zim.
u. Durchgang u. Pferdest. ist v. 1. Okt. d. B.
verleugungsh. anderw. z. verm. Amtsstr. 3.

Möbl. Zimm. v. 1. Okt. z. v. Lindenstr. 12, I.

2 möbl. Zimmer z. verm. Unterthornerstr. 2.

Al. anst. möbl. Zimm. vom 1. 10.
zu verm. Schuhmacherstr. 5, part. [19847]

Ein f. möbl. Zimmer m. Schlafstube
zu vermieten. Herrenstr. 8, II.

3. d. Nähe d. Festungsberges f. 2 möbl.
Zim. u. Durchgang Oberbergstr. 20, z. verm.

In der Nähe der Kaiserne 141 sind zwei
möblirte Zimmer an einen oder 2 Herren
zu verm. b. Baron, Schlachthofstr. 1, 2. r.

Eine gutmöbl. Wohnung m. Durchgang
ist billig zu verm. und vom 1.
November zu beziehen, auf Wunsch auch
vom 15. Oktober. Kaisernestr. 24, I.

Ein möbl. Zimmer Kaisernestr. 5.

Zu meiner Pension
finden noch 2 Schülerinnen od. 2 jüng.
Knaben freundliche Aufnahme, gewissen-
hafte Aufsicht und Hilfe bei den Schul-
arbeiten. Frau Lehrer Johanna
Herrmann, Altestraße 3, III. [19704]

Speicher
sofort zu vermieten, billig zu ver-
kaufen oder auch zu verpachten.
[19787] **Gustav Brand.**

Danzig.
Schüler und Schülerinnen finden v.
1. Okt. gewissenh. Pension u. Beaufsich.
b. Frau Superintendent. W. v. J. Danzig,
Faulgr. 10, p. empf. d. b. p. n. Gymn. -Dir.

Eine ältere ablige Dame in Danzig
nimmt vom 1. Januar 1895 Töchter
höherer Stände — von 10 Jahren an
— welche die hiesigen Schulen besuchen,
Privatunterricht genießen, oder sich im
Hausbalt vervollkommen resp. sich ge-
sellschaftlich bilden sollen, in [19762]

Pension.
Vollständiger Ersatz für das Elternhaus
Gef. Anfr. unt. **F. v. B.** postl. Danzig

Garnsee.
Einen Zaden
mit Zubeh., 15 Jahre am Orte, worin
Materialw., Porzellan, verbunden mit
Glasw., Uhren, Eisen, Döfen u. d. m.
mit Erfolg betrieben wurde, auch sonst
zu jedem anderen Geschäft paßt, hat
sof. zu verm. Frau Hirsch, Garnsee.

Israel.
Töchter-Pensionat I.R.
Berlin W., Lützowstrasse 49.

Geschwister Lebenstein.

Damen mög. sich vertrauensv. wend
a. Fr. Heil. Meilicks, Berlin W.
Wilhelmstr. 122a, Sprechz. 2-6, A. d. Nat.

Damen finden in mein. seit 4 Jahren
bestehende Privat-Entbind.-
Anstalt u. strengster Disziplin. Fröhl. Aufn.
u. Zulinst. a. Bromberg, Kujawierstr. 21

Damen finden u. str. Disz. Aufn.
Sol. Preise. Geb. Philipp, Berlin,
Gr. Frankfurterstr. 115. [19417]

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschestoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blousen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaren, Lederwaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portiären, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaren, Tapeten.

Herbst-Neuheiten in wollenen Damenkleiderstoffen.

Einfarbige Stoffe.

Foulé	dauerhafte Qualitäten, in allen neuen Farben Breite 120, 105, 100, 95 cm	per Meter	3.50, 2.50, 1.50, 1.25	1.00
Cheviot	Diagonal, alle Farben Breite 120, 98, 95 cm	per Meter	4.75, 3.00, 2.00	1.25
Kammgarn	Diagonal, bewährte haltbare Qualitäten in allen Farben Breite 140, 120, 98 cm	per Meter	8.00, 5.75, 4.50, 2.00	1.50
Whip-Cord	stark gerippter Diagonal Breite 120, 100 cm	per Meter	4.00, 3.25	2.25
Lodenstoff	besonders geeignet für Strassenkleider, alle Farben Breite 120 cm	per Meter	4.75, 3.25	3.00
Wollsatın	glanzreicher Stoff in allen Farben Breite 120 cm	per Meter	4.50	3.25
Armure	klassischer, feiner Wollstoff, alle Farben Breite 120, 105 cm	per Meter	5.75, 4.50, 4.00	3.50
Coating	glatter, kleidsamer Stoff Breite 120 cm	per Meter	6.00	4.50
Vigogne	grosse Neuheit für den Winter, weicher, rauher Kleiderstoff von elegantem Ansehen, Breite 120, 110 cm	per Meter	6.00	5.25
Himalaya	Herbstneuheit für Promenade und Salon, einfach und chic, Breite 120 cm	per Meter		6.75

Fantasie-Stoffe.

Quadrillé	auf Himalaya, Cheviot-Tuch und Lodenfond neue schöne Farben- stellungen, Breite 120, 115, 100 cm, per Meter	5.00, 4.00, 3.25	2.25
Ecossais	auf Plaid-, Himalaya- und Cheviotfond, neue schöne Farbenstellungen; Modeneinheit: blaugrün Breite 120, 110, 100 cm	per Meter	6.25, 5.00, 3.25
Cheviot mit Bordure	Bordure karriert oder gestreift, neue Farben- stellungen Breite 120, 110 cm	per Meter	4.75, 3.00
Steierische Loden	schönster und praktischster Stoff für Reisekleider Breite 140, 130, 120 cm, per Meter	5.00, 4.00	3.50
Cheviot mélé	echt englisch in allen Naturfarben per Meter	5.50, 4.50	3.50
Schleifenkaros	farbiger Fonds mit schwarzen Mohairnoppeln, Neuheit Breite 120 cm	per Meter	6.00, 5.50
Covert Coat	praktischer, melierter Stoff für Strassenkleider Breite 130, 120 cm	per Meter	6.00, 5.00
Cheviot mit Astrachanbordure	alle neuen Farben mit schwarzer Bordure, Breite 120 cm, p. Meter		4.75
Reversible	einseitiger Cheviot und Kammgarn mit einfarbiger, karrierter u. gestreifter Rückseite, Breite 120 cm, per Meter	7.00, 6.00	4.75
Damassé Mohair	Pariser Herbstneuheit, schöne Farben, sehr solide Breite 120 cm	per Meter	8.50

Glatte Damentuche.

Satintuch	für Matinées und Blousen, alle Farben Breite 120 cm	per Meter	4.00	3.75
Croisé Tuch	für Promadenkleider, reiche Farbauswahl Breite 130 cm	per Meter		5.00

Damentuch	leichter, feiner Kleiderstoff, alle Farben Breite 120 cm	per Meter		6.50
Amazonentuch	beste Qualität, für Gesellschaftskleider besonders schön in neuen Abendfarben pervanche und rubis Breite 132 cm	per Meter	8.50	7.50

[5418]

Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mk. an.

Modelbilder und Proben nach auswärts postfrei.

Mein Bilder-, Rahmen-Geschäft nebst Glaserei

befindet sich von heute ab im neuen Gebäude

Tafelstraße 28.

C. Teschke.

Eine gebrauchte, vollkommen durch-
reparierte [5178]

Lokomobile und Dampfdreschmaschine

Lehtere mit vollständiger Reinigung,
geben zusammen oder auch einzeln
preiswerth ab

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik
Danzig.



in blombirter Originalpackung und aus-
gewogen p. Pfd. Mt. 3.00 bis Mt. 9.00.

Theegrus p. Pfd. Mt. 2.

Chocoladen

von Reinhardt, Schögel, Stollwerck
und Suchard, p. Pfd. Mt. 1.00 bis 3.00.

ff. Krümelchocolade p. Pfd. Mt. 1.

Vanille-Suppenmehl p. Pfd. 80 Pfg.



ausgewogen, p. Pfd. Mt. 2.50.

Cacao-Stollwerck p. Pfd. Mt. 2.25

„ Suchard p. Pfd. Mt. 2.40

„ Blooker p. Pfd. Mt. 2.80

„ Van Houten p. Pfd. Mt. 3.00

Stollwerck's Fichel-Cacao
p. Dose 50 Pfg. und Mt. 1.30.

Kemmerich's Pepton-Cacao
1/4 kg-Dose Mt. 2.50.

Bonbons, Confituren und Biscuits
in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen.

Vanille p. Schote 10-50 Pfg., sowie
sämmliche Gewürze ganz und pulve-
risirt empfiehlt unter Garantie der
Reinheit [9851]

Paul Schirmacher

Drogerie zum roten Kreuz

Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19

Ausscheiden! Aufheben! 60

Damen ertheilt für nur 60

besten Pfg. (Marken) frantö

ausführlichen Rath über

Schönheitspflege.

Bereits 20 000 Kundinnen bedient.

Strengste Discretion. - Auch postlagernd.

Parfümerie J. Trabert, Leipzig.

Orientalis

Zwei größere eiserne Defen

werden zu kaufen gesucht. [9841]

Gründer, Trintestr. 14.

ELECTRIQUE

Corsetts

empfehle in den neuesten gutstehenden

Jacobs zu billigen Preisen. [9846]

Ida Dittich.

Für nur

5 1/2 Mark

versende per Stück

von meiner allseitig

anerkannt besten

Viktoria-Concert-Zug-Harmonikas, groß

u. solid gebaut, mit schöner schallender

Orgelmusik, mit offener Hidel-Clav-

biatur. Dieselbe mit Hidelstab um-

legt, daher großartig laute Musik.

(Also kein Claviatur-Verderb mehr,

wie früher) trotz dieses Vortheils

nach der beste Preis. 10 Taiten, 20

Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Register,

2 Subalter, 2 Doppelbälge, (3 Bälge),

daher großer Balg, jede Balgfaltenede

ist mit einem Metallbalgchoner ver-

sehen. Größe 35 Ctm. (Wirklich

große Brachinstrumente.) Jedes In-

strument wird fehlerfrei und genau ab-

gestimmt aus der Fabrik verkauft. Ver-

packungsfeste kostet nichts. Porto 80 Pfg.

Ferner dieses Instrument, nur 31

bis 32 Ctm. hoch, mit Doppelbalg, also

2theiliger Balg, kostet bei mir

nur Mark 4,75.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier

Königsberg i.Pr. (1862)

verkauft an Jedermann zu Fabrik-

preisen. Muster gratis und franko.

Weintrauben

empfiehlt [9847]

Edwin Nax, Markt 11.

Gravatten, Sandshuhe, Träger,

Schirme, Stöcke, Stämme, Bürsten,

Reisedecken u. Plaids. Biarritz

Schlupfhandschuh in Glace,

4 Knopf lang, Paar 2,50 Mt.

Unverwundlich im Tragen.

L. Heidenhain Nachf.

Snb. G. Gaebel.

20 Centner schön ausgewachsene

Pflanzen

2 Centner 3 Mt., verkäuflich. [9781]

H. Steckmann, Sellen b. Brehlen,

Kr. Marienwerder.

Vereine

Versammlungen

Vergnügungen.

Kunst-Anzeige.

Sonntag finden auf dem Viehmarkt

zwei Vorstellungen mit ganz neuen

Programmen statt, die erste um 4 Uhr,

die zweite Abends 8 Uhr, wobei die

Betheiligung des hohen Seils als

Luftiger Laubenhändler stattfindet. Mon-

tag die letzte Vorstellung, wobei die

elektrische Bahnfahrt mit Feuerwerk,

sowie die Velocipedfahrt auf dem

hohen Seil zur Ausführung gelangt.

Hierzu ladet ergebenst ein [9849]

W. Jllinger, Dirigent.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag. Abends 7 1/2 Uhr. Novität

Der ungläubige Thomas. Schwant

Montag. Novität. Der ungläubige

Thomas. Schwant.

Dienstag. Novität. Solos Vater.

Volksstück von L'Arronge.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst, auch auf Ab-

zahlung, empfiehlt

(4218)

M. Kahle, Böhrenstraße 5.

Brief abgehandelt! Herzl. Gruß! 4-4 a.m.

Alle Jahre, wenn der Herbst seinen

Einzug hält, kommt auch die bekannte

Firma Johann Müller, Tuch-

fabrik in Sommerfeld, um ihren

Kunden Anzugstoffe aller Art direkt

mit Vermeidung des Zwischenhandels

anzubieten. Es wird ganz besonders

auf diese als wohlfeil bekannte Bezugs-

quelle hingewiesen und die Leser ge-

beten, die reichhaltige Musterkollektion

von der genannten Firma kostenlos u.

franko zu verlangen. Sämmtlichen

Exemplaren der heutigen Nummer ist zu

diesem Zweck eine Beilegekarte beigegeben.

12. Forts.] **Freunde und Gönner.** (Nach. verb.)
Roman von Karl Marquard Sauer.

Gräfin Kowalska hielt Wort. Noch ehe ein Monat verging, war der Palast Dolmin der geräuschvolle, glänzende Sammelplatz der eleganten Welt Venedigs geworden. Alle Fremden von Stand, desgleichen die lebenslustigen Mitglieder der heimischen Aristokratie, Künstler, Schriftsteller z. fanden sich dort ein. Man sah dort Engländer, Franzosen, Griechen, Deutsche, Italiener, dazu noch verschiedene Amerikaner, viele Russen, einige Walachen u. s. w. Von den Damen, die nicht minder zahlreich vertreten waren, als die Herren, suchte eine die andere durch Pracht der Toiletten zu überbieten. Die Ballabende im Palast Dolmin glichen kleinen Feiern. Da rauschte es von Seidenroben, da funkelteten die Brillanten, da dufteten die Blumen um die Wette, und die Königin all dieser Pracht und Herrlichkeit, die lebenswürdige an Aufmerksamkeit jeder Art unerschöpfliche Wirthin, war Gräfin Kowalska, Signor Ernesto's hohe Gönnerin.

Die alte Erfahrung, daß es ungleich leichter ist, sich in höheren als in geringeren Verhältnissen heimisch zu finden, bewährte sich bei den Geschwistern Striegau in ganz überraschender Weise. Ernst kam es manchmal vor, als habe er mit seinen neuen Lackstiefeln auch einen neuen Menschen angezogen, und was Hedwig betraf, so trug sie ihre eleganten Roben mit einer Leichtigkeit, über welche sie zuweilen selbst erstaunte. Bei einer der ersten Gesellschafts-abende hatte sie auf den Wunsch der Gräfin einige Opernnummern gesungen und damit bei dem leicht empfänglichen Publikum nicht wenig Aufsehen erregt. Die weiche Seelust Venedigs schien ihre Stimme noch voller und geschmeidiger gemacht zu haben, als sie ohnedies war. Der Direktor des Teatro Malibran, von der Gräfin absichtlich beigezogen, erklärte sich mit Vergnügen bereit, der jugendlichen Künstlerin ein Auftreten zu gestatten. Unter den vier Opern der Herbst-Spielzeit befand sich zum Glück auch der „Rigoletto“. Auf Anrathen der Gräfin hatte Hedwig noch vor der Abreise nach Italien die „Gilda“ studirt. Der Zufall wollte, daß die Prima-Donna der Truppe nicht im Stande war, sich die Gunst des venetianischen Publikums zu gewinnen. Eine andere herbeizuschaffen, bot mancherlei Schwierigkeiten. Unter solchen Umständen ging der Direktor um so bereitwilliger auf den Vorschlag ein. Nur stellte er die Bedingung, daß die junge Dame ihren harten deutschen Namen italienisiren müsse, weil dieser, wie er sagte, gar zu „barbarisch“ klinge. Nachdem sich Ernst bereits in einen Signor Ernesto verwandelt hatte, bot auch die Verwandlung der Schwester in eine Signora Edvige Strighelli keine besondere Schwierigkeit.

Ernst hatte sich vorgenommen, Venedigs Kunstschätze gründlich zu studiren und fleißig zu arbeiten, aber er kam nicht dazu. Immer wieder kam etwas dazwischen, Abhaltungen, denen sich nicht ausweichen ließ, und die guten Vorläge blieben unausgeführt.

Sein Verhältniß zu der vornehmen Gönnerin blieb stets gleich. Gräfin Kowalska behandelte ihn nach wie vor mit ungemeinender Güte. Sie ließ ihn niemals fühlen, daß er nicht der Ebenbürtige der in ihrem Hause verkehrenden Gesellschaft war. Im Gegentheil nahm sie sorgfältig Bedacht darauf, ihm eine Stellung zu schaffen, welche ihn vor jeder Zurücksetzung sicherte. Vor der Welt begegnete sie ihm sogar mit einer gewissen absichtlichen Auszeichnung, während sie im persönlichen Verkehr stets den alten vertraulichen Ton beibehielt. Für einen Günstling gewöhnlichen Schlages behandelte ihn die Dame jedenfalls viel zu rücksichtsvoll. Dazu kam noch, daß Hedwig sich augenscheinlich ganz derselben Gunst erfreute wie ihr Bruder und bei ihrer Unbefangenheit kam es dieser niemals in den Sinn, in dem Allen irgend etwas Besonderes zu finden. Ihr gefiel das bunte Treiben um sie her; sie fand Geschmack an den Artigkeiten, die man ihr von allen Seiten erwies. Ganz besonders schien ihr Fürst Gregor gewogen. Er zeigte sich unerschöpflich an zartfühlenden Aufmerksamkeit und Beobachtung dabei ein so taktvolles Benehmen, daß Hedwig vor ihm nicht nur nicht die geringste Scheu empfand, sondern sogar fast ebenso vertraulich mit ihm verkehrte, wie mit ihrem Bruder. Gütte sich der Fürst niemals gegen sie die geringste Freiheit herausgenommen, so wäre sie gewiß zu Tode erschrocken, aber nicht aus übertriebener Sprödigkeit oder aus mädchenhafter Furcht, sondern ganz einfach, weil sie dem Fürsten niemals etwas dergleichen zugetraut hätte. Sie war ihm, ohne sich dessen bewußt zu werden, von Herzen zugethan. Ob dieses Gefühl keimende Liebe sei, ob es sie glücklich oder unglücklich machen würde — darüber dachte sie niemals nach. Ruhig überließ sie sich den Regungen ihres jungen Herzens, unbekümmert darum, was die Zukunft ihr bringen könne, zufrieden in dem Genuße der rosigen Gegenwart.

In der Weihnachtswoche wollte Gräfin Kowalska ein kleines französisches Lustspiel zur Aufführung bringen. Das Stückchen spielte in einem Park. Ernst, welcher sich bereit erklärt hatte, die nöthigen Decorationen zu malen, übernahm es, die Parklandschaft für das Stück herzustellen. Zu diesem Behufe wurde ihm in dem dritten Stock des Palastes ein Atelier eingerichtet. Hier befand sich ein großes, saalartiges Gelaß mit der Aussicht auf die Lagune. Ernst schaffte die nöthigen Materialien herbei, um sich sofort an die Arbeit zu machen, denn die Zeit drängte. Obwohl die Decorationsmalerei keineswegs sein Fach war, fühlte er sich doch zufrieden, daß er nun wieder einmal ungestört arbeiten konnte. Die Gräfin hatte Befehl gegeben, Niemand dürfe den dritten Stock unangefordert betreten, damit Ernst nicht durch lästige Besuche behindert werde. Nur sie selbst kam gelegentlich einmal hinauf, um zu sehen, wie die Arbeit vorrückte.

Unter den Decorationsstücken des kleinen Lustspiels war auch eine Bildsäule der Diana vorgeschrieben. Die Bildsäule sollte in einer Gruppe von Ulmen stehen und von der untergehenden Sonne beleuchtet sein. Dieser Umstand erklärte sich durch eine bestimmte Stelle in dem Gespräch des Stückes. Der Decorationsmaler mußte somit darauf Rücksicht nehmen. Da nun die Raumverhältnisse im Saale weit beschränkter waren, als auf einem wirklichen

Theater, so konnte Ernst sich nicht damit begnügen, die Bildsäule bloß mit einigen groben Pinselstrichen anzudeuten, sondern er mußte sie wenigstens soweit ausführen, daß sie sich sehen lassen konnte vor den Leuten. Während er die Umrisse zeichnete, kam ihm plötzlich der Einfall, eine Art Portrait aus der Bildsäule zu machen, und zwar dasjenige der Gräfin selbst.

Die Züge der schönen Dame waren ihm viel zu sehr gegenwärtig, als daß er dazu einer besonderen Sitzung bedurft hätte. Die Frage war nur, ob die Gräfin auch mit dem Gedanken selbst einverstanden sein würde. Sie deshalb direkt zu befragen, schien Ernst unpassend. Er zog es also vor, das Bild zunächst als Entwurf zu halten und abzuwarten, was die Gräfin dazu sagen würde, wenn sie ihn das nächste Mal in seinem Atelier besuchte.

Der junge Künstler besaß ein seltenes Talent für das Porträtiren. Mit wenigen Strichen war die Ähnlichkeit unverkennbar hergestellt. Er machte sich nun daran, den Entwurf zu vollenden. Hierbei kam ihm die Friese der Dame ungemein zu statten. Die Gräfin trug nämlich ihr volles, schwarzes Haar in natürlichen Locken, die bis zu den Schultern reichten. Für eine Diana war dies gerade die richtige Haartracht.

Das Decorationsstück war nahezu fertig, als die Gräfin eines Nachmittags in das Atelier trat. Ernst hatte seine Diana vor die gemalten Ulmen gestellt, um zu sehen, welche Wirkung sie hier machen würde, und betrachtete nun die Gruppe aus einiger Entfernung.

„Recht hübsch!“ sagte die Gräfin, indem sie sich auf das alte Sammetsofa — wahrscheinlich noch ein Ueberreft der ursprünglichen Möblirung des Palastes — neben der Thür setzte. „Wo haben Sie das Modell zu Ihrer Diana hergenommen, Signor Ernesto?“

„Aus der Phantasie“, erwiderte Ernst, in gespannter Erwartung, ob seine Gönnerin wohl von selbst die Ähnlichkeit herausfinden würde.

„Hm! Mir kommt es vor, als hätte ich das Gesicht schon einmal irgendwo gesehen!“ fuhr die Gräfin fort, indem sie die Vorkette zur Hilfe nahm. „Wahrhaftig! Je länger ich Ihre Diana betrachte, desto bekannter scheint sie mir!“

Ernst lächelte schweigend.

Die Gräfin wandte sich zu ihm und sah ihn forschend an. „Mir scheint, Signor, Sie haben da ein kleines Kunststück gemacht“, sagte sie, „denn falls mich meine Eitelkeit nicht sehr trügt, ist diese Diana sogar mein eigenes Portrait.“

„Zürnen Sie mir deshalb, Frau Gräfin?“ fragte Ernst zögernd.

„Ihnen zürnen? Warum nicht gar? Ich wundere mich nur, wie es Ihnen möglich war, meine Züge so treu aus dem Gedächtniß wiederzugeben.“

„Und wie könnte ich jemals Ihre Züge vergessen!“ rief Ernst mit unwillkürlich hervorbrechender Leidenschaft. Die Gräfin ließ ihre dunklen Augen mit einem seltsamen Ausdruck auf dem jungen Manne ruhen. Ernst durchrieselte es kalt bei diesem Blicke.

„In der That?“ sagte sie langsam, „das hätte ich kaum geglaubt!“

„Zweifeln Sie daran, Frau Gräfin?“ fragte Ernst, mit Macht die innere Erregung niederzupressend.

„Wie konnte ich vernunthen, daß mein Bild Ihnen so lebhaft gegenwärtig sei? Ja, wenn es das eines schönen, jungen Mädchens wäre! Aber das einer Dame in meinen Jahren!“ erwiderte sie mit kollerter Selbstverleugnung.

„Ihr Bild wird niemals aus meiner Seele weichen! Es ist hier eingegraben wie mit Flammenzügen!“ rief Ernst, beide Hände gewaltig gegen das Herz pressend.

„Ei, ei, Signor Ernesto!“ sagte die Gräfin lächelnd. „Ich sehe, Sie haben den Rath befolgt, den ich Ihnen vor einiger Zeit ertheilte!“

„Was war das? Ahnte sie, welcher Sturm sein Herz durchstobte? Aber wenn sie es ahnte, weshalb trat sie den Sturm nicht wieder in den Staub, aus dem sie selbst ihn so großmüthig erhoben? War es denkbar, daß die hohe Dame seine geheime Leidenschaft für sie als etwas Anderes denn eine tödtliche Verleumdung ansehen konnte? Ernst schwindelte es. Gleichsam mechanisch griff er nach der Leuchte des Sophas, wie um sich daran festzuhalten.“

„Nennen Sie Platz, Signor Ernesto, und lassen Sie uns ein Paar Augenblicke plaudern!“ fuhr die Gräfin fort, indem sie ein wenig zur Seite rückte.

Ernst folgte der Aufforderung mit hochklopfendem Herzen. Er war sich dunkel bewußt, daß die nächste Viertelstunde über seine fernere Zukunft entscheiden, daß sie ihn entweder namenlos glücklich oder namenlos unglücklich machen mußte.

„Wenn ich Sie vorhin richtig verstanden habe“, begann die Gräfin, indem sie eine der Schleifen ihres Kleides zu recht schob, „so wollen Sie mir mit Ihrer galanten Vetheuerung ein kleines Compliment machen. Wir Frauen hören so etwas immer gern, wenn wir uns auch sagen müssen, daß es vielleicht nicht ganz am Platze ist!“

„Habe ich Sie beleidigt, Frau Gräfin?“ rief Ernst erblassend. „Dann bestrafen Sie mich! Ich habe es verdient!“

„Beleidigt! Denken Sie, es sei für eine Dame beleidigend, wenn man ihr sagt, man trage ihr Bild im Herzen? Nein, mein wackerer Signor Ernesto! Was dies betrifft, mögen Sie sich beruhigen! Verleumdungen solcher Art werden von keiner Frau gerächt!“

Ernst fürchtete, den Verstand zu verlieren. Wenn die Gräfin ihm selbst sagte, das Geständniß, das ihm so plötzlich entglitt, habe sie nicht beleidigt — hieß dies dann nicht ebenso viel, als daß sie ihm erlaube, sie zu lieben? War es möglich? War es denkbar? Nein, er mußte sich getäuscht haben! Ein solches Uebermaß von Glück konnte keinem Menschen in dieser Welt bestimmt sein!

„Meine Dankbarkeit ist unbegrenzt...“, stammelte er. „Ich weiß nur zu wohl, wie viel ich Ihnen schulde, Frau Gräfin...“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Das Kaiser Alexander - Garde - Grenadier - Regiment Nr. 1 feiert im nächsten Monat das Fest seines 80jährigen Bestehens in seiner jetzigen Formation. Es wurde am 14. Oktober 1814 aus drei Grenadier-Bataillonen gebildet, welche sich in den Befreiungskriegen ganz besonders ausgezeichnet hatten, nämlich dem Leib-Grenadier-Bataillon, dem ersten ostpreussischen und dem zweiten ostpreussischen Grenadier-Bataillon. Am 14. Oktober 1814 wurden durch Kabinettsordre die drei Grenadierbataillone zu einem Regiment unter Führung des Majors von Schachtmeier vereinigt. Chef des Regiments wurde Kaiser Alexander I. von Rußland und nach ihm erhielt dasselbe den Namen „Grenadier-Regiment Kaiser Alexander“ und Berlin als Garnison zugewiesen.

— Beim Manöver des 3. Armeekorps sollten, wie mehrere Zeitungen berichteten, zwei Regimenter mehrere Mann in einem Sumpf verloren haben. Diese Nachricht wird jetzt vom Generalkommando als absolut unwarhaft bezeichnet. Die beiden genannten Regimenter sind in jener Nacht allerdings alarmirt worden und haben auch einen sumpfigen Graben überschritten, hierbei aber keine anderen Verluste gehabt, als einen Stiefel und, wie man munkelt, einen Strumpf. Diese Fußbekleidungsstücke sind einem Infanteristen vom 52. Regiment im Sumpfe stecken geblieben. Das ist Alles.

— [Russisches Papiergeld.] Das bisher zur Herstellung des russischen Papiergeldes verwandte Papier hat sich nicht bewährt. An der Anstalt zur Anfertigung der Staatspapiere wurde eine Reihe von Versuchen mit anderm Papier, darunter auch mit einer aus den Fasern der in Turkestan wild wachsenden Kender-Pflanze gewonnenen Papierart gemacht. Mit diesem Kender-Papier erzielte man laut der Moskauer ganz vortreffliche Ergebnisse und die Anstalt entsandte infolge dessen einen Beamten in das Turkestan-Gebiet, um beständige Lieferungen der Kender-Fasern nach Petersburg einzuleiten. Die Fasern des Kender lassen sich sehr leicht behandeln. Die Anstalt zur Anfertigung der Staatspapiere sichert eine jährliche Abnahme von 40000 Rubel zu. Die Franzosen haben bereits im Jahre 1890 die schätzenswerthe Eigenschaft der Kender-Fasern erkannt, und schon damals wurde durch den Vorkäufer in Petersburg Kender-Samen nach Frankreich geschickt, um diese Pflanze auch in Algier anzubauen.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Kreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Ein neuer Fall Eids.

Ein evangelischer Mann aus dem Dorfe S. im Obbauern Kreise gab seine im 14. Lebensjahre stehende Tochter einem katholischen Verwandten in B. zur Unterstüßung von dessen Frau mit der Bedingung, daß das Mädchen zur Schule und zum evangelischen Confirmandenunterricht geschickt würde. Dies geschah auch bis Ostern d. Js., wo das Mädchen mit einemmal aus dem evangelischen Confirmandenunterricht weglief. Die Nachfrage ergab, daß ihr Dienstherr sie zu dem katholischen Pfarrer in S. gebracht habe, damit sie dort unterrichtet würde und der Pfarrer hatte sie natürlich auch ohne Weiteres angenommen. Als der Vater das erfuhr, eilte er sofort zu seinem Verwandten, um ihm das Kind wieder abzunehmen. Dieser drang jedoch in den Vater, ihm das Kind noch zu lassen und versprach hoch und theuer, daß er es nun wieder zum evangelischen Religionsunterricht schicken und einsegnen lassen werde. Der Vater war nun leider schwach genug, nachzugeben. Den Sommer über besuchte das Mädchen auch regelmäßig den Unterricht, kurz vor dem Einsegnungstage blieb es aber wieder weg. Der Dienstherr hatte sie ohne jede Rücksprache mit den Eltern zu dem katholischen Pfarrer in S. in das Haus gebracht und dieser hatte sie auch aufgenommen und behalten. Der Vater begab sich nun zu ihm, um ihm sein Kind abzufordern, der Herr Pfarrer ließ ihn jedoch nicht vor, und der Mann mußte unverrichteter Sache abziehen. Am andern Tage kam er in gleicher Absicht wieder und nun hielt es der Herr Pfarrer doch für gerathen, mit ihm zu verhandeln. Als vorstehender Mann hatte er aber drei handfeste Leute in dem Flur seines Hauses postirt, um für den Fall, daß der Vater etwa auf seinem Verlangen bestehen sollte, ihn an die Luft zu befördern. Der Vater forderte denn nun auch die Auslieferung des Kindes, wurde aber von dem Herrn Pfarrer damit abgewiesen, daß er das Kind rechtmäßig von dem Verwandten des Mannes gemiethet habe, und als der Vater nun erklärte, dieser Verwandte habe über sein Kind nicht zu verfügen und er vermiethe dem Pfarrer sein Kind nicht, sondern fordere seine Herausgabe, um es nach Hause zu nehmen, erklärte der Herr Pfarrer, das sei ihm gleichgültig, er müsse sich an den Mann halten, der ihm das Kind vermietet habe, dem wolle er dasselbe herausgeben. Obwohl nun der Vater sich an diesen wandte, weigerte er sich natürlich, mit ihm zu gehen und die Herausgabe des Kindes vom Pfarrer zu fordern. Jetzt bat der Vater den Amtsvorsteher des Ortes, von Polizei wegen die Herausgabe zu fordern; dieser — selbstverständlich auch ein Katholik — wies ihn aber in der heftigsten Weise ab. Hierauf wandte sich der Vater an den Landrath des Kreises und bat um die Zuführung seines Kindes durch einen Genbarmen. Der Herr Landrath antwortete darauf nicht, es geschah auch nichts. Das Kind blieb im Hause des Pfarrers und wurde von ihm katholisch konfirmirt. Um es gefügig zu machen, war ihm ein weißes Kleid und pro Tag 1 Mk. verprochen worden. Da der Vater sich nun von aller Hilfe verlassen sah, zeigte er den Fall der Staatsanwaltschaft an; diese hat denn auch die Vernehmung der Eltern eintreten lassen. Bis heute befindet sich das Kind noch in den Händen des katholischen Pfarrers! — Sch.

Lautenburg, 20. September.

Nachdem unsere Stadt, deren Handel und Gewerbe durch die Ungunst ihrer Lage größtentheils auf den russischen Grenzverkehr angewiesen ist, während der vorjährigen und vorvorjährigen Grenzperre arg gelitten hatte, glaubte man nach Inkrafttreten des Handelsvertrages mit Rußland für die erlittenen Verluste einigermaßen entschädigt zu werden, und Handel und Wandel schienen dadurch auch thatsächlich eine Hebung zu erfahren. Wie eine Floßpost wurde daher am 14. d. Mts. hier allgemein die Kunde vernommen, daß wiederum die Sperre der Grenze, auch des Grenzüberganges bei Neu-Zielum durch Regierungsverfügung verhängt sei. Wenn man die fürsorgliche Ablicht der Behörde, die Cholera fernzuhalten, nicht verneinen, noch viel weniger die Zweckmäßigkeit der Verfügung einer Kritik unterwerfen möchte, so drängt sich uns Bewohnern der Stadt Lautenburg und ihrer Umgegend doch die Frage auf, ob diesmal nicht übertriebene Nachrichten aus Rußland die Maßregel verschuldet haben, zumal durch persönliche Erkundigungen feststeht, daß in hiesiger Gegend bezw. im russischen Gebiet im Umkreise von vier Meilen Cholerafälle nicht vorgekommen sind. Vielleicht trägt diese Noth dazu bei, die Grenzperre bei Neu-Zielum wieder aufzuheben, damit Handel und Gewerbe bei uns nicht ganz lahm gelegt werden.

M. L.

Bauschule Döbeln.
Dir. Scheerer (früh. i. Roda.)

Sonneck's Vorbereitungs-Anstalt
Berlin N. W., Marienstrasse 28.
bereitet sicher für alle Schullexamen vor, speziell für das

**Abiturienten- und
Einjährig-Freiwilligen Examen**
Auskunft erteilt auch der Herr Baron
v. Lüttwitz, Berlin W., Potsdamerstr. 37.

Technikum Schulz
Maschinen u. Electrotechn.,
Baugewerk und Architektur.
Eintritt jeden Tag.
Abgekürztes Studium.

**Concess. Bildungsanstalt
für Kindergärtnerinnen**
in Thorn, Breitestr. 23. 15836
Selbstj. Kurjus, I. u. II. Kl., bildet
Familien-Erzieherinnen und Kinder-
garten-Leiterinnen nach Kröbel. 15836
Auf Wunsch Nachweis passender
Stellung. Näheres durch die Prospek-
te. Frau Clara Rothe, Vorsteher.

Conservatorium für Musik
Königsberg i. Pr.,
Altstädtisches Rathaus.
Beginn des Winter-
semesters 10. Okt. 1894
Die Direction: Leimer.

Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erteilen;
Die Direction in Antwerpen

Villa Valida Gandersheim
a. Harz
Seebad. Klimat. Kurort.
Pensionat und höhere Mädchenschule.
Fortbildungs- und Haushaltungskurse.
Individ. gr. Erziehung. Beste Verpf.
Pfleger. Pension monatl. 75 Mk. Ref. St.
früh. Bgl. Valida Knorr, Vorsteherin.

W. Neumann
Pantenburg Westph.,
Dampfsägewerke und
Bau-Geschäft,
empfiehlt [6726]
Lieferne Bauhölzer,
Bohlen, Brettern u. Latien,
Eichen-, Birken-Bohlen u.
und übernimmt
kompl. Bauausführungen.

**Ferd. Hansen's
Flensburger**
Patentöfen.
Amerikaner-
öfen
mit Patent-
Regulierung.
Herausneh-
barer Feuerkorb.
Nordsternöfen
für alle Kohlen-
sorten garantirt.
Ventilationsöfen
ersten Ranges.
Kachelofen-
einsätze
Kochherde
mit Ventilationsbraten.
Prospekte franco.
Niederlage bei
J. L. Cohn.

DRAHTGEFLECHTE
Die schönsten, dauerhaftesten und
billigsten Gittergitter, Gitterkörbe,
Gittergatter u. fertigt man am schnellst.
aus verzinktem Drahtgeflecht. Lieferung
per Meter von 17 1/2 Pf. an frei jeder
deutschen Bahnstation. Preisliste gratis
durch J. Rüstern, Anstalt am
Rhein 6. [2166]

**Die landwirthschaftliche Lehranstalt
zu Oranienburg bei Berlin,**
mit Pensionat, Gutswirtschaft und Gärtnerei verbunden, gewährt
jugend Leuten im Alter von 16-30 Jahren zeitgemäße, wissenschaftliche
Ausbildung zum Landwirth. Beginn des Winterkurses: **Dienstag, den
23. Oktober cr.** (24. Schuljahr.) [9192]
Prospekt u. Jahresbericht kostenfrei. d. d. Direktor **Albert Heymer.**

Landwirthschaftliche Winterschule zu Boppot.
Beginn des Wintersemesters am 22. Oktober d. J.,
Unterricht in allen Zweigen der Landwirthschaft, den Naturwissen-
schaften, Buchführung, Feldmessung, Rivelliren, Bureauarbeiten und allgemeinen
Bildungsfächern. 1. **Unterer Kursus.** Aufnahme-Bedingung: gute Volksschul-
bildung und einige Kenntniss der praktischen Landwirthschaft. 2. **Oberer Kursus**
(für besser vorgebildete ältere Landwirthe, Inspektoren u.) verbunden mit
Übungen im chemischen und botanischen Laboratorium und landw. Seminar.
Hospitalanten zulässig. Nähere Auskunft, auch über Pension u., erteilt der
Direktor **Dr. Funk, Boppot.** [3251]

Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
**Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlaten,
Fussbodenbrettern, besäumten Schalbrettern, Schwarten,
Latten etc. Eichen, Buchen und Kiefer, besäumt und
unbesäumt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz
etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, komplett. Zur An-
fertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespun-
deten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungs-
maschinen zur Verfügung. Anfertigen der bewährten
Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.**

Schutz gegen Cholera
gewährt uns äußerste Reinlichkeit.
Karol Weil's Seifen-Extract
ist das beste Mittel zur schnellen und gründlichen Reinigung und Des-
infektion von Wäsche aller Art, zum Aufwaschen von Küchengeräthen
und Scheuern von Fußböden, Thüren und Fenstern.
Überall käuflich zu 20 Pf. pro Packt. [6686]

Möbel-Fabrik
H. Schmidtke jun. Tischlermeister
Kornmarktstraße 6 BROMBERG Gr. Bergstraße 13
empfiehlt sein grosses Lager in
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
für ganze Ausstattungen in stilgerechter, sauberer Ausführung unter Garantie
zu soliden Preisen. — Lieferungen bei guter Verpackung franco. [5426]

ADALBERT SCHMIDT
OSTERODE & ALLENSTEIN
Dampf-Dreschmaschinen
mit
Spiral- Trommel.

Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.
Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiralstrommel.
Vorzüge der Spiral-Drehtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Rein-
drusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.
Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franco.

Reinstes Magdeburger Delicatess-Sauerkraut
unübertroffen im Geschmack und Schnitt, a. Nord-Dehst ca. 500 Pfd. 17 Mark;
1/2 Dohst ca. 225 Pfd. 10 Mk.; Eimer ca. 110 Pfd. 7.50 Mk.; Unter ca. 58 Pfd.
4.50 Mk.; 1/2 Unter ca. 28 Pfd. 3 Mk.; Postboje ca. 10 Pfd. 1.50 Mk.
Salzgurken, saure, Pa. Ant. 9 Mk.; 1/2 Ant. 5.50 Mk.; 1/4 Ant. 3.50 Mk.; Postboje 1.60 Mk.;
Weißgurken, vitant ca. 5-10 cm lang, 1/2 Ant. 9.50 Mk.; 1/4 Ant. 5.50 Mk.; Postboje 2.75 Mk.;
Eisigewürzgurken, ff. ca. 10 cm lang, 1/2 Ant. 6.50 Mk.; 1/4 Ant. 4 Mk.; Postboje 2.25 Mk.;
Saugurken, hart u. glasig, 1/2 Ant. 11.50 Mk.; 1/4 Ant. 6.75 Mk.; Postboje 3.75 Mk.;
Grüne, junge Schnittbohnen, Ant. 13.50 Mk.; 1/2 Ant. 7.25 Mk.; 1/4 Ant. 4.25 Mk.; Postboje 2.25 Mk.;
Petersilien, klein, 1/2 Ant. 9.25 Mk.; Postboje 4.75 Mk.; Mixed Pickles Postboje 4.75 Mk.;
Preiselbeeren, in Essig, geleeart, eingef. v. 20 Pfd. an p. 30 Pfd. 40 Pf.; Postboje 2.25 Mk.;
ff. Pflanzenmus, in 1/2 l. Tr. fassen p. 100 Pfd. Netto 14.50 Mk.; Postboje 2.25 Mk.;
Sardellen, beste Brab. Postboje 6.75 Mk.; Tafel-Mais, Postboje 2.75 Mk.;
Swargel, Erbsen, Carotten, Combot-Prüfte laut Preisliste. Alles incl.
Gefäß ab hier, gegen Nachn. oder Vorherzahlung des Betrages, Prellist. kostenl.
Wiederverkäufers Vorzugspreise. Garantie, kostenlose Zurücknahme.
196971 **Albert Kelm & Co., Conserven-Fabrik, Magdeburg.**

Dampfplüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen
liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Abonnement
auf Mk. 1.50 vierteljährlich heruntergesetzt.
Deutsche Tischler-Zeitung
(F. A. Günther, Berlin.)
Offizielles Publikations-Organ des Innungsverbandes „Bund
Deutscher Tischler-Innungen“, unentbehrliches Fachorgan für alle
Kunst-, Möbel- und Bautischler, Holzbildhauer u. s. w., erscheint
wöchentlich einmal mit Zeichnungen mustergetreuer Tischlerarbeiten
nebst Details. Die „Deutsche Tischler-Zeitung“ mit d. Unterhaltungsblatt
„Sorgenfrei“ ist durch jede Postanst. und Buchhandlung für Mk. 1.50
oder auch unter Streifband für Mk. 2.00 pro Vierteljahr direkt von der
Expedition zu beziehen. Vorzügliche Insertionsgelegenheit. (8701)

FELS VOM MEER
Moderne u. vornehme Halbmonatschrift in glänzender, farbenreicher
Ausstattung und mit hochbedeutendem literarischen Inhalt, Romanen, Erzäh-
lungen u. s. w. Abbestellen Sie die farbigen Kunstbeilagen und bunten Text-
bilder, von welchem Sie die in farbigem Anzeigenschein ausgefüllten
Zettelbilder: Eine Postkarte um die Welt.

Leder-Riemen
eigenes Fabrikat unserer Breslauer Firma,
liefern in unübertroffener Qualität und
Ausführung [7232]
Fischer & Nickel, Danzig.

! Bürsten!
10x haltbarer als Wurzelbürsten, dabei nicht theurer, sind die
Schubler, Scherer u. sonstigen Haushaltungsbürsten, Karbischen, Striegel u.
Gefäch. **! Aus Federbojen!** **! geschäft.**
Jeder Käufer verlange in den betreffenden Geschäften nur solche
oder bestelle direkt
in der Schleißen Federbojen-Fabrik von C. F. M. Conrad in Kander.
! Brauerbürsten! Aufträge von 10 Mk. an fr. geg. Nachn. **! Wollereibürsten!**

Rhein-Tuch-Versand-Geschäft
Directer Versand an
Beste Bezugsquelle für
Fabrikate in Kammgarn,
Tuch,
Reichl. Muster-Ausw. sofort
Aachen
Gebr. Esser, Aachen 37.
Private zu Fabrikpreisen.
gediegene, reinwollene
Cheviot, Paletot,
Buckskin.
franco gegen franco.

Buttertonnen
einmal gebrauchte, gut ver-
bützte, innen und außen
gereinigt u. gewaschen, Größe
nach Wunsch a. Stück 75 Pf., sowie
Kübel
mit Deckel, 50 Pfd. Inhalt, a.
Stück 55 Pf., versendet in jed. Posten
nicht, unter 20 [4733]
O. Thonack,
Berlin SO., Forsterstr. 54.

Sumatra-Rogalia-Ciearen
gesunde, quali-
tätreiche Tabake
enthaltend, fabriziere
seit Jahren als Spezialität und offerire
solche a. 32 Mk. pr. 1000 Stk., in 1/2
Mille-Riften verpackt. Probeweise ver-
sende eine 1/2 Mille-Rifte (500 Stk.) pr.
Post franco gegen Nachnahme von
Mk. 16.—
Heinrich Singewald
Cigarrenfabrik
Chemnitz i. S.

Größe
No. 31 mit großem
Zirkel und 2 ersten
Hilfen Mk. 4.50, 1/2
Hilfen Mk. 4.50.
Gegen Nachnahme oder vorher. Kass. Nicht
convenirend Geld zurück.
Richard Lehman, Goldwaarenfabrik,
Berlin C. 19, Schwanenstraße 5.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Illustrirte Preisliste gratis u. franco.

Carbolinum
Prima-Qualität, offerirt in Original-
gebinde zum Fabrikpreise [7855]
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.

50
Be
Dip
San
en
zu
Jedes Loos 1 Mk.

Von jetzt an halte ich meine Sprech-
stunden wieder von 10-12 Uhr.
und von 5-6 Uhr Ab.

Dr. Palzler

Arzt für Hautkrankheiten
Danzig, Brodantengasse 41.

Großes
Patent
Bureau
DEUTSCHLANDS
H. W. Patzky
CENTRALE
BERLIN NW. 500, Luisenstr. 25C.
VERTRETER FÜR PATENT-VERWERTUNG!
Bis 22. Nov. 1893 für über 2 Millionen Mk.
VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen
PROSPECTE gratis & franco!

Vom 1. Oktober ab befindet sich
meine Nähmaschinen-Gondlung und
Werkstatt

Tafelstraße 30
neben der Synagoge.
Franz Wehle, Mechaniker.

Alle Sorten Pumpen
Hof-, Stall- u. Wirtschaftspumpen mit Hand- und
Kraftbetrieb
empfehlen
die
von
E. Bieske,
Königsberg i. Pr.,
Hirt. Vorstadt 3.
Preislisten postfrei. — Aus-
führung von Brunnenbauten,
Tiefbohrungen, Wasserleitungen.

Grandenz. Delikatess-Sauerkohl
in Vorbezug und ausgewogen, vorzüg-
lich naturjaure

Dillgurken
in Vorbezug und frischweise, sehr schöne
Kocherbsen
empfiehlt
C. F. Piechotka.

Oster's
Cheviotstoffe

gentleinen einen weichen, sind eleganter und
haltbarer als jeder andere Stoff. Man ver-
lange im eigenen Interesse diesen modernen
Herrenstoffe für Anzüge und Hosen in hell
oder dunkel direkt von **Adolf Oster,**
Hof- u. Rhein, 13 Tausende maßgebende
Anmerkungen aus den höchsten Kreisen,
Garantie, kostenlose Rücknahme nicht
convenirender Stoffe.

Hoffmann
Pianos
neue, feine, Eisenbau, größte
Tonfülle, schwarz od. hell,
11, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (größere) per Pfund: Gänsefedern-
federn, so wie dieselben von der Gans
fallen, mit allen Daunen 1.50 Mk., füll-
fertige gut entfeuchtete Gänsefedern
daunen 2.50 Mk., beste böhmisches Gänse-
federn 3.50 Mk., prima weiße
Gänsefedern 4.50 Mk. (von letzteren
beiden Sorten 3 bis 4 Pf. zum großen Oberbett
wird ausreichen) versendet gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Mk.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Friedenstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet.
Diese Anmerkungen schreiben.

Herm. Oscar Otto
Marken- u. Musikinstrumente f. S.
berl. direkt z. Fabrik, keine an-
erkannt vorz. Musikinstrumente
Zufuhrte Preislisten frei.
Alte, Geß. Ziehharmonika
ist sehr gut u. billig, kann Ihre
u. Firma als beste Bezugquelle
empfehl. K. Gohn, Kahlbude b.
Karlshaus Wpr.
Mit der Violine sehr zufrieden.
Haymann, Obercantor, Zuchel.

CHOCOLAT
Suchard
KARTING VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Pianos, kreuzsait. Eisenbau
von 380 Mk. an
ohne Anzahl. & 15 Mk. monatl.
Kostenfreie, 4 wöch. Probensd.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Seines neues Niederrad
mit Pneumatikreifen verkauft billigst
Walb Beting, Thorn, a. d. Hauptwache
billig a. vert. (3081) & opt.
Geischrank, Danzig, Marktengasse 10.

SIEMENS & HALSKE

BERLIN. CHARLOTTENBURG

ELEKTRISCHE

BELEUCHTUNG * KRAFTÜBERTRAGUNG * METALLURGIE

ELEKTRISCHE BAHNEN.

TECHNISCHE BUREAUX: DANZIG, Vorstädtischer POSEN. WILHELM-STRASSE 2.
Graben 33a.

Permanentes Lager
vollständiger
Ausstattungen
im mittleren sowie feinsten
Genre.
Eigenes Fabrikat,
daher genaueste Berücksich-
tigung aller einschlägigen
Entwürfe.
Teppiche,
Spiegel-Manufactur.
Solide Arbeit.
Feste Preise.

J. Lessheim, Möbel-Fabrik,
Danzig gegründet 1803 Strasburg Wpr.
Aeltestes und in technischer Hinsicht grösstes
Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen.
Musterbücher, Kostenanschläge und Stoffproben gratis u. franco.
Versand nach auswärts unter kostenfreier Verpackung und
Spedition. (7688)

10 Mark.
machen die neuerfundene Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren
mit feinsten antimagnetischen Präzisions-Mechanismen.
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von edel goldenen Uhren selbst
durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar zierlichen Gehäuse bleiben immerwährend abso-
lut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie ge-
leistet. Preis per Stück 10 Mark. Edle Goldin-Uhren mit Sicherheits-Karabiner,
Sport-, Marquis- oder Kaiser-Sachen, per Stück 3 Mark. Zu jeder Uhr gratis ein Feder-
futteral. Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den
meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließ-
lich zu beziehen durch das Central-Depot
Alfred Fischer, Wien I. Adlergasse No. 12.
Besand der Nachnahme vollst.
Warne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch wertlos sind.

25 Goldene Medaillen
und Ehrendiplome.
KEMMERICH'S
Fleisch-Pepton,
Fleisch-Extract.
Von Ärzten empfohlen

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.
III in Königsberg i/Pr., Unterhaberberg 28-30
empfiehlt sich zur
Ausführung komplett. Mahl- u. Schneide-
mühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von
Müllerei-Maschinen aller Art, Säge-
gattern u. s. w., u. s. w.
Lokomobilen, Zylinder- u. Compound-
Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.
Turbinen ventiliert für Stauwasser (D. R. P. Nr. 10661).

Der Kasseler Hafer-Kakao, empfohlen von allen Aerzten, ist
nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1.— in allen
Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.
KASSELER HAFER-KAKAO
sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fort-
dauerndem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichts
und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.
Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Albert Aeffcke, Stettin
Vommersche Wagen-Fabrik
Liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Ver-
dingungen: Lokom., Fuhrwerke u. Vieh-Waagen
mit Laufgewicht, System Aeffcke D. R. P. 66765
u. Gewichtsschale. Korn- u. Brenneri-Waagen
D. R. P. 30704. Kostenanschläge und Kataloge gratis
und franco. Reparatur-Werkstatt für landwirth-
schaftliche Maschinen. (643)

Schnellrotzende
Fußboden-Deckschicht
von hohem Glanz und großer Haltbar-
keit, & Pfund 80 Pf., sowie sämtliche
Gemische, Erd- und Deckfarben,
Ziermal, Lacke, Beizen, Leim, Schel-
lad, Leinöl, Sandpapier, Bronzen
und Pinzel empfiehlt 1864
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz,
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Robbensäure-Apparate
neuest. u. drakt. Constr.,
nach Vorchrift gef.
Betrieb billiger
als mit Luft-
druck.
Das
Bier hält
sich wohl-
schmeckend. Gebr.
Franz, Königsberg Br.
Preisliste gratis u. franco.

Essigsprit
von hohem Säure-Gehalt, schönem
Aroma und Geschmack. Für größ-
te Abnehmer äußerst günstig. Bedingungen
Tägliche Production ca. 2000 Hl.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, St. Osnau.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 6,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuz-
sait. Eisenkonstr. höchst. Tonfülle und
fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand
frei, mehrwöchentliche Probe gegen
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
an. Preisverzeichnis franco. (8525)

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
fehlende Teppiche. Prachtgemalte, &
5, 6, 8, 10-100 Mt. Prachtvollst. gratis.
Teppich-Emil Levoffe, Berlin S.,
Fabrik-Oranienstr. 159

Naumann's
SANITAS
TOILETTE-FETT-SEIFE
BEWAHRT DAS BESTE CONCURRENZ-SEIFE
UNTERSTREKT FÜR PEGE DER HAUT & DAS HAAR
UNTERHALT NUR 22 1/2 Pfg. DIE STÜCKE
KLEINER KARTON 10 STÜCKE 2.00 Mk.

Ziehharmonikas
Zithern, Violinen, Gitarren,
Spieldosen, Musikwerke u. s.
w. bezieht man am billigsten
nur ab Fabrik von Conrad
Eschenbach Markneukirchen No. 502.
Garantie, Umtausch oder Betrag zurück
Illustrierte Preisliste umsonst und
franco. (9985)

Practische Erfindung für Ställe.
BEI
Stallbauten od. Reparaturen
verwendet man
DÜRFELDT'S
auswechselb. Kettenhalter für
RINDER u. PFERDE.
Gewicht 4. 5. 6. 8. 10. 12. 15. 18. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.
zu haben in
Bau-Eisenhandlungen,
sonst bei
HERM. DÜRFELDT, NOSEN (Sa.)

Zieh-Harmonikas
aus erster Hand, in un-
übertroffener Qualität zu
billigst. Fabrikpreisen.
Mit u. ohne Metallhül-
sen. Doppelbälgen u. m. 10 Tönen v.
St. Nr. 4, 4.75, 5.50, 6.75, 7.12, 13.50, 18
u. s. w. 21 Töne v. St. 10.50-27 Mk.
Sol. Arb. f. Musik, nur v. Stimm. Rich.
Anfert. Preisliste mit Abbildung frei.
Meinel & Herold,
Altena u. Thal i. Sa. Nr. 1.

Elegante Tuchkleider
in glatt und
gemustert,
das Kleid
12.50 Mk.,
berühmt die
Tuchfabrik v.
Ad. Gornhardt,
Strasberg 3.
Proben frei.
Fabrik-Mark.

Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei reparatur-
bedürftigen Dachböden, von jeder
Mann leicht zu gebrauchen, in Risten
& 10 Pf. mit Mk. 3.00, in Risten &
25 Pf. mit Mk. 6.00, franco jeder Post-
rel. Eisenbahnstation gegen Nach-
nahme offerirt (7854)
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.

Kein Herr
sollte versäumen
sich Muster zu beschaffen von den
neuesten Herrenmodestoffen
Muster gratis und franco
A. Gundersheim, Würzburg
Tuchverhandlung.
Laden von 2, 2.25 u. 2.50 Mt. an.
Cheviot, 8 1/2 Mt., schwere
Qual. 8 u. 10 Mt.

Feiner Grog-Rum
kräftiger Jamaica-Verschnitt,
nur en-gros, auffallend billig
bei **S. Sackur, Breslau,**
Muster gratis. (Gezündet 1833).

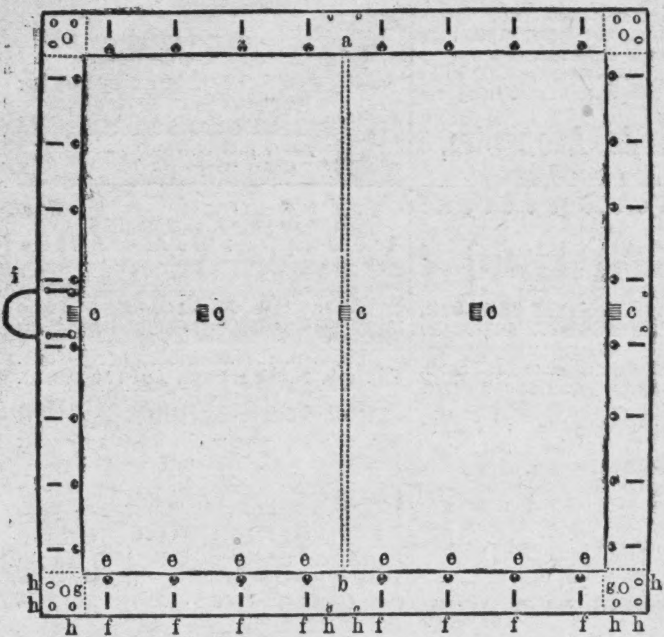
Die tragbare Zelt-Ausrüstung der Infanterie.

[Nachdr. verboten.]

Die tragbare Zelt-Ausrüstung der Infanterie besteht aus folgenden Theilen, die jeder Unteroffizier und Mann im Felde und im Manöver mit sich trägt: 1) einer Zeltbahn; 2) einer Zeltleine; 3) drei Zeltstöcken; 4) drei Heringen.

Die Zeltbahn — aus braunem, wasserdichten Baumwollstoff gefertigt — bildet ein Quadrat von 1,65 Meter Seitenlänge. Da der Stoff fabrikmäßig in der Breite von 94–95 Ctm. hergestellt wird, so sind zu jeder Zeltbahn zwei Stücke Stoff durch doppelte Naht (a–b) vereinigt. Der Rand der Zeltbahn liegt an den vier Seiten der größeren Haltbarkeit wegen in der Breite von etwa 7 Ctm. doppelt.

Abb. I.



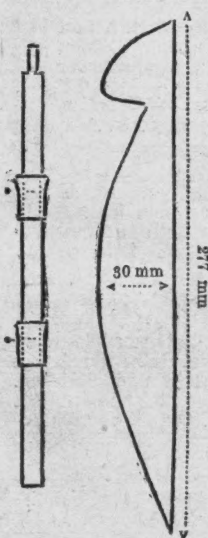
a–b. doppelte Mittelnaht der Zeltbahn. c. Schlaufen zur Aufnahme der Zeltleine beim Umbauen der Zeltbahn als Regenschirm. Die Schlaufe hält das Zelt um die Seiten fest. d. Knöpfe; e. Knopflöcher; f. große Defen; g. kleine Defen; h. eine der kurzen Schnüre, wie sie durch sämtliche kleine Defen gezogen sind.

Zur Verbindung der einzelnen Zeltbahnen untereinander sind auf jeder der vier Seiten 8 Knöpfe angenäht und neben diesen 8 Knopflöcher eingeschnitten. In jeder Ecke sind eine große und je 3 kleine Defen — von letzteren außerdem je zwei in der Mitte jeder der vier Seiten — angebracht. Die kleinen Defen dienen zur Aufnahme von kurzen Schnüren, mittelst welcher die Zelte am Erdboden angesteckt werden. Knöpfe und Defen sind aus Aluminium.

Die Zeltleine ist eine 2 Mtr. lange und 4 Millimeter starke Schnur und dient zur Befestigung des Zeltes am Erdboden. (Siehe Abb. IV.)

Die Zeltstöcke haben eine Länge von 370 und eine Stärke von 21 Millimeter und sind aus Eschenholz gefertigt. Zwei dieser Stücke sind an einem Ende mit verschiebbaren Hülften aus Aluminiumblech versehen, an einem dieser beiden ist außerdem am andern Ende noch ein Zapfen eingeschnitten, der beim Aufschlagen der Zelte dazu dient, die großen Defen aufzunehmen. Diese drei Stücke werden beim Aufschlagen des Zeltes mittelst der verschiebbaren Hülften zu einem Zeltstock zusammengesteckt (Abb. II) und haben so eine Gesamtlänge von 1,10 Mtr.

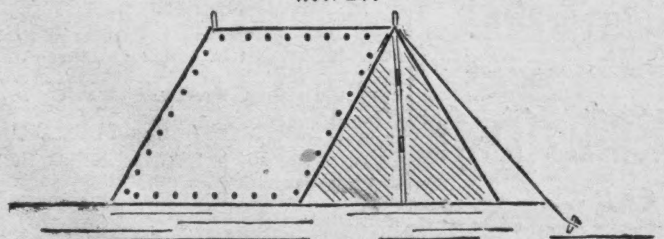
Abb. II. Abb. III.



Die „Heringe“ schließlich (Abb. III) dienen, in die Erde eingeschlagen, zum Befestigen der Zelte und Zeltleinen.

Schon zwei Mann vermögen sich mit Hilfe ihrer Zeltbahnen ein notdürftiges Schutzdach herzustellen. Sie knöpfen zu diesem Zweck ihre Zeltbahnen aneinander, richten die Zeltstöcke auf und legen die ersten mit den an der zusammengeknüpften Seite liegenden großen Defen über die Zapfen der Zeltstöcke. Alsdann werden die Zeltleinen (a b) derart gespannt, daß die eine Schlinge der Leine um den Zapfen des Zeltstockes gelegt (a), die andere mittelst eines Heringes am Erdboden befestigt wird (b.) Endlich werden die Zeltbahnen mit den durch die kleinen Defen laufenden kurzen Schnüren durch Heringe am Erdboden befestigt (Abb. IV.)

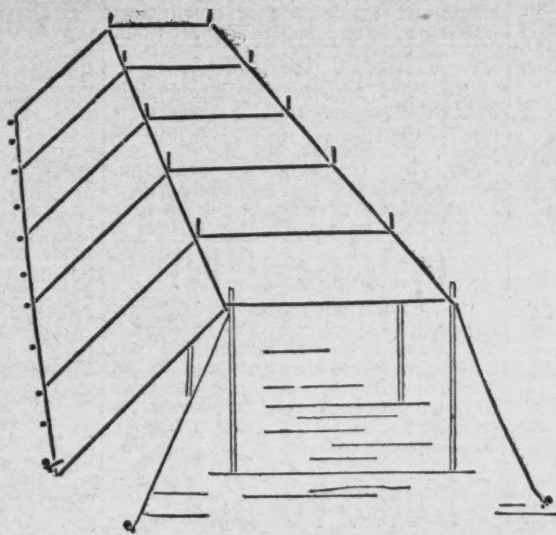
Abb. IV.



Treten vier oder mehr Leute zusammen, so kann das Zelt beliebig verlängert und an den beiden offenen Seiten durch eine lose übergehängte Zeltbahn geschlossen werden. Bei längeren Zeltreihen stellt man alsdann gewöhnlich noch Austrittsöffnungen derart her, daß man hin und wieder an einer der Längsseiten eine Zeltbahn fortläßt.

Praktischer noch als bei dieser Art von Zelten, weil er mehr Raum gewährt, ist der Aufbau der Zelte. den Abbildung V zeigt, und wie er in den Manövern gewöhn-

Abb. V.



lich zur Anwendung kommt. Man baut dann die Zelte gewöhnlich in Form eines Quadrates, dessen eine Seite fehlt, um das Kreisfeuer herum, mit der offenen Seite dem Feuer zugewandt.

Da bei weitem nicht alle Zeltbahnen zum Zeltbau Verwendung finden, so kann man mit den überbleibenden beliebig die offene Seite des Zeltes verhängen, oder dieselben als Unterlage oder zum Zudecken verwenden.

Man kann, wenn man genügend lange Zeltstangen zur Hand hat, Zelte in beliebiger Höhe und Ausdehnung herstellen, die genügend Raum bieten, Tische und Stühle in denselben aufzustellen, so daß, was für den Kriegsfall von großem Werth ist, auch bei stürzendem Regen Schriftstücke und Zeichnungen unter dem Schutz derselben bequem angefertigt werden können.

Im Kriege fällt zu diesem Zwecke der zehnte Theil sämtlicher Zeltbahnen der Kompanie den Offizieren zu, da die im Manöver gebräuchlichen Offizierzelte im Kriege wegen Raummanget auf dem Packwagen nicht mitgeführt werden können.

Schließlich bietet die Zeltausrüstung noch den großen Vortheil, daß der einzelne Mann, z. B. auf Posten, die Zeltbahn, um die Schultern gehängt, als Regenschirm benutzen kann.

Abb. VI.



Die Trageweise der Zeltausrüstung ist verschieden. Als die praktischste erscheint wohl folgende: Die Zeltbahn wird in schmalen Streifen über den zusammenge- rollten Mantel gelegt und mit diesem an den Tornister geschnallt. Diese Trageweise gewährt namentlich den Vortheil, daß der Mantel dadurch gegen Rässe geschützt wird. Zeltstöcke, Heringe und Zeltbahn werden im Tornister untergebracht.

Das Gewicht der gesamten Zeltausrüstung beträgt 1650 Gramm; ein Gewicht, das im Verhältnis zu dem großen Nutzen, der damit verbunden ist, nicht in Betracht kommen kann.

Verschiedenes

Als eine wichtige sozial-politische Maßregel ist das Vorgehen des Kreisaußschusses Gelsenkirchen zu betrachten, der beschlossen hat, zu dem Bau von Arbeiterwohnungen zunächst eine Summe von 150 000 bis 200 000 Mtr. aufzuwenden. Es ist dabei nur das eine anzusehen, daß an diesem Beschluß die wirklich gedrücktesten und ärmsten Arbeiterschichten, welche sich gegenwärtig mit den schlechtesten und verhältnismäßig theuersten Wohnungen behelfen müssen, von denen also die Wohnungsnoth am meisten empfunden wird, zunächst keinen Vortheil haben. Denn der Kreisaußschuß will nur solchen Arbeitern Vaußelder zu sehr günstigen Bedingungen geben, die den schuldenfreien Besitz eines geeigneten Baugrundstücks oder ein Baupapier von 900 bis 1500 Mtr. nachweisen. Hierzu werden auch im Kreise Gelsenkirchen wohl die wenigsten Arbeiter in der Lage sein. Dennoch ist der Beschluß anzuerkennen. Er giebt solchen Arbeitern, denen der Sinn für Sparbarkeit und für die Erwerbung eines eignen Heims innewohnt, einen kräftigen Antrieb, diesen Sinn zu betheiligen, wenn es ihr Einkommen irgendwie ermöglicht. Man muß heute für jede Maßregel dankbar sein, die geeignet ist, die Wohnungsnoth und den Wohnungs- wucher, welcher leider abermals die ärmsten Bevölkerungsschichten am meisten trifft, zu mildern. Es ist daher zu wünschen, daß der Beschluß jenes Kreisaußschusses zahlreiche Nachahmung findet, wobei man allerdings darauf bedacht sein sollte, auch den ärmsten Arbeiterfamilien die Erwerbung eines eignen Heims zu ermöglichen.

[Elektrischer Leichenwagen.] Die Straßenbahn-Gesellschaft in San Francisco, deren Wagen elektrisch betrieben werden, hat auf ihren Linien einen Leichenwagen in Betrieb gesetzt, der ebenfalls mittels Elektrizität betrieben wird. Dieser Wagen ist ein Salonwagen von 10 Meter Länge, welcher in zwei Abtheilungen getheilt ist. Die eine, die mit reichen Draperien und eleganten Trauertapeten ausgefächelt ist, ist zur Aufnahme des Sarges bestimmt, während die andere von dem Trauergewölbe eingenommen wird. Die ganze Einrichtung macht einen durchaus würdigen, dem Zwecke angemessenen Eindruck. Der Wagen, der sich mit der bei einer Beerdigung üblichen Langsamkeit durch die Straßen nach dem St. Matthäus-Kirchhof bewegt, soll die verhältnismäßig geringe Summe von 8000 Mtr. gekostet haben.

Briefkasten.

M. P. 1) Während der ersten 13 Wochen nach dem Unfall hat die Gemeinde (Gut), in deren Bezirk der Verletzte beschäftigt war, demselben Kur und Verpflegung zu gewähren. 2) Der Infanterist ist nicht berechtigt, seinem Schutzwärter während einer Krankheit das Lohn zu kürzen.

M. K. in E. Wenden Sie sich mit einer Eingabe an den Sectionsvorstand (Kreisaußschuß) Ihres Kreises, welcher Ihre Ansprüche prüfen und Sie beiseiten wird.

M. S. in W. Ist Ihnen vertragsmäßig das Halten von Unterhosen auferlegt und erhalten Sie von Ihrer Dienstherrenschaft für die Unterhosen Lohn und entsprechende Erhöhung Ihres eignen Lohnes, so ist die Dienstherrenschaft verpflichtet, für die Unterhosen die Marken zu verwenden.

E. G. Die Jagd, mit Ausnahme der Treibjagd, ist am Sonntag mit Ausnahme der Stunden der Gottesdienste erlaubt.

M. H. z. Nach § 10 zu f des Gesetzes vom 11. Juli 1882 ist Ihre Pension zu direkten Beiträgen zu den Gemeindefürsorgekosten nicht heranzuziehen.

D. N. Nach der letzten Zählung wohnten im Bezirk der Krupp'schen Gussstahlfabrik in Essen in Krupp'schen Wohnhäusern 5731 Beamte und Arbeiter mit 15581 Familienangehörigen, also zusammen 21312 Personen, in eigenen Häusern 701 Beamte und Arbeiter mit 2404 Familienangehörigen, zusammen 3105 Personen, und in fremden Miethshäusern 10744 Beamte und Arbeiter mit 25673 Familienangehörigen, zusammen 36417 Personen. Im Ganzen sind auf der Fabrik u. f. w. beschäftigt 17176 Beamte und Arbeiter, welche 43658 Familienangehörige zählen, so daß sich die Gesamtzahl der Werksangehörigen mit den Familienmitgliedern auf 60834 Seelen bezieht.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 28. Septbr. 1894. Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mtr. 12,00, superfein Nr. 00 Mtr. 10,00, fein Nr. 1 Mtr. 8,50, Nr. 2 Mtr. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mtr. 4,80. Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mtr. 10,80, superfein Nr. 0 9,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mtr. 8,60, fein Nr. 1 Mtr. 7,60, Nr. 2 Mtr. 6,80, Schrotmehl Mtr. 6,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mtr. 5,20. Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mtr. 8,50, Roggen- Mtr. 8,00, Gerstenaufschlag Mtr. —. Graupen: Weizen- pro 50 Kilo Mtr. 15,00, feine mittel Mtr. 13,50, mittel Mtr. 12,00, ordinär Mtr. 10,50. Grütze: Weizen- pro 50 Kilo Mtr. 12,50, Gerste- Nr. 1 13,00, Gersten- Nr. 2 Mtr. 11,50, Gersten- Nr. 3 Mtr. 10,50, Hafer- Mtr. 15,00.

Königsberg, 28. Septbr. Getreide- und Saatenerbericht von H. H. Heymann und Viehwirtschaft. Anland. Mtr. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 61 inländische, 126 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) still, hochbunter 770 gr. (120), 775 gr. (131), 786 gr. (133), bezogen 116 (4,95) Mtr., 770 gr. (130) 120 (5,10) Mtr., 757 gr. (127-28) 123 (5,25) Mtr., bunter blaupfärbig 786 gr. (133) 102 (4,40) Mtr., 749 gr. (126) bezogen 110 (4,65) Mtr., 786 gr. (133), 119 (5,05) Mtr., rother 765 gr. (129), 113 (4,80) Mtr., 770 gr. (130), 775 gr. (131) bezogen 115 (4,90) Mtr. Sommerweizen 792 gr. (134) 116 (4,95) Mtr., 805 gr. (136-37) 119 (5,05) Mtr., 808 gr. (137) 120 1/2 (5,10) Mtr. — Roggen (pro 85 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfund. holl.), niedriger, 714 gr. (120) mit Geruch 102 1/2 (4,10) Mtr., 702 gr. (117-18) bis 774 gr. (130) 103 (4,12) Mtr. Weizenroggen 756 gr. (127) 102 1/2 (4,10) Mtr. — Gerste unverändert. — Hafer (pro 50 Pfund) Hafer, 100 (2,50) Mtr., 102 (2,55) Mtr., 103 (2,55) Mtr., 106 (2,65) Mtr., aus dem Wasser 105 (2,60) Mtr. Erbsen (pro 90 Pfund) Hafer, weiße 98 (4,40) Mtr., 108 (4,85) Mtr., 115 (5,15) Mtr., grüne 35 (4,25) Mtr., 110 (4,95) Mtr. — Bohnen beackert. — Wicken (pro 90 Pfund) Hafer, 106 (5,75) Mtr., 110 (4,05) Mtr., 111 1/2 (5,00) Mtr., 112 (5,05) Mtr. — Leinsaat (pro 70 Pfund) feine 162 (5,65) Mtr., mittel- 148 (5,20) Mtr.

Bromberg, 28. September. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 120–122 Mtr., feinsten über Notiz. — Roggen 92 bis 100 Mtr., feinsten über Notiz. — Gerste 90–100 Mtr., Braugerste 105–122 Mtr. — Hafer 100–110 Mtr., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100–110 Mtr., Kocherbsen 135–145 Mtr. — Spiritus 70er 31,50 Mtr.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu Bromberg vom 28. Septbr. 1894. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo.

Weizen-	Roggen-	Gerste-
Fabrikate.	Fabrikate.	Fabrikate.
Grös Nr. 1	Mehl 0	Graupen Nr. 1
do. 2	do. 0 1	do. 2
Größenaußschlag	Mehl I	do. 3
Mtr. 000	do. II	do. 4
do. 00 weiß	Commis-Mehl	do. 5
do. 00 gelb	Schrot	do. 6
do. 0	Kleie	do. große
Buttermehl		Größe Nr. 1
Kleie		do. 2
		do. 3
		Schweinf.
		Buttermehl
		Buchweizengrütze
		II

Posen, 28. September 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,00–13,40, Roggen 10,20–10,40, Gerste 10,00–13,00, Hafer 10,00–11,20.

Posen, 28. September. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,70, do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Fest.

Berliner Brodtenmarkt vom 28. September.

Weizen loco 115–135 Mtr. nach Qualität gefordert, ordinärer neuer gelber holländischer 115 Mtr. ab Bahn bez., September 128,50 Mtr. bez., Oktober 128–128,25–127,75 Mtr. bez., November 129,50–129,75–129,50 Mtr. bez., Dezember 131,25–131,50 bis 131,25 Mtr. bez., Mai 136–136,25–136–136,50 Mtr. bez.

Roggen loco 107–119 Mtr. nach Qualität gefordert, neuer guter holländischer 114–116 Mtr. ab Bahn bez., September 119,50 bis 120–119,75 Mtr. bez., Oktober 110,50–110–110,75–110,25 Mtr. bez., November 111,50–112 Mtr. bez., Dezember 113–114,50 Mtr. bez., Mai 117,75–118,50–118 Mtr. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 95–180 Mtr. nach Qualität gef. Hafer loco 107–145 Mtr. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weißerholländischer 118–128 Mtr.

Erbsen, Kochwaare 155–180 Mtr. per 1000 Kilo, Futterm. 122–143 Mtr. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 43,1 Mtr. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 28. September 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochenbericht sind Alles per 50 Kilo: Für feine und feinste Sahnenbutter von Güttern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 107, Ma 100, IIIa —, abfallende 90 Mtr. Landbutter: Preussischer und Lüttauer —, Pommerischer —, Mecklischer —, Polnischer — Mtr.

Stettin, 28. September. Getreidemarkt. Weizen loco matt, neuer 112–123, per Septbr.-Oktbr. 123,00, per April-Mai 131,00. — Roggen loco matt, 110–112, per Septbr.-Oktbr. 111,00, per April-Mai 116,75. — Pommerischer Hafer loco 100 bis 118. — Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 50er —, do. 70er 31,80, per September —, per April-Mai —.

Magdeburg, 28. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 11,10–11,30. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,40–10,70, neue 10,50–10,65, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 7,00–8,10. Matt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion des Publikums gegenüber nicht verantwortlich.

Die besten Nähmaschinen lief. b. 14täg. Probe u. 5 J. Gar. franco. f. 50 Mtr., echte Hohenzollern-Maschinen nur 58 Mtr. Nachahm. meiner Hohenzollern sind minderwerthig. Vereine erhb. bei Vergünst. Sch. ver. nur absolut bestes Fabr., worüber Kauf u. Zeugn. Beweise lief. Preisl. gratis u. fco. Leopold Hanks, Berlin, Karlstr. 19a. Nachsch.-Fabr. lief. f. deut. Frauenvereine u. d. rot. Kreuz. Beamtenvereine etc. Begr. 1879.

Paedagogium Ostrau b. Filehne, Schule und Pensionat, in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjähr. Dienst. Prospekte etc. gratis.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Bromberg Band 1 - Blatt 18 - Artikel 19 - auf den Namen der Rudolf und Emilie geb. Tempelin-Mann'schen Eheleute eingetragene, in der Dorfschaft Schwanen belegene Grundstück, bestehend aus einer Häuserstelle und Bodengrundstücke 14428

am 12. Oktober 1894

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 13 - versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,74 Tblr. Reinertrag und einer Fläche von 5 ha, 6 a, zur Grundsteuer, mit - M. Auktionswert zur Gebäudefsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, während der Dienststunden von 11-1 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente, oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beabsichtigen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Verteilung des Kaufgeldes wird

am 15. Oktober 1894

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verhandelt werden.

Graudenz, den 2. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht.

Jastrower

Pferdemarkt.

Der diesjährige große Michaelis

Pferdemarkt findet am 8. Oktober

in gewohnter Weise statt. [5352]

Jastrow, den 27. August 1894.

Der Magistrat.

Kartoffelstärkemehlfabrik

Bronislaw (Kr. Strelno)

kauft größere Posten [7828]

Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz

Posen und des südlichen Theils

der Provinzen West- u. Ostpreußen,

sowie Bahnstationen der Neke u.

zahlt die höchsten Preise.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regelm.

Lieferung kauft gegen sofortige Cash

Paul Siller, Buttergroßhandlung,

Berlin W., Lützow-Str. 15.

Lehndrusch.

Ein Dampfdruckschiff wird zu billigen

Bedingungen veräußert. Meld. w. brll.

u. Nr. 8541 an die Exp. des Gef. erb.

Speise- u. Fabrik. [5866]

Kartoffeln

kauft B. Tiller, Bromberg.

Nur größere Posten [2196]

Maschinenstroh

jeder Art, kauft unter Verbedingungen

und coulantem Cashaconditionen, auf

prompte und auch spätere Lieferung.

Eduard Dyeremann, Diersleben.

Agenten

für Crisinen- u. Viehvericherung

einschl. der Verluste durch Rothlauf

u. Bräune bei Schweinen, gut eingef.

führt, gef. hohe Provision. Off. u. P. 1118

u. d. Annonc.-Exp. Haasenfein

& Vogler, A.-G., Berlin W. S.

Geld verdienen!

Kleine Kapitalisten können ihr

Kapital ohne Risiko innerhalb

Jahresfrist vervielfachen. Geringste

Einlage 50 Mark. Feine Referenzen.

Offerten sub B. M. 508 befördert

Robert Exner & Co., Annonc.-Exp.,

Berlin SW. 19. [8799]

80 Morgen

Weidenkämpfen

schon vorhanden, bei Schulik, veräußert

durch Ad. Quetsner, Bromberg

Bahnhofstraße 51. [90801]

Gute Dabersche

hat 2-3000 Scheffel abzugeben [9580]

Dom. Cremerbruch i. Pom.

Gefartoffeln

rothe, blane und weisse, mit der Hand

verlesen, offerire 1,50 M. b. Ctr.

fr. Wagon Schöneer; bei größeren

Posten erheblich billiger. Lieferung

nach Wunsch des Käufers. Muster

gegen 50 Pf. in Postmarken. [9480]

D. Krowitt bei Schöneer, im Sep-

tember 1894.

F. v. Goltowski, Rittergutsbesitzer.

Auctionen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, 3. Oktober cr.

Vormittags 10 Uhr

werde ich vor dem in der Danziger-

straße belegenen Hause des Badermeisters

Srn. Wichert einen großen Vollen

Herrenkleiderstoffe und

Herrengarderobe

bestehend in Winterüberziehern,

Sabelsacks, Joppen etc. öffentlich

meistbietend, zwangsweise gegen Bar-

zahlung versteigern.

Meine, den 28. September 1894.

Hoepfner, Gerichtsbevollmächtigter.

Geldverkehr.

8000 Mark

werden auf ein fähiges

Geschäftsgrundstück bei pünktl.

Rückzahlung zur 1. Stelle

gekauft. Meldungen werden briefl. mit

Aufschrift Nr. 9437 durch die Expedition

des Gef. erb. Graudenz, erbeten.

12000 Mark

werden zur zweiten Stelle hinter Land-

schaft auf eine Beizung mit Boden

I. Klasse, bis 15. Oktober zu 5% ge-

kauft. Meld. w. brll. u. Aufschrift

Nr. 9620 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Suche auf ein Gut zur 2. Hypothek

50-55 000 M.

bei guter Verzinsung, hinter dens. stehen

nach 18000 M. Bankgelder, 1. oder 15.

Oktober. Meldg. briefl. unter Nr. 9709

durch die Exp. d. Gef. erb. Graudenz,

erbeten.

Holzmarkt.

Holzverkauf.

Im Holzverkaufstermine in Sobowich

am 5. Oktober d. J., Vormittags

10 Uhr, werden aus der Oberförsterei

Sobowich zum Verkauf geteilt: [9727]

a) Buchenholde ca. 120 Stück Kleinen

Bauholzer V. bis IV. M., gef. u.

Kleinen Reisig III.

b) Schuchholz ca. 300 m. 300 m.

Kleinen Kleben u. ca. 20 Stk. Kleinen

Stangen IV. M.

c) Schuchholz ca. 250 m. Buchen, Bir-

ken, Aspen Kleben, sowie ca. 80 m

Kleinen Kleben.

d) Schuchholz Krauterkraut u. Kleinen-

holde ca. 400 m. Buchen- und Birken-

Kleben.

Der Forstmeister.

Eine Birken-Schönung

mit ungefähr 5000 Schod 5jähr. Birken-

pflanzen billig zu verkaufen. Käufer

wollen sich im Herbst 1894 od. Frühjahr

1895 meld. b. Geworowski, S. aber u.

bei Gr. Roslau Dir. [9608]

3-4 Waggons

geisn. Kieferne Ranthölzer

in verschiedenen Stärken u. Längen

offert billig, um damit zu räumen

M. Lippfeld Nachf.

[9708] Dirschau.

Geschäfts- und Grund-

stücks-Verkäufe und

Pachtungen

Meine Schankwirtschaft

mit Garten, in Moder bei Thorn, ist

frankreich. mit a. ohne Mobiliar so-

zu veräuß. Johann Karasewski,

Moder, Endstraße Nr. 1. [9646]

Günst. Gelegenheit.

Mein j. jed. Amed geisn. Grund-

stück, nebst alt. Materialw. u. Schank-

Geschäft (Concess. sicher), suche Kauf.

halb. bill. bei nur 3000 M. Anzahl.

zu verkaufen. [9829]

E. Grohn, Kolmar i. Pol.

Krugwirtschaft

nebst Bäckerei u. 90 Morg. Acker, mit

flottem Grenzverkehr ist mit u. ohne

Acker mit 15000 M. Anzahl. veräuß.

Meldungen brieflich mit der Aufschrift

Nr. 8969 d. die Exp. des Gef. erb.

Meine Besitzungen

Gr. Kunterstein Nr. 2 u. 3, selten

günst. Lage, 1/2 Meile von Graudenz,

Größe 170 Morgen, hohe Kultur, neue

Gebäude (herrschaftl. massiv), Wohnhaus,

massiv. Stall, 2 gr. Scheunen, vollst.

Ernte, leb. u. todt. Znd., beab. ich unt.

günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Berm. verb. C. Heinrich.

Das Schützenhaus

Neuenburg

wird vom 1. Dezember d. J. ab neu

verpachtet. Dasselbe steht eventl. nebst

vollständ. Inventar auch zum Verkauf.

Gewerbungen sind bis spätestens 20. O-

ktober cr. an den Kreisgerichte Neuen-

burg zu richten, bei dem. auch die Be-

dingungen einzusehen oder gegen Ein-

sendung v. 60 Pf. abschreift. zu erhalten.

Sichere Existenz.

In einer Pommerischen Provinzial-

stadt mit Gymnasium u. höherer Lärer-

schule, ist ein sehr gut frequentiertes

Hotel, unmittelbar am Bahnhof ge-

legen, mit einem sicheren Einkomm.

von ca. 3000 M. fränkisch, sofort

z. verkaufen. Meldungen werden briefl.

u. Nr. 7700 an die Exp. des Gef. erb.

Gute Brodstelle!

Mein unmittelbar an der Stadt ge-

legenes Mähtengrundstück, bestehend

aus einer Holländer Windmühle mit

3 Gängen und 8 Morgen vorzüglichem

Acker, beabsichtige ich anderweitiger

Unternehmungen halber preiswerth bei

mäßiger Anzahlung z. verkaufen. Nähere

Auskunft ertheilt

B. Ruhau, Br. Eylau.

Hôtel-Verkauf.

Gesundheits-Nachrichten veranlassen

mein Hotel de Stolp mit ein-

gerichtet. Destillation u. vollem Aus-

gang, gute Brodstelle, zu verkaufen.

Es liegt ziemlich mitten in der Kreis-

u. Gymnasialstadt Lauenburg i. Pom.,

an der verkehrsreichen Straße; es besteht

aus einem maj. Wohnhause m. gewölbt.

Kellern, gr. Gastst. m. 20 St. Speis.

mehr. klein. Stallungen, gr. geräumigen

Abthg. Hofe, ein weit. Wohn. nebst

gr. Baust. baare Gefälle 600 M. Preis

gering. Anz. 6000 Tbl. Alles Nähere bei

Schmidt, Hotelbesitzer.

Kruggrundstück

in Postamt, 60 Ma. Land u. 20 St. an

Reich, Kr. Danzig, preisw. m. 2000 Tbl.

Anz. z. verk. od. geg. kleines Grundstück

z. verk. v. d. Exp. Danzig, Danzig.

Dieselbst Näheres zu verhandeln.

Windmühlen-Grundstück

(2 Bohnhäuser) 15 Minuten v. Brom-

berg, b. Lage, Geschäfts- und Kunden-

müllerei, billig zu verkaufen. Anzahl.

2000 Mark. Näh. bei S. Schröder,

Bromberg, Wilhelmstr. 35 b. [9819]

Ein Bodwindmühlen-Grundstück

nebst 4 Morgen Acker, unmittelbar an

der Stadt gelegen, ist von so gleich zu

verkaufen oder zu verpachten. Nähere

Auskunft ertheilt Lehrer A. Hüste,

Sakrow Wehr. [9077]

Sichere Existenz!

Mineralwasser-Fabrik in Danzig ist

wegen Domicilveränderung für 6000 M.

zu verkaufen. Offerten w. brll. unt.

Nr. 9572 an die Exp. des Gef. erb.

Ein Grundstück

nahe Thorn, mit 9 Morg. Land, ist von

sofort zu verkaufen. Anzahl. 2-3000 M.

Kaufact, Schönowalde b. Thorn.

Beste Gelegenheit f. Anfänger

Ich beabsichte m. Grundstück m. Wohn-

haus, Schmiede u. Baumgärt. bei 4500 M.

Anz. sof. zu verkaufen. Meld. w. brll.

unt. Nr. 9613 an die Exp. des Gef. erb.

Ein Grundstück

in der besten Lage am Markte, passend

für alle Brauchen, dazu noch 3 Gärten

und 2 Morgen Wiese ist in einer Kreis-

stadt im Bez. Bromberg unter guten

Bedingungen zu verkaufen. Meldungen

w. brll. m. d. Aufschr. Nr. 9243

a. d. Exp. d. Gef. erb. Graudenz,

erbeten.

Mein Grundstück

in Marienwerder, Grünstraße 3, be-

stehend aus Wohnhaus, hochparterre

und 1 Stockwerk, enthaltend 11 beiz-

bare Zimmer, davon 4 ca. 6x6 Meter,

2 ca. 4x6 Meter groß, 2 in d. Kellern,

Wasserkloß nebst Ställen und Garten,

dessen Dikzann an die neue, noch wenig

bebaute Fiederstraße führt, bin ich

Willens bei günst. Anzahlungsbeding.

zu verkaufen. [8785]

Die verwitwete Justizrath W. Eyer,

Marienwerder.

Ein Rentenrestgut

in guter Lage, von etwa 240 Morgen,

mit guten Gebäuden und Inventar

günstig zu verkaufen. Schulen und

Kirchen nahe. 10000 M. Vermögen er-

forderlich. Regenbrecht, Kadziona bei

Trone a. Br. [7800]

Männl. u. weibl. Pers. i. Branche suche b.
Hoh. Lohn. Kampf, Berrenstr. 25 Seitenstr.
Bei einer gut eingeführt. Deutschen
Lebensversicherungs-Gesellschaft
finden gebildete Herren unter günstigen
Bedingungen Anstellung als
Inspektor.
Agenten, welche bereits mit Erfolg ge-
arbeitet haben, wie Herren, die sich durch
kurze Probethätigkeit ausbilden wollen,
werden ebenfalls berücksichtigt. Mel-
dungen mit Lebenslauf und Referenzen
finden an Haasenstein & Vogler A.-G.
Berlin W. 8 unter J. R. 959 zu richt.

Ein Hauslehrer
Akademiker, mit bescheidenen Ansprüchen,
welcher Knaben mindestens bis zur
Quarta vorbereitet, findet bei 3 Kindern
von 7, 8 und 9 Jahren von hiesiger
Stellung. E. 300 f. Mühlenbeker,
Mühle Mühlenthal b. Sensburg Dvr.

Ein Hauslehrer
sem. gebild., ev., für ca. 14 Kinder auf
d. Land vom 15. Oktober gesucht. Ge-
halt 350 M. jährlich. Meldungen an
[9757] S. Siebert, Gutlich
bei Schadowinkel Westpr.

Ein tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache völlig mächtig,
kann von hiesiger in meinem Geschäft
placiert werden. Persönliche Vorstellung
am 3. Oktober erwünscht. [9729]
W. M. Lewinski, Marienwerder,
Zuch, Manufaktur- und Confections-
waaren-Geschäft.

Ein tüchtiger Verkäufer
für mein Manufaktur-Kurz-, Mode-
waaren- und Confections-Geschäft suche
zum baldigen Eintritt einen
[9636] E. Borchardt, Schivelbein.

Flotten Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig
mächtig. Offerten mit Photographie,
Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei
freier Station erbeten.
Neumann Leiser, Egin.

Ein jüngerer Verkäufer
und einen Lehrling.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und
Photographie beizufügen. [9809]
E. Borchardt, Schivelbein.

Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig und
einen Lehrling
suche per bald resp. 15. Oktober für
mein Manufakturwaarengeschäft. Den
Meldungen bitte Gehaltsansprüche und
Zeugnissabschrift beizufügen.
Loris Eth, Syd.

Verkäufer
Christl. Solche, welche der polnischen
Sprache mächtig, erhalten den Vorzug.
Offerten mit Photographie u. Gehalts-
ansprüchen bei freier Station erbiten
Thier & Stodmann, Bätow,
Bezirk Gölän.

Glotten Verkäufer
suche per sofort für mein Tuch- und
Manufakturwaaren-Geschäft. Den
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo-
graphie und Zeugnissabschriften beizu-
fügen. [9816] E. Wolffstein jun.,
Byritz i. Pom.

Einen Destillateur
suche als Expedienten und Controllen-
leur für meine Eisfabrik zum 1. Januar
1894 oder früher. Bewerber, die
Branchekenntnisse haben, erhalten den
Vorzug. Offerten nebst Zeugnissab-
schriften und Gehaltsansprüchen erbitet
Sugo Medan, St. Eylan.

Ein tüchtiger Schmied
mit Vorsehen und eigenem Handwerks-
zeug, der den Fußschlag gründl. versteht,
sowie auch die Leitung einer Dampf-
maschine übernehmen kann, wird zu
Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Be-
werber wollen sich unter Einbringung
ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung
z. c. melden. [9583]
Dom. Draulitten b. Grünhagen Dp.

Ein tüchtiger Schmied
mit Vorsehen und eigenem Handwerks-
zeug, der den Fußschlag gründl. versteht,
sowie auch die Leitung einer Dampf-
maschine übernehmen kann, wird zu
Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Be-
werber wollen sich unter Einbringung
ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung
z. c. melden. [9583]
Dom. Draulitten b. Grünhagen Dp.

Ein tüchtiger Schmied
mit Vorsehen und eigenem Handwerks-
zeug, der den Fußschlag gründl. versteht,
sowie auch die Leitung einer Dampf-
maschine übernehmen kann, wird zu
Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Be-
werber wollen sich unter Einbringung
ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung
z. c. melden. [9583]
Dom. Draulitten b. Grünhagen Dp.

Ein tüchtiger Schmied
mit Vorsehen und eigenem Handwerks-
zeug, der den Fußschlag gründl. versteht,
sowie auch die Leitung einer Dampf-
maschine übernehmen kann, wird zu
Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Be-
werber wollen sich unter Einbringung
ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung
z. c. melden. [9583]
Dom. Draulitten b. Grünhagen Dp.

Ein tüchtiger Schmied
mit Vorsehen und eigenem Handwerks-
zeug, der den Fußschlag gründl. versteht,
sowie auch die Leitung einer Dampf-
maschine übernehmen kann, wird zu
Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Be-
werber wollen sich unter Einbringung
ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung
z. c. melden. [9583]
Dom. Draulitten b. Grünhagen Dp.

Ein tüchtiger Schmied
mit Vorsehen und eigenem Handwerks-
zeug, der den Fußschlag gründl. versteht,
sowie auch die Leitung einer Dampf-
maschine übernehmen kann, wird zu
Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Be-
werber wollen sich unter Einbringung
ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung
z. c. melden. [9583]
Dom. Draulitten b. Grünhagen Dp.

Ein tüchtiger Schmied
mit Vorsehen und eigenem Handwerks-
zeug, der den Fußschlag gründl. versteht,
sowie auch die Leitung einer Dampf-
maschine übernehmen kann, wird zu
Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Be-
werber wollen sich unter Einbringung
ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung
z. c. melden. [9583]
Dom. Draulitten b. Grünhagen Dp.

Ein tüchtiger Schmied
mit Vorsehen und eigenem Handwerks-
zeug, der den Fußschlag gründl. versteht,
sowie auch die Leitung einer Dampf-
maschine übernehmen kann, wird zu
Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Be-
werber wollen sich unter Einbringung
ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung
z. c. melden. [9583]
Dom. Draulitten b. Grünhagen Dp.

Ein tüchtiger Schmied
mit Vorsehen und eigenem Handwerks-
zeug, der den Fußschlag gründl. versteht,
sowie auch die Leitung einer Dampf-
maschine übernehmen kann, wird zu
Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Be-
werber wollen sich unter Einbringung
ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung
z. c. melden. [9583]
Dom. Draulitten b. Grünhagen Dp.

Ein tüchtiger Schmied
mit Vorsehen und eigenem Handwerks-
zeug, der den Fußschlag gründl. versteht,
sowie auch die Leitung einer Dampf-
maschine übernehmen kann, wird zu
Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Be-
werber wollen sich unter Einbringung
ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung
z. c. melden. [9583]
Dom. Draulitten b. Grünhagen Dp.

Ein tüchtiger Schmied
mit Vorsehen und eigenem Handwerks-
zeug, der den Fußschlag gründl. versteht,
sowie auch die Leitung einer Dampf-
maschine übernehmen kann, wird zu
Martini 94 gesucht. Nur tüchtige Be-
werber wollen sich unter Einbringung
ihrer Zeugnisse und Gehaltsforderung
z. c. melden. [9583]
Dom. Draulitten b. Grünhagen Dp.

Suche für mein Kolonialwaaren- u.
Destillationsgeschäft per sofort einen
jüngerer Gehilfen und
einen Lehrling.
Polnische Sprache nicht erforderlich, jedoch
erwünscht. Offerten mit Gehaltsan-
sprüchen. S. Kabrowski, Marienburg.

Die erste Gehilfenstelle
ist in unserem Kolonialwaaren- und
Eisengeschäft sofort zu besetzen. Zeug-
nisse bei der Bewerbung beizufügen.
Liburtius & Sendz, Dierode
Dvr. [9603]

Ein tüchtiger
Gesucht zum sofortigen Eintritt ein
gewandter. Kanzleigehilfe.
Bewerbungen unter Angabe der Ge-
haltsansprüche an die Eisenbahn-Bau-
abteilung Konig. [9818]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Tüchtige Dachdecker-Gesellen
finden sofort, unter Umständen auch
dauernde Beschäftigung bei
[9485] J. Bietzmann, Bromberg.

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Ein tüchtiger
Sucht zum sofortigen Eintritt
[9714] Rechtsanwalt Clogauer.
Ein tüchtiger [9722]

Der Verkauf findet bei streng festen, aber billigsten Preisen statt.

S. J. Kiewe

Manufaktur- und Modewaaren

erlaubt sich den Eingang seiner

Neuheiten für die Herbst- & Winter-Saison

ergebenst anzuzeigen.

Kleiderstoffe in Seide und Wolle

zu Braut-, Gesellschafts- und Promenaden-Kleidern.

Damen- und Kinder-Confection

vom einfachsten bis zu den feinsten Genres.

Anzug- und Paletot-Stoffe

in deutschen, französischen und englischen Fabrikaten.

Herrn- und Knaben-Garderobe.

Maassbestellungen werden unter Garantie des Gutsitzens ausgeführt.

Der Verkauf findet bei streng festen, aber billigsten Preisen statt.

Bahnhof Schönsee b. Thorn
in nur für Unterrichtszwecke und
Pensionat eingerichteten Hause
Sinnl. conc. Milit. Pädagogium
Vorbereitung für das Freiwilligen- und
Führer-Examen wie die höheren
Klassen der Lehranstalten. Tüchtige Lehr-
kräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis.
Direktor Hr. Bienert.

Hiermit die ergebene An-
zeige, daß sich mein
**Seifen- u. Spielwaren-
Geschäft**
vom 1. Oktober im Hause des
Herrn Stadtrat Gaebele,
Herrenstrasse No. 30
befindet. [9774]
Ich bitte das geehrte Publi-
kum von Grandenz und Umge-
gend, mich auch ferner mit
seinem werthen Besuche beehren
zu wollen.
Hochachtungsvoll
Richard Pielcke.

Sophas
zwei sehr gut erhaltene, sind wegen
Mangel an Raum preiswerth zu ver-
kaufen bei
Franz Wehle,
Kirchenstr. 12. [9775]

Conlante Bedienung!
Billige feste Preise!

Bruchbänder
für alle Arten Brüche für Er-
wachsene und Kinder, selbst
für die schwersten Fälle.

Gradhalter.
Kopfschweben,
Suspensorien,
Leibbinder,
Dr. med. Böhm's
Gesundheits-
Leibwärmer für
Damen und Herren.

Der beste Schutz f. Erkältungen.
Gummibettunterlagen,
sowie sämtliche Artikel u.
Ersatztheile zur Kranken-
pflege.

Sämtliche Bruchbänder
fertige selbst an, sind sehr
dauerhaft gearbeitet, sind daher
auf keinen Fall mit Fabrik-
waare zu vergleichen. Jedes
Band wird von mir unprobiert,
bei Damen dies von einer weib-
lichen Person.

Bei Bestellungen von ausser-
halb bitte die Lendenweite, sowie
die Art des Bruches genau anzu-
geben. Bei schweren Brüchen
empfiehlt es sich, nach hier zu
kommen.

Mache hiermit alle Kranken-
u. Orts-Krankenkassen-Verwal-
tungen aufmerksam, dass ich
auch Lieferungen übernehme.

Oscar Schneider
prakt. Bandagist
Grandenz, Kirchenstr. 5.

NB. Dasselbst kann sich ein
Lehrling melden. [9712]

Conlante Bedienung!
Billige feste Preise!

Fleischer-
Wiegemeister, ca. 2 Ctr. schw., 4 sch., nebst
dazu gehörig. Klob, bed. neu, hat preisw.
zu verk. 3. Weging, Dt. Krone, Königsstr. 30

Zum Blankputzen für Alles
ist und bleibt unter allen Putzmitteln
das reellste und feinste das [9698]

weiße Kaiserputzpulver
Carl. 10 Pf.
Fabrikant R. Schmidt Ww.,
Magdeburg.
Vorräthig in Grandenz fast überall.

**Marienburger
Geld-Lotterie.**
Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.
3372 Gewinne, darunter
90,000 Mark
30,000 Mark
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Zu 5 u. 6 Pf. sind zu haben,
Wie bekannt,
Die besten Cigarren
Bei **Gustav Brand.**

Eine von den vielen Anerkennungen.
Sehr geehrter Herr Res. v.
Unser überlieferte 500 St. Habanillo, für
die mir zugesandten 500 St. Habanillo, für
welche wirklich sehr gut u. preiswerth sind.
H. Feiffer, Bürgermeist. 3. Liebeshausen.

1 1/2 Pfg. pr. Stück
500 hochfeine Cavanillos, beläst
schmeckend, sehr beliebt [8182]

für nur M. 7,50
franko unter Nachnahme.
Rud. Tresp, Cigarren-Fabrik,
Neustadt i. Wpr.

Garantie-Zurücknahme

Dreschmaschine
3. Dampf- u. Pferdebetrieb, fast neu, 3.
vert. Melb. verb. briefl. m. Aufschrift
Nr. 9419 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

C. Weykopf
Pianoforte-Fabrik
mit Dampfbetrieb
* DANZIG *

JOPENGASSE 9/10
gegründet 1848

empfehlen seine **PIANINOS**
in modernem Styl, gediegener
Bauart u. vorzüglicher Klang-
schönheit.
Conlante Zahlungsbedingung.
von Mark 20.- an, ohne Preis-
erhöhung. Reparaturen auf's
Sorgfältigste. Vertreter nur
erster Weltfirmen, deren Fabri-
kate zu Fabrikpreis, auf Lag. halte.

Rohrgewebe
zu Gipsdecken, in vorz. Ausführung,
offertre an Wiederverkäufer billigt
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen- u. Rohrgewebe-Fabrik.

Bohne vom 1. Oktober ab auf der Festung. Habe, um
meiner werthen Kundschaft entgegenzukommen, bei Herrn **Walter Ritter,**
Marienwerderstr. 48, eine [9377]

Annahmestelle
sämtlicher Reparaturen an Schusswaffen eingerichtet und bitte vorkommende
Aufträge dort abgeben zu wollen.
von Bracht, Königl. Büchsenmacher.
Schnelle und saubere Ausführung sichert an D. O.

Gersten- und Hopfen-Ausstellung
Berlin 1894,
mit Preisbewerb (12000 Mark Geldpreise) und Markt
am 17. und 18. Oktober.
in der Aktien-Brauerei Friedrichshain,
nahe Bahnhof Alexanderplatz. [8759]

Flüssige Kohlensäure
in anerkannt bester Qualität, ganz besonders ergiebig und nach-
haltig wirkend, empfehle in 8 Ko.-Fässchen billigt. [9548]
Bei Jahresabschluss besondere Vorzugspreise. **Ed. Warkentin.**
Marienburg Westpr.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Grandenz.
Fernsprecher 33. - Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenstrasse 11.

Billige Buckskinreste.

Die sich in der Versandt-Abtheilung unserer Fabrik stark aufgehäuft und
täglich neu entstehenden Reste Cheviots, Loden, Kammgarne, Anzug- u. Paletot-
Stoffe verschiedener Länge in einfach gebiegten bis zu den feinsten Qualitäten
sollen 40% unter Fabrikpreisen abgegeben werden. Man verlange die
franko-Zufendung von **Heiter-Bröden.** Gleichzeitig empfehlen unser großes
Fabrik-Lager regulärer Stückwaaren, wovon jedes Maass zu Fabrikpreisen ab-
gegeben und verlange man, darauf reflektirend, franko unsere über 500 Muster
enthaltende Kollektion von hochgeleganten [9780]

Neuheiten in Anzug- und Paletot-Stoffen.
Janssen & Co., Tuchfabrik, Oldenburg i. Gr. C. 24.
Prämiirt mit 9 Medaillen und Ehrenpreisen.
Lieferant verschiedener Staats- und Eisenbahn-Behörden.

Wir empfehlen und verkaufen direkt an Private unsere renommirten
solid aus festem Holz ausgearbeiteten, unverwundlichen

Schaukel- resp. Wiegenpferde
und erbitten uns Lieferungs-Aufträge hierauf schon jetzt, da wir später
mit Nachfragen überhäuft sind. [9553]
Preislisten gratis und frei.

A. & H. Arnoldi, Hüttensteinach Thür.

Für Wiederverkäufer!
Offertre alle Sorten [7844]

Honigfuchen
in vorzüglicher Qualität,
Steinpflaster

von 2 1/2 Pfg. an mit 33 1/3 % Rabatt.
Verpackung frei. Aufträge von 30 Mt
an bahnfrei.
H. Stein, Schlochau Wpr.

Den
elegantesten
Anzug-

und Paletotstoff in Tuch, Buckskin,
Cheviot, Kammgarn liefert jedes
Maass zu staunend bill. Fabrikpreis.
Garantie für streng reelle Qualitäten.
Lobende Anerkennungen über aus-
gezeichnete Tragfähigkeit. [555]
Muster franco.
Otto Deckert, Tuchfabrikant,
Ehrenberg W. P.

Feilen-Fabrik
und Dampfschleiferei
G. Granobs, Bromberg
empfiehlt Feilen, Mäh- und Messer-
pfeiden wie auch das Aufhängen stumpfer
Feilen zu soliden Preisen. [990]
Preis wird auf Verlangen franco angeliefert.

Krankheitshalber
gebe ich mein Geschäft auf u. verkaufe
sämmtliche Waaren

zu billigen Preisen. Mein Laden, der
sich zu jedem Geschäft eignet, ist nebst
Wohnung zu vermieten. [7954]
J. Heymann, Soldau.

Das Neueste
von Confection empfiehlt in großer
Auswahl zu billigen Preisen [9746]
Anton Rohde, Dt. Eylau.


Preislist. gratis.

Centrafener-Doppelkinten von 27
bis 200 Mark, Pirsch- u. Scheibens-
büchsen (Hinterlader) von 30 Mark.
Teichsings von 5 Mark, Revolver
von 4 Mark an. [6051]

Ewald Peting, Thorn, a. d. Hauptwache

Preiselbeeren!

In Folge einer Verpachtung des
Dampfers kann unsere Sendung Preisel-
beeren erst in nächster Woche hier ein-
treffen. Wir bitten daher unsere geehrte
Kundschaft, sich noch bis dahin gedulden
zu wollen. [9776]

Thomaschewski & Schwarz.

Mantelplüsch
aller Art (glatt, Krimmer etc.),
Möbelplüsch,
Peinplüsch, Decken

in reichster Auswahl liefert zu
Fabrikpreisen direkt an Private
E. Weegmann, Bielefeld
Plüschweberei u. Färberei.
Muster bereitwilligst franco gegen
franco. [9555]

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Doppelt gereinigte, Raub-
freie, böhmische [9181]

Bettfedern
und Daunen
empfehlen zu sehr billigen Preisen
Kalcher & Conrad,
25 Herrenstrasse 25.

Reiz-, Cur-, Radfahr-Ericot
Hosen- und Anzugstoffe. Elegante,
fertige Sportanzüge.
Louis Freymann,
Radevormwald, Rheinpr.

Bandstöße
zur Herstellung von Cementtonnenbänden
tauf in Wagonablagen die [9446]
Proussische Portland-Cementfabrik
Neustadt Westpr.

Cigaretten
mit Korkpapiermundstück
sensationelle Neuheit.